

BERICHTE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Oldenburgische
Landesbrandkasse

Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg



BERICHTE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Allgemeines

Oldenburgische
Landesbrandkasse

Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

AUF EINEN BLICK

	2013	2012	2011	2010	2009
Öffentliche Versicherungen Oldenburg					
Versicherungsbestand (Anzahl)	1 010 947	1 003 384	1 008 586	1 000 196	995 081
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	238 350	234 510	220 779	222 883	210 084
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	190 828	176 737	170 679	162 255	173 275
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	1 296 795	1 244 328	1 198 458	1 178 167	1 132 961
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst	323	317	313	319	311
Anzahl der Geschäftsstellen	85	87	87	87	90
Oldenburgische Landesbrandkasse					
Versicherungsbestand (Anzahl)	900 196	893 394	899 782	893 995	891 758
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	148 636	142 636	136 632	134 097	132 230
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	124 980	110 241	93 921	104 111	105 274
Nettoerträge aus Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	14 416	13 411	10 974	12 438	12 943
Ergebnis vor Steuern (Tsd. Euro)	230	4 360	7 698	4 513	9 979
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	332 411	325 302	320 685	324 643	324 444
Eigenkapital (Tsd. Euro)	135 095	135 097	132 848	128 548	124 884
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg					
Versicherungsbestand (Anzahl)	110 751	109 990	108 804	106 201	103 323
Bestandssumme (Tsd. Euro)	3 212 850	3 170 919	3 021 487	2 902 853	2 809 521
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	89 714	91 874	84 147	88 786	77 854
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	65 848	66 496	76 758	58 144	68 001
Nettoerträge aus Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	41 258	38 424	36 273	32 335	36 771
Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen (Tsd. Euro)	10 413	14 379	14 276	12 851	10 434
Ergebnis vor Steuern (Tsd. Euro)	1 065	1 075	982	506	146
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	964 384	919 026	877 773	853 524	808 517
Eigenkapital (Tsd. Euro)	12 455	11 855	11 048	10 240	9 687

INHALTSVERZEICHNIS

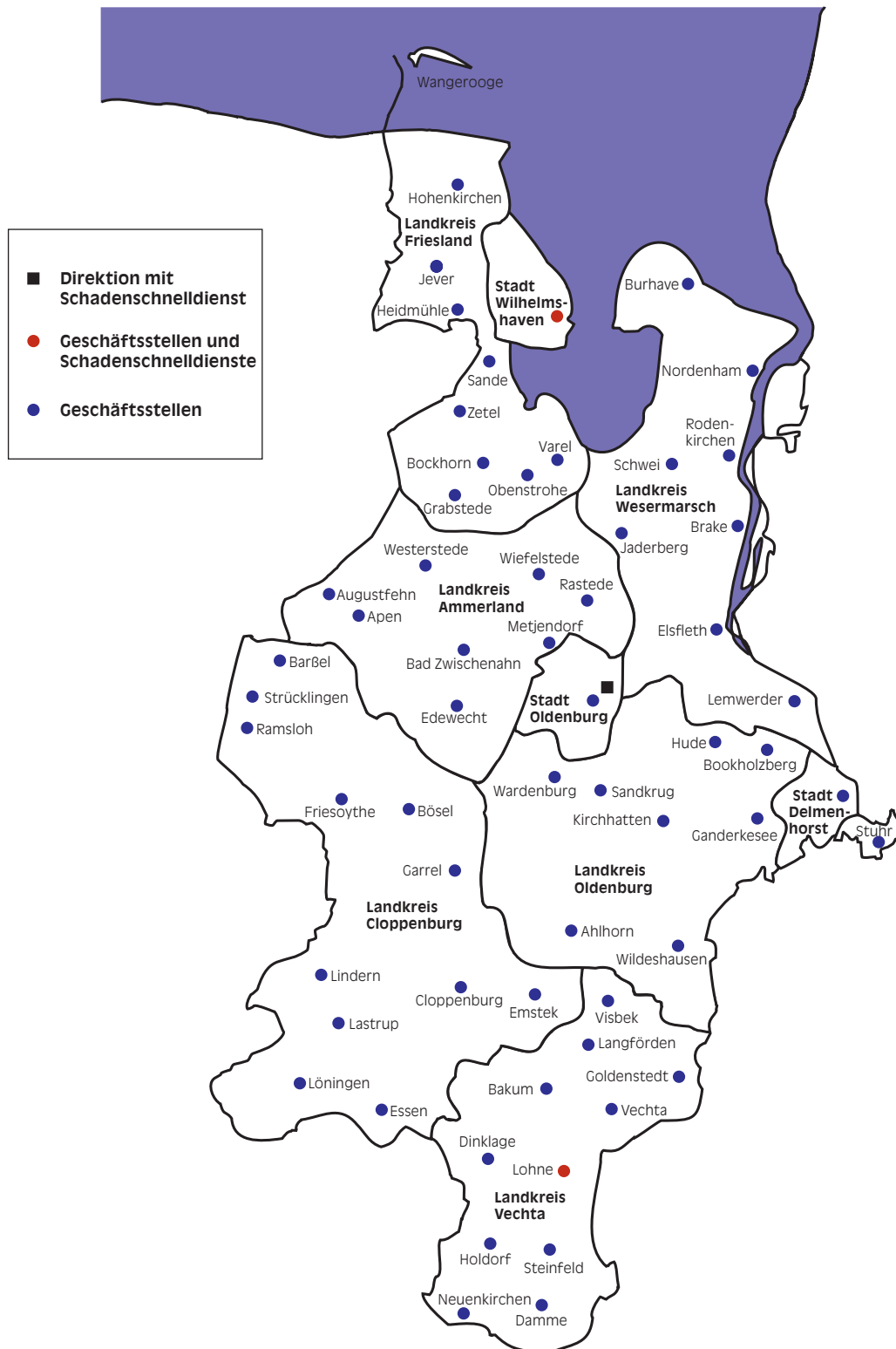
		Seite
Allgemeines	Geschäftsgebiet	6
	Bericht des Vorstandes	9
Oldenburgische Landesbrandkasse	Lagebericht	
	Unser Versicherungsangebot	20
	Bericht des Vorstandes	21
	Jahresabschluss	
	Jahresbilanz	35
	Gewinn- und Verlustrechnung	38
	Anhang	
	Aufsicht und Unternehmensorgane	40
	Beiräte	42
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	43
	Angaben zur Bilanz	45
	Entwicklung der Kapitalanlagen	48
	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	50
	Sonstige Angaben	53
	Bestätigungsvermerk	55
Bericht des Aufsichtsrates	56	
Gewinnverwendungsvorschlag	57	
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg	Lagebericht	
	Unser Versicherungsangebot	60
	Bericht des Vorstandes	61
	Bewegung des Bestandes	72
	Jahresabschluss	
	Jahresbilanz	74
	Gewinn- und Verlustrechnung	77
	Anhang	
	Aufsicht und Unternehmensorgane	79
	Sparkassenbeirat	81
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	82
	Angaben zur Bilanz	85
	Entwicklung der Kapitalanlagen	88
	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	90
	Überschussanteile für die Lebensversicherung	91
Sonstige Angaben	104	
Bestätigungsvermerk	106	
Bericht des Aufsichtsrates	107	
Gewinnverwendungsvorschlag	108	



BERICHTE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Allgemeines

GESCHÄFTSGEBIET



GESCHÄFTSSTELLEN UND SCHADENSCHNELLDIENSTE

Stadt Oldenburg

Direktion
mit Schadensnelldienst
Staugraben 11

Alexanderstr. 127
Bloherfelder Str. 132a
Bremer Heerstr. 73
Bremer Str. 22
Cloppenburger Str. 317

Donnerschweer Str. 171
Edewechter Landstr. 28
Hundsmühler Str. 107
Nadorster Str. 317
Uhlhornsweg 99a

Weißemoorstr. 274
Ziegelhofstr. 93

Stadt Delmenhorst

Bremer Str. 49
Oldenburger Str. 50

Stedinger Str. 73
Stedinger Str. 246

Stuhr
Moordeicher Landstr. 3b

Stadt Wilhelmshaven

Peterstr. 44a
Posener Str. 46

Rathausplatz 11
mit Schadensnelldienst

Werdumer Str. 68

Landkreis Ammerland

Apen
Hauptstr. 218

Augustfehn
Poststr. 2

Bad Zwischenahn
Peterstr. 24-26
Reihdamm 13

Edewecht
Hauptstr. 50

Metjendorf
Metjendorfer Landstr. 4a

Rastede
Oldenburger Str. 240

Westerstede
Poststr. 9b

Wiefelstede
Hauptstr. 20

Landkreis Cloppenburg

Barßel
Lange Str. 47

Bösel
Am Kirchplatz 5

Cloppenburg
Bahnhofstr. 22-26
Eschstr. 42-44
Osterstr. 32-34

Emstek
Am Markt 9

Essen
Lange Str. 13

Friesoythe
Moorstr. 18

Garrel
Hauptstr. 11
Hauptstr. 22

Lastrup
Vlämische Str. 28

Lindern
Vreeser Str. 3

Löningen
Angelbecker Str. 5

Ramsloh
Hauptstr. 452b

Strücklingen
Bahnhofstr. 22

**Landkreis
Friesland****Bockhorn**
Steinhauser Str. 6**Hohenkirchen**
Jeversche Str. 5**Sande**
Hauptstr. 74**Grabstede**
Hauptstr. 15**Jever**
Kaakstr. 5**Varel**
Neue Str. 22**Heidmühle**
Mühlenweg 3a**Obenstrohe**
Wiefelsteder Str. 76**Zetel**
Bahnhofstr. 2**Landkreis
Oldenburg****Ahlhorn**
Wildeshauser Str. 7**Hude**
Auf der Nordheide 7**Wardenburg**
Oldenburger Str. 214-218**Bookholzberg**
Stedinger Str. 50**Kirchhatten**
Wildeshauser Str. 9**Wildeshausen**
Delmenhorster Str. 13**Ganderkesee**
Bergedorfer Str. 19a**Sandkrug**
Bahnhofsallee 1**Landkreis
Vechta****Bakum**
Kirchstr. 18**Holdorf**
Große Str. 22**Neuenkirchen**
Große Str. 2**Damme**
Lindenstr. 6**Langförden**
Lange Str. 31**Steinfeld**
Große Str. 34**Dinklage**
Clemens-August-Str. 7**Lohne**
Brinkstr. 43
mit Schadensschnelldienst
Vogtstr. 2**Vechta**
Bremer Tor 12
Große Str. 19**Goldenstedt**
Hauptstr. 37**Visbek**
Hauptstr. 19**Landkreis
Wesermarsch****Brake**
Breite Str. 65
Breite Str. 110**Jaderberg**
Tiergartenstr. 68**Rodenkirchen**
Marktstr. 1**Burhave**
Butjadinger Str. 64**Lemwerder**
Stedinger Str. 14**Schwei**
Feldstr. 1**Elsfleth**
Steinstr. 29**Nordenham**
Bahnhofstr. 39
Bahnhofstr. 128
Blexen, Lesumstr. 2

BERICHT DES VORSTANDES ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Vorwort

Die deutsche Wirtschaft konnte sich schnell von dem schwachen Winterhalbjahr 2012 / 2013 erholen und kehrte zu ihrem Wachstumskurs zurück. In der 2. Jahreshälfte schwächte sich die Konjunktur allerdings wieder ab, erreichte aber im Gesamtjahr 2013 noch einen Zuwachs von insgesamt 0,5 %. Trotz der nachgebenden Industrieproduktion und des Rückgangs der Auftragseingänge bleibt der Ausblick optimistisch. Dementsprechend stieg der vielbeachtete ifo Geschäftsklimaindex auch zum Jahresende weiter an. Die deutsche Wirtschaft zeichnet sich im internationalen Vergleich durch eine hohe Wettbewerbsfähigkeit aus.

In den meisten Ländern des Euroraumes führten die Fortschritte bei der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit zu einem Ende der Rezession. In fast allen Mitgliedstaaten mit Ausnahme der Niederlande, Spanien, Italien, Slowenien und Griechenland gab es erstmals wieder ein leichtes Wachstum. Obwohl die Unsicherheit spürbar nachgelassen hat, bleiben wegen der hohen Verschuldung in einigen Staaten des Euroraumes weiterhin erhebliche Risiken bestehen.

Der Anstieg der Verbraucherpreise war 2013 sehr moderat, was in erster Linie auf dem Rückgang der Preise für Kraftstoffe zurückzuführen ist. Gestiegen sind die Preise für Nahrungsmittel. Eine positive Entwicklung gab es auch auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote war leicht rückläufig und pendelte sich zum Jahresende bei 6,5 % ein. Die Zunahme der Beschäftigung war geprägt durch die Zuwanderung aus den Krisenstaaten des Euroraumes und Osteuropas.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte verbesserte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut, nicht zuletzt aufgrund eines moderaten Preisanstiegs. Die verfügbaren Einkommen stiegen um 3 %. Neben dem höheren verfügbaren Einkommen trug auch eine verminderte Sparquote zu einer weiteren Zunahme des privaten Verbrauchs bei. Weiterhin schwach entwickelte sich zunächst der Absatz von PKW-Neuzulassungen. Erst zum Jahresende kam es hier zu einer Trendwende.

Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte 2013 den Leitzins für die 17 Staaten der Eurozone im Mai auf 0,5 % und im September auf 0,25 % auf ein historisch niedriges Zinsniveau, um mit diesen Maßnahmen die Wirtschaft in den Krisenstaaten zu unterstützen. Die anhaltende Niedrigzinsphase ist eine große Herausforderung, da es für die Lebensversicherungsunternehmen zunehmend schwieriger wird, langfristig auskömmliche Erträge zu erzielen. Die niedrigen Zinsen entwerten langfristig das Vorsorgevermögen und untergraben die Bereitschaft der Bürger, die dringend erforderliche Altersvorsorge zu betreiben.

Die deutschen Versicherungsunternehmen konnten ihr Wachstum auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter fortsetzen. Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 % auf 187,4 Mrd. EUR.

Der Beitragsverlauf der Versicherungswirtschaft war erneut von der außergewöhnlichen Dynamik im Einmalbeitragsgeschäft geprägt.

Auch die Wirtschaft im Oldenburger Land mit der Universitätsstadt Oldenburg als wirtschaftliches, administratives und kulturelles Zentrum konnte 2013 durch eine verbesserte Auftragslage, einer höheren Investitionsbereitschaft und ein anziehendes Exportgeschäft wieder zulegen. Dies galt für die traditionellen Bereiche Ernährungswirtschaft, Maschinenbau, Kunststoffindustrie und Fahrzeugbau, aber auch in den Bereichen Hörforschung, Robotik, Materialforschung und den erneuerbaren Energien. Aufgrund des milden Winters entwickelte sich auch die Geschäftslage des Baugewerbes nach dem witterungsbedingten schwierigen Jahresbeginn gut. Für eine gute Auslastung sorgten hier auch energetische Sanierungen. Deutlich verbessert hat sich der Dienstleistungssektor, der in den vergangenen Jahren Jobmotor der Region war.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg mit den beiden regionalen Unternehmen Oldenburgische Landesbrandkasse und Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg setzten in einem schwierigen Marktumfeld auch 2013 ihren Wachstumskurs mit einem Anstieg der gebuchten

Bruttobeiträge auf insgesamt 238,4 Mio. EUR fort, was einem Plus von 1,7 % entspricht. Erneut konnten die Unternehmen in vielen Sparten besser als der Gesamtmarkt abschneiden. Es zeigt sich einmal mehr, dass die Produkte und der gute Kundenservice der Unternehmen sich am Markt gut behaupten können. Insgesamt betreuen die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg einen Versicherungsbestand von mehr als 1 Million Verträgen, der sich auch 2013 wiederum erhöhte. Die Kapitalanlagen erhöhten sich um 4,2 % und erreichten zum Jahresende fast 1,3 Milliarden EUR.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg gehören zu den kundenfreundlichsten Unternehmen und erhalten von anerkannten Rating-Unternehmen und bei Tests immer wieder Spitzenbewertungen. Im Frühjahr 2013 wurde die Öffentliche Oldenburg mit dem Qualitäts-Siegel „Deutschlands kundensorientiertester Dienstleister“ ausgezeichnet.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um 2,3 % auf 89,7 Mio. EUR. Erfreulich war jedoch, dass die Verträge mit laufendem Beitrag um 2,5 % zulegen konnten, während der Gesamtmarkt in diesem Segment stagnierte. Wie alle Lebensversicherungsunternehmen musste sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg mit der Niedrigzinspolitik der Notenbanken auseinandersetzen.

Trotz des schwierigen Umfelds in der Lebensversicherung stieg die Anzahl der Verträge gegen den Trend im Gesamtmarkt um 0,7 % auf knapp 111.000 Verträge. Allerdings war das Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr weiter rückläufig. Hier wirkte sich insbesondere der Rückgang von Verträgen mit Einmalbeitrag aus, die im Vorjahr noch erheblich zum Zugang beigetragen haben. Die seit langem deutlich unter dem Markt liegende Stornoquote sank im abgelaufenen Geschäftsjahr nochmals auf nunmehr 2,98 % der Beiträge; dies zeigt einmal mehr das hohe Vertrauen, das die Kunden in die Produkte der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg haben.

Die Oldenburgische Landesbrandkasse als Schaden- und Unfallversicherer konnte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr

über die höchste Beitragssteigerung seit dem Ende des Gebäudefeuerversicherungsmonopols und der Neuausrichtung im Jahre 1995 freuen. Die Beiträge erhöhten sich um 4,2 % auf 148,6 Mio. EUR, so dass das Unternehmen in fast allen Sparten zusätzliche Marktanteile erobern konnte. Sogar in der umkämpften Kraftfahrtsparte gab es einen Zuwachs um 4,5 %. Wie schon in den Jahren zuvor ist fast jedes 4. Kraftfahrzeug im Oldenburger Land bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse versichert.

Auf der Schadenseite sorgten die Stürme „Christian“ und „Xaver“ am Ende des Jahres dafür, dass zusätzlich 8000 Schäden mit einem Schadenvolumen von 6,1 Mio. EUR reguliert werden mussten. Sowohl in den HUK- als auch in den Sachsparten musste die Oldenburgische Landesbrandkasse zahlreiche Großschäden verkraften, wobei allein für die 95 größten Schäden bereits ein Volumen von etwa 20 Mio. EUR erforderlich war.

Ausblick

2014 wird für die Oldenburgische Landesbrandkasse ein besonderes Jahr, denn das Unternehmen blickt auf eine 250-jährige erfolgreiche Geschäftstätigkeit zurück. Auch für das Jubiläumsjahr sind die wirtschaftlichen Aussichten vielversprechend.

Das deutsche Wirtschaftswachstum wird gestützt durch eine stabilere Konjunktur in Europa und Japan sowie durch die sich immer deutlicher abzeichnende wirtschaftliche Erholung der Vereinigten Staaten. Waren nach der Wirtschafts- und Finanzkrise noch die außenwirtschaftlichen Kräfte der entscheidende Antrieb, gewinnt nunmehr die Binnenwirtschaft ständig an Bedeutung. Dieser Trend wird aller Voraussicht nach auch 2014 anhalten und das wirtschaftliche Wachstum weiter beschleunigen. Hinzu kommt, dass deutsche Produkte und Dienstleistungen nach wie vor weltweit begehrt sind. Die Reformen der Vergangenheit und die Investitionen deutscher Unternehmen haben zur Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft erheblich beigetragen.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind auch für das Geschäftsjahr 2014 optimistisch und wollen ihre Marktanteile weiterhin kontinuierlich ausbauen. Schwerpunkt der vertrieblichen Aktivität werden die privaten Sachversicherungen und eine Intensivierung des Unfallversicherungsgeschäfts sein. Darüber hinaus ist geplant, den 2013 begonnenen Vorsorgewettbewerb auch im kommenden Jahr fortzusetzen.

Bericht

Die Oldenburgische Landesbrandkasse und die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg sind öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmen, die mit der Geschichte des traditionsreichen ehemaligen Landes Oldenburg eng verbunden sind und am Markt einheitlich als Öffentliche Versicherungen Oldenburg auftreten. Beide Unternehmen sind rechtlich selbständig, werden von einem gemeinsamen Vorstand geleitet und bilden bei den Stabsfunktionen wie Personal, Rechnungswesen, Vermögensverwaltung, Revision, Controlling, Allgemeine Verwaltung und Vertrieb eine Verwaltungsgemeinschaft. Die Oldenburgische Landesbrandkasse gehört zu den ältesten Versicherungsunternehmen in Deutschland. Sie wurde nach dem Vorbild der Hamburger Feuerkasse bereits im Jahre 1764 als Gebäudefeuerversicherer gegründet, zu einer Zeit, in der Oldenburg aufgrund der Erbfolge nach dem Tode des Grafen Anton Günther unter dänischer Herrschaft stand.

Gründungszweck war wie bei allen Gebäudefeuerversicherungsanstalten des 18. Jahrhunderts die Sicherung des Gebäudebestandes. Neben ihrem historischen Zweig, der Gebäudefeuerversicherung, betreibt die Oldenburgische Landesbrandkasse seit 1995 auch die Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Kraftfahrtversicherung. Darüber hinaus werden in geringem Umfang Risiken in Rückdeckung übernommen, unter anderem von der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln, und von der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft (Pharmapool), München. Die Oldenburgische Landesbrandkasse ist der

Kompositversicherer innerhalb der Gruppe der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg wurde im Jahr 1923 nach dem Vorbild einer ostpreußischen Lebensversicherungsanstalt gegründet. Bereits 1924 erhielt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg die Erlaubnis für den Betrieb der Sparte Haftpflichtversicherung und ein Jahr später für die Unfallversicherung. Die Kraftfahrtversicherung wurde erst ab 1947 auf eigene Rechnung betrieben. Nach der zum 01.01.1995 erfolgten Umstrukturierung betreibt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg – wie zum Zeitpunkt der Gründung – wieder ausschließlich die Lebens- und Rentenversicherung. Die gesamte Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Kraftfahrtversicherung wurde auf die Oldenburgische Landesbrandkasse übertragen.

Rechtsgrundlagen und Trägerschaft

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts, die auf der Grundlage des Gesetzes über die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen in Niedersachsen (NöVersG) sowie den ergänzenden Satzungen am Wettbewerb mit anderen Versicherungsunternehmen teilnehmen. Beide Unternehmen haben ihren Firmensitz in Oldenburg.

Nach dem NöVersG werden die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg nach kaufmännischen, betriebs- und versicherungswirtschaftlichen Grundsätzen im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und des gemeinen Nutzens geführt. Die Erzielung von Gewinn ist nicht der Hauptzweck ihres Geschäftsbetriebes.

Träger der Unternehmen sind der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und die Landschaftliche Brandkasse Hannover zu je 45 % sowie das Land Niedersachsen zu 10 %. Der SVN hat zum 01.07.2007 die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte treuhänderisch auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen. Damit

verbunden ist die Besetzung der dem SVN zustehenden Mandate in den Trägerversammlungen und den Aufsichtsräten. Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem SVN zu. Der Brandkassenausschuss, das oberste Trägerorgan der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, hat beschlossen, den Sparkassenverband Niedersachsen und die Region Oldenburg in den Brandkassenausschuss zu kooptieren. Dabei werden die historisch entstandenen Gegebenheiten, die regionale Identität, die bekannten Marken und die Selbständigkeit der Unternehmen, erhalten bleiben.

Regionalitätsprinzip

Das Regionalitätsprinzip ist mit der Geschichte der öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen in den Regionen in Deutschland eng verbunden und geht auf ihren öffentlichen Auftrag zurück, den Menschen in der Region einen preiswerten, dauerhaften und umfänglichen Versicherungsschutz zur Verfügung zu stellen. Die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen sind Partner und treten untereinander nicht als Konkurrenten auf.

Das Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ist das Gebiet des ehemaligen Landes Oldenburg, welches bis 1918 als Großherzogtum und danach bis 1946 als Freistaat Oldenburg bestand. Beide Unternehmen sind historisch bedingt eng mit der Region Oldenburg verbunden.

Regionalität und die dezentrale Organisation der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ermöglichen eine besondere Nähe zu den Kunden und bilden die Grundlage für einen nachhaltigen Erfolg. Die langjährige Verbundenheit vieler Kunden zu den Unternehmen bestätigen gerade in der heutigen Zeit, dass regionale Unternehmen sehr geschätzt werden.

Sparten, die überregional effizienter betrieben werden können, nehmen gemeinsame Tochtergesellschaften der öffentlichen Versicherer wahr. Somit können mögliche Nachteile, die durch die historisch gewachsene Größe der öffentlichen Versicherungsunternehmen vorhanden sind,

ausgeglichen werden, ohne die Vorteile der Regionalität aufzugeben.

Außendienst und Kundenservice

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg unterhalten ein dichtes Netz von 85 Geschäftsstellen im gesamten Oldenburger Land, die von selbständigen Handelsvertretern geleitet werden. Starke Vertriebspartner sind die Landessparkasse zu Oldenburg und die Sparkasse Wilhelmshaven, deren Filialen den Kunden ebenfalls zur Verfügung stehen. Ergänzt wird der Service durch umfangreiche Schadenregulierungsvollmachten für den Außendienst und für die drei Schadenschnelldienste in Oldenburg, Wilhelmshaven und Lohne, so dass viele kleinere Schäden schnell und unbürokratisch vor Ort reguliert werden können.

Im Internet finden Kunden und Interessenten auf der Seite "oeffentlicheoldenburg.de" alle Versicherungsangebote der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg und der Verbundpartner in einer übersichtlichen Form.

Eine telefonische Servicebereitschaft steht den Kunden rund um die Uhr und an allen Tagen im Jahr für Beratung und schnelle Hilfe zur Verfügung.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg bieten ihren Kunden mit dem „Öffentliche-Copilot“ einen GPS-gesteuerten Notrufmelder für Autos an, der im Falle eines Unfalls automatisch einen Notruf absetzt und Hilfe anfordert.

Risikomanagement

Das Risikomanagement der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg und der mit ihr verbundenen Unternehmen ist einheitlich organisiert. Im Hinblick auf die gesetzlichen Regelungen und die strengen aufsichtsrechtlichen Anforderungen zum neuen Regelwerk Solvency II muss sichergestellt werden, dass sich künftig die Kapitalanforderungen konsequent an die eingegangenen Risiken der Versicherungsunternehmen orientieren müssen.

Bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ist ein Risikomanagement zur Sicherstellung der Erfassung, Quantifizierung und Steuerung der wesentlichen Unternehmensrisiken eingerichtet. Ein Risikokomitee, welches einmal im Quartal zusammentritt, koordiniert und steuert die Risiken der beiden Unternehmen in zentraler Funktion. Darüber hinaus ist ein monatlich tagender Risikoausschuss für die Kapitalanlage und die Lebensversicherung eingerichtet, der sich mit aktuellen Themen befasst.

Die Risikokontrollfunktion einschließlich der Validierung der Risikobewertungen sowie die Risikoberichterstattung obliegt dem Risikocontrolling. Für den Notfall sichert eine Geschäftsfortführungsplanung die Fortführung der Geschäftstätigkeit durch genau definierte Verfahren.

Die Vorbereitungsphase für die Einführung von Solvency II hat mit Beginn des Jahres 2014 begonnen.

Partner

Finanzgruppe

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg gehören zum Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe mit über 354.000 Beschäftigten, die bundesweit in rund 600 Unternehmen mit mehr als 20.000 Geschäftsstellen tätig sind. Die Sparkassen-Finanzgruppe verfügt über eine kumulierte Bilanzsumme von 3,00 Billionen EUR und ist die führende Finanzdienstleistungsorganisation in Deutschland. Ihre dezentrale Struktur mit einer flächendeckenden Präsenz von Sparkassen, Landesbanken, öffentlichen Versicherern, Landesbausparkassen, Verbundpartnern und zahlreichen Finanzdienstleistungsunternehmen sorgt auch in der Region für Kompetenz in allen Finanz- und Versicherungsfragen. Die Regionalität der Unternehmen ermöglicht eine besondere Kundennähe, zumal viele Entscheidungen bereits vor Ort getroffen werden können.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg verbindet eine langjährige strategische Partnerschaft mit der Landessparkasse zu Oldenburg (LzO), der Sparkasse Wilhelmshaven und

der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover (LBS Nord). Diese Kooperationen sind für alle Partner und deren Kunden von einem großen Vorteil, da Marktpotentiale gemeinsam und damit effizient durch gegenseitige Aufnahme und Förderung von Produkten der Partner genutzt werden können. Den Kunden und Interessenten der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, der Sparkassen und der LBS Nord stehen umfassende Dienstleistungsangebote aus dem gesamten Finanz- und Versicherungsbereich in hoher Qualität in der Region zur Verfügung.

Die LzO und die Sparkasse Wilhelmshaven verfügen über den Status eines hauptberuflichen Vertreters gemäß § 84 HGB.

Ein Sparkassenbeirat, bestehend aus Vertretern des Sparkassenverbandes Niedersachsen, der Landessparkasse zu Oldenburg, der Sparkasse Wilhelmshaven und der Versicherungsgruppe Hannover, berät den Vorstand bei allen sich aus der Kooperation ergebenden Fragen.

ivv Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH

Die ivv Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH (ivv), Hannover, ist der IT-Dienstleister für die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg und für andere öffentliche Versicherungsunternehmen in Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt. Das Unternehmen ist auf Versicherungsunternehmen spezialisiert und stellt leistungsfähige Anwenderprogramme zur Verfügung. Für den Bereich der nicht versicherungstypischen Geschäftsprozesse sorgt die ivv GmbH für eine Integration geeigneter Standardlösungen. Die Oldenburgische Landesbrandkasse ist an der ivv GmbH beteiligt.

Eine völlig neue Anwendungslandschaft Schaden (AWL-Schaden) ist seit 2012 bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse für den Bereich Sach-Schaden in Betrieb. Kernstück von AWL-Schaden ist die aktenlose Schadenbearbeitung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte eine Ausdehnung der Schadenanwendung auf die Kasko-Glasbruchschäden in

Kraftfahrt-Schaden. Kfz-Werkstätten und spezialisierte Glaschaden-Unternehmen können alle notwendigen Informationen wie Schadenanlage, Ermittlung und Auszahlung der Entschädigung der Oldenburgischen Landesbrandkasse als Datensatz zur Verfügung stellen, so dass der Schaden im Regelfall ohne zusätzliche Bearbeitung erledigt werden kann.

IT-Sicherheit

Die IT-Sicherheit ist bei allen Unternehmen ein hochsensibler Bereich, dem immer mehr Bedeutung zukommt. Das Thema Datensicherheit kam 2013 auch durch publizitätswirksame Fälle in den Focus der Öffentlichkeit und löste eine allgemeine Debatte über die Sicherheit von Daten aus – insbesondere auch in Bezug auf die Sicherheit des Internets. Ein großes Telekommunikationsunternehmen meldete im September des abgelaufenen Geschäftsjahres den Diebstahl von Datensätzen von zwei Millionen Kunden, darunter Informationen zu Namen, Adressen und Bankverbindungen.

Auch bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg wird viel Wert auf die Datensicherheit gelegt. Ein Sicherheitsmanagement überwacht die Verlässlichkeit der in den Unternehmen eingesetzten Programme und die Verfügbarkeit der Daten, damit ein leistungsfähiger Geschäftsbetrieb stets möglich ist. Zahlreiche Vorkommnisse zeigen immer wieder die Abhängigkeit von einer funktionierenden IT und die Bedeutung der IT-Sicherheit als wichtiger Bestandteil der Geschäftspolitik, zumal in der heutigen Arbeitswelt viele Prozesse elektronisch gesteuert und große Mengen Daten verarbeitet werden.

PensionsManagement

- Sparkassen Pensionskasse AG
- Sparkassen Pensionsfonds AG

Die überregional tätige Holding Sparkassen PensionsManagement GmbH (SPM), Köln, mit den beiden hundertprozentigen Tochtergesellschaften Sparkassen Pensionskasse AG und Sparkassen Pensionsfonds AG ist die zentrale Dienstleistungsplattform für die betriebliche Altersversorgung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe.

Sie wurde 2002 von der Deka-Bank und von öffentlichen Versicherungsunternehmen gegründet. Damit stehen Unternehmen und Privatkunden kompetente Partner mit einem umfassenden Angebot für alle Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung im ganzen Bundesgebiet zur Verfügung.

Alte Oldenburger Krankenversicherung AG UKV-Union Krankenversicherung AG (UKV)

Seit 2012 vermitteln die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg neue private Krankenversicherungen an die bundesweit tätige Alte Oldenburger Krankenversicherung AG, Vechta, die zusammen mit der zur den VGH Versicherungen gehörende Provinzial Krankenversicherungs AG unter dem Dach der Alten Oldenburger Beteiligungsgesellschaft AG eng zusammenarbeitet. Ziel der Krankenversicherungsgruppe ist der Ausbau des Standortes Vechta, die Stärkung der Oldenburger Region und des Versicherungsstandortes Niedersachsen.

Für Bestandskunden erfolgt die Vermittlung durch die Direktion weiterhin an die UKV-Union Krankenversicherung (UKV), so dass die Betreuung dieser Kunden auch weiterhin gewährleistet ist.

URV-Union Reiseversicherung AG

Die Union Reiseversicherung AG (URV), 2001 als gemeinsame Reiseversicherung der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen gegründet, ist Teil der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, zu der auch die Union Krankenversicherung AG und die Bayerische Beamtenkrankenkasse (München) gehören.

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG

Die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG (ÖRAG), Düsseldorf, ist der gemeinsame Partner für die Sparte Rechtsschutzversicherungen der öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen und der Sparkassen-Finanzgruppe. Das Unternehmen zählt zu den großen Rechtsschutzanbietern in Deutschland und bietet

Versicherungsschutz aus dem gesamten Rechtsschutzbereich. Neben der finanziellen Unterstützung bei einem Rechtsstreit wird über den telefonischen Kundenservice INFO\$TEL auch konkrete Hilfe in allen Fragen zum Thema Recht geleistet. Das Unternehmen vertreibt alle Produkte der Rechtsschutzversicherung über den Außendienst der öffentlichen Versicherer und über die Sparkassen.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg arbeiten seit langem mit der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG zusammen.

Die Deutsche Assistance Service GmbH (vormals ÖRAG Service GmbH) ist der zentrale Service- und Assistance-Partner der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe. Den Kunden der Unternehmen stehen im 24-Stundenbetrieb Hilfs- und Serviceleistungen zur Verfügung.

GSN Gebäudesicherheit Nord GmbH

Die Oldenburgische Landesbrandkasse und die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, gründeten 1999 die GSN Gebäudesicherheit Nord GmbH als kompetente Partnerin für alle Fragen der Gebäudesicherheit. Das Unternehmen bietet eine Vielfalt an innovativen Produkten und Dienstleistungen auf dem Gebiet der Sicherheitstechnik und hat sich zu einem Spezialisten für Gebäudemanagement entwickelt.

Versicherungsombudsmann e.V.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind Mitglieder des Vereins Versicherungsombudsmann e.V.

Der Ombudsmann für Versicherungen ist eine unabhängige Schlichtungsstelle, der bei Meinungsverschiedenheiten angerufen werden kann und für den Kunden kostenfrei ist. Er ist nicht weisungsgebunden und kann bis zu einer Höhe von 10.000 EUR Entscheidungen treffen, die für die beteiligten Versicherungsunternehmen verbindlich sind.

Sicherungseinrichtungen für die Lebensversicherung

Protektor Lebensversicherungs-AG Sicherungsfonds für die Lebensversicherer

Die Protektor Lebensversicherungs-AG (Protektor) ist eine Sicherungseinrichtung der Lebensversicherer in Deutschland zum Schutz der Versicherten vor den Folgen der Insolvenz eines Lebensversicherungsunternehmens. Gesellschafter sind die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) organisierten Lebensversicherer. Im Falle der Insolvenz ist Protektor nach der Satzung berechtigt, Lebensversicherungsverträge zu übernehmen und zu verwalten sowie ganz oder teilweise weiter zu übertragen, so dass die zugesagten Versicherungsleistungen einschließlich der bereits gewährten Überschussbeteiligungen erhalten bleiben. Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ist an der Protektor Lebensversicherungs-AG beteiligt.

Darüber hinaus nimmt Protektor seit 2006 zusätzlich die Aufgaben und Befugnisse des gesetzlichen Sicherungsfonds wahr, den der Gesetzgeber Ende 2004 errichtete. Die Vermögen von Protektor und vom Sicherungsfonds werden organisatorisch getrennt verwaltet und dienen dem Schutz der Ansprüche aller aus dem Lebensversicherungsvertrag begünstigten Personen.

Die Sicherungseinrichtungen zeigen, dass Lebensversicherungen auch in Krisen sicher und deshalb für Alters- und Risikoversorge besonders geeignet sind.

Personalwesen

Bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg waren zum Jahresende 2013 insgesamt 344 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, von denen 323 im Innendienst und 21 im angestellten Außendienst tätig waren. Der Anteil der Frauen ging gegenüber dem Vorjahr leicht auf knapp 46% zurück.

Berücksichtigt man zusätzlich die bei den selbständigen Handelsvertretern beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, gehören die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg mit über 700 Personen im Innen- und Außendienst zu den größeren Arbeitgebern der Region und sind somit für den regionalen Arbeitsmarkt von Bedeutung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen überwiegend aus der Region und sind mit der Mentalität der Menschen im Oldenburger Land bestens vertraut. Sie verfügen über viel Erfahrung und tragen mit ihrer fachlichen Qualifikation und Serviceorientierung wesentlich zum Erfolg der Unternehmen bei.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg berücksichtigen in ihrer Personalpolitik auch die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Angebot von Teilzeitarbeit und die Unterstützung bei der Kinderbetreuung sowie Angebote der betrieblichen Gesundheitsfürsorge stehen zur Verfügung.

Die Fluktuation bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ist seit vielen Jahren sehr gering.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr feierten 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 10-jähriges, 9 ihr 25-jähriges und 6 ihr 35-jähriges Dienstjubiläum. 2 Beschäftigte konnten 2013 sogar ihr 45-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Dank gebührt auch den Personalräten für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bildungswesen

Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genießen seit langem im Hause der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg einen hohen Stellenwert. Seit vielen Jahren werden deshalb erhebliche Mittel für

die Qualifizierung zur Verfügung gestellt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten ein umfangreiches Angebot an Fortbildungsveranstaltungen und Seminaren und werden in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung vom Unternehmen unterstützt.

Für erfolgreiche Versicherungsunternehmen wie die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg hat die Ausbildung junger Menschen eine hohe Priorität. Mit 56 Auszubildenden im Berufsfeld „Kaufmann / Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ stellten die Unternehmen erneut eine hohe Anzahl von Auszubildenden und konnten den positiven Trend der vergangenen Jahre fortsetzen.

Für die Gewinnung junger qualifizierter Menschen engagieren sich die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg auch auf Jobmessen innerhalb des Geschäftsgebietes. So gehören die Unternehmen zu den Förderern der Ausbildungsmesse „job4u“ der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer, die im Herbst 2013 erstmals in der neuen großen EWE-Arena stattfand. Die Veranstaltung mit gut 120 Unternehmen lockte viele Interessenten zum Thema Ausbildung und hat sich in kurzer Zeit als die größte Ausbildungsmesse in der Metropolregion Oldenburg – Bremen etabliert. Interessenten können auf der Messe Kontakte zu Ausbildungsbetrieben, Hochschulen und Berufsakademien erhalten. Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg waren in diesem Jahr erstmals in Kooperation mit einem gemeinsamen Stand der Landessparkasse zu Oldenburg (LzO) vertreten. Zudem engagierten sich die Unternehmen bei der Jobmesse „Oldenburger Münsterland“. Auf dem Gelände des Stoppelmarktes in Vechta konnten die Besucher bei rund 140 Ausstellern an zwei Tagen viele Informationen rund um die Themen Job und Ausbildung im Oldenburger Münsterland erhalten.

Erstmals waren die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg auf der ‚vocatium‘, der Fachmesse für Ausbildung und Studium, vertreten.

11 Auszubildende bestanden ihre berufliche Ausbildung mit der Prüfung zum „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“. Erfreulicherweise konnten alle Auszubildende, sofern der Wunsch bestand, entweder von der Direktion oder von den Geschäftsstellen der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg übernommen werden.

Die überdurchschnittlichen Prüfungsergebnisse unterstreichen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr einmal mehr den hohen qualitativen Stand der Ausbildung. Erneut konnten die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg den besten Auszubildenden im Berufsbild „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ im Bereich der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer stellen. Aber auch die anderen Auszubildenden des Jahrgangs erzielten überdurchschnittliche Ergebnisse.

Seit 2012 ist im Rahmen des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs „Insurance, Banking und Finance (IBF)“ an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven eine Anrechnung der Fortbildung „Fachwirt / Fachwirtin für Versicherungen und Finanzen“ mit 3 Semestern möglich. Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg haben sich am Aufbau dieses Studienangebotes finanziell beteiligt. Der Studiengang ist für die Unternehmen und auch für die Region im Hinblick auf den zunehmenden Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von hoher Bedeutung. Seit dem Wintersemester 2011/2012 absolvieren vier ausgebildete Kaufleute für Versicherungen und Finanzen aus dem Hause das Studium zum Bachelor of Arts an der Jade Hochschule.

Ein Werkstudent hat den Studiengang ‚Wirtschaftswissenschaften‘ an der Carl von Ossietzky-Universität erfolgreich mit dem Bachelor of Arts abgeschlossen.

Seit 2008 bietet das Personalentwicklungsprogramm Geschäftsstellenaufendienst erfolgreichen Auszubildenden eine gezielte Anschlussförderung und somit eine Karriereperspektive im Vertrieb. Im Jahr 2013 befanden sich 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in dem dreijährigen Aufbauprogramm.

Mit der Fortbildung zur Versicherungsfachkraft bieten die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg für Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innendienst der Geschäftsstellen über mehrstufige Seminarmodule inklusive Praxisbegleitung die Möglichkeit eine interne Basisqualifizierung zu erwerben.

Der hohe Stellenwert der Bildung bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg zeigt sich auch durch die Teilnahme an der branchenweiten Weiterbildungsinitiative „gut beraten“. Im Jahr 2013 wurden alle Voraussetzungen für die erfolgreiche Akkreditierung als Bildungsdienstleister umgesetzt, so dass die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg im Jahr 2014 als vertrauenswürdiger Partner und Bildungsanbieter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Geschäftsstellen zur Seite steht.

Kulturstiftung

Deutschland verfügt dank seiner historisch bedingten föderalen Struktur über eine besondere kulturelle Vielfalt, die sich im Gegensatz zu anderen Nationen nicht nur in den großen Metropolen konzentriert, sondern auch in der Region vorhanden ist. Das kulturelle Angebot einer Stadt oder einer Region ist heute ein wichtiger Standortfaktor und trägt zur Lebensqualität der Menschen vor Ort bei. Dies ist gerade in einer Zeit, die durch eine zunehmende Globalisierung gekennzeichnet ist, ein wichtiger Aspekt, zumal sich die Menschen mehr denn je auf ihre nationale und kulturelle Identität besinnen.

Die Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg fördert Kunst und Kultur im Oldenburger Land. Schwerpunkt der Förderung sind insbesondere Musik, Literatur, darstellende und bildende Kunst sowie die Erhaltung und Förderung von Kulturwerten in der Region. Darüber hinaus verleiht die Kulturstiftung jährlich einen Förderpreis, mit dem die Leistungen junger Künstler abwechselnd in den Bereichen Malerei, Fotografie sowie Skulptur und Installation ausgezeichnet werden. Eine unabhängige und jährlich wechselnde Fachjury mit Personen aus dem gesamten Kulturbereich entscheidet für die Stiftung, welche junge

Künstlerin oder welcher junge Künstler die Auszeichnung bekommt. Die Arbeiten der Preisträgerin oder des Preisträgers werden in einer Einzelausstellung in Oldenburg einer breiten Öffentlichkeit gezeigt.

Die seit 1994 bestehende Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ist heute ein fester Bestandteil der regionalen Förderung von Kunst und Kultur im Oldenburger Land. Die Verbundenheit mit der gesamten Region zeigt sich darin, dass die Förderung nicht nur auf bedeutende kulturelle Vorhaben mit großer Außenwirkung konzentriert wird, sondern gleichermaßen auch kleinere Projekte im ländlichen Bereich Berücksichtigung finden. Darüber hinaus führt die Kulturstiftung eigene Veranstaltungen durch. Die Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherung achtet auf eine möglichst ausgeglichene Verteilung der zur Verfügung stehenden Förderbeträge.

Die Kulturstiftung unterstützte im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 30 Vorhaben im gesamten Oldenburger Land. Schwerpunkte der Förderung waren unter anderem: die Erweiterung des Feuerwehrmuseums in Jever, die Sanierung des Oldenburger Augusteums des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg, der museale Ausbau des Telegraphen des Schiffahrtsmuseums der oldenburgischen Unterweser e.V., Brake, die Durchführung des Projektes „Konstellationen: Literatur und Wissenschaft“ des Literaturbüros Oldenburg, die Durchführung des Oldenburger Kultursommers 2014 der Kulturetage Oldenburg, die Durchführung der Inszenierung „Fly to the moon“ des Theater Hof/19, Oldenburg, sowie die Durchführung der Meisterkonzertreihe 2013/2014 des Vereins zur Förderung der Meisterkonzerte e.V., Lohne. Gefördert wurden weiter das Ausstellungsvorhaben „Bettina Khano“ des Oldenburger Kunstvereins, das Projekt Jugendförderung und museumspädagogische Arbeit 2014 des Edith-Ruß-Hauses für Medienkunst, Oldenburg, das Abschlusskonzert des Jungen Philharmonischen Orchesters Niedersachsen in Westerstede, die Durchführung des Kultursommers Cloppenburg 2013

der Arbeitsgemeinschaft Kultursommer Cloppenburg, das Ausstellungsvorhaben „Kriegsalltag in der kaiserlichen Hochseeflotte“ der Stiftung Deutsches Marinemuseum Wilhelmshaven, das Ausstellungsvorhaben „Sehnsucht nach dem Krieg? Am Vorabend des Ersten Weltkrieges: Oldenburg 1913“ des Stadtmuseums Oldenburg, sowie die Durchführung des 4. Oldenburger Zeichenfestivals „ausgezeichnet“ 2013.

Der Förderpreis 2014 der Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg in der Sparte „Skulptur und Installation“ ging an die in Oldenburg geborene junge Künstlerin Katja Aufleger. Die Künstlerin überzeugt nicht nur durch die Komplexität ihrer Arbeit, sondern auch durch ihre konsequente ästhetische Durchführung.

Oldenburg (Oldb), den 04. April 2014

**Oldenburgische Landesbrandkasse
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg
Der Vorstand**

Thole Dr. Knemeyer Müllender

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Oldenburgische
Landesbrandkasse

LAGEBERICHT

UNSER VERSICHERUNGSANGEBOT

In ihrem Geschäftsgebiet betreibt die Oldenburgische Landesbrandkasse im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungszweige und -arten:

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung
- Gruppen-Unfallversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Kraftfahrtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

- Einbruchdiebstahl und Raub (ED)-Versicherung
- Leitungswasser (LW)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte sonstige Sachversicherungen

Sonstige Versicherungen

- übrige und nicht aufgegliederte sonstige Versicherungen

Pharmapoolgeschäft

schließt sie in der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft Haftpflichtversicherungen ab.

Vermittlungsgeschäft

für die

Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover,

- Einheitsversicherung
- Hagelversicherung
- Technische Versicherungen
- Transportversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Alte Oldenburger

Krankenversicherung AG, Vechta,

- Krankenversicherung

als Landesdirektion der

UKV - Union Krankenversicherung

Aktiengesellschaft, Saarbrücken,

- Krankenversicherung

als Landesdirektion der

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-

Aktiengesellschaft, Düsseldorf,

- Rechtsschutzversicherung

als Landesdirektion der

URV - Union Reiseversicherung AG,

München,

- Reiseversicherung

für die

Euler Hermes Kreditversicherungs-AG,

Hamburg,

- Kredit- und Vertrauensschadenversicherung

für die

Compagnie Francaise d'Assurance pour le Comm-

erce Exterieur S.A. (Coface)

Mainz,

- Kreditversicherung

LAGEBERICHT

BERICHT DES VORSTANDES

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Entwicklung in der deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Die Entwicklung in der deutschen Schaden- und Unfallversicherung war im Geschäftsjahr 2013 von einem Anstieg der Beitragseinnahme, aber ebenso von einem Anstieg der kombinierten Schaden- und Kostenquote auf über 100 % geprägt.

In der deutschen Schaden- und Unfallversicherung nahm die Beitragseinnahme gemäß des vorläufigen Ergebnisses im inländischen Direktgeschäft um 3,0 % auf 60,4 Mrd. Euro (Vorjahr: 58,6 Mrd. Euro) zu. In der Kraftfahrtversicherung als größtem Zweig in der Schaden- und Unfallversicherung konnte erneut ein Beitragswachstum von 5,4 % auf 23,2 Mrd. Euro erzielt werden. In der allgemeinen Haftpflichtversicherung wirkten sich Beitragsanpassungen sowie steigende Lohn- und Umsatzsummen um 1,5 % auf 7,2 Mrd. Euro erhöhend aus. In der allgemeinen Unfallversicherung ist ein Rückgang von 1,5 % auf 6,4 Mrd. Euro bei rückläufiger Vertragsbestandszahl zu verzeichnen. In der Rechtsschutzversicherung nimmt die Beitragseinnahme um 2,0 % auf 3,4 Mrd. Euro zu. In der Sachversicherung konnte ein Anstieg von insgesamt 3,9 % auf 16,6 Mrd. Euro erzielt werden. Innerhalb der Sachversicherung stieg die Beitragseinnahme in der industriellen Sachversicherung und im gewerblichen sowie landwirtschaftlichen Versicherungsgeschäft um 2,5 % auf 5,9 Mrd. Euro. In der privaten Sachversicherung konnte die Beitragseinnahme um 5,0 % auf 8,9 Mrd. Euro gesteigert werden; dabei legte die verbundene Wohngebäudeversicherung um 7,0 % auf 5,6 Mrd. Euro zu.

Bei den Schadenaufwendungen für Geschäftsjahreschäden wird in der deutschen Schaden- und Unfallversicherung insgesamt mit einer Zunahme von 11,6 % gerechnet. Deutliche Schadenaufwandssteigerungen sind mit einer Zunahme um branchenweit 24 % in der industriellen, gewerblichen und landwirtschaftli-

chen Sachversicherung zu verzeichnen. In der privaten Sachversicherung war der Geschäftsjahresaufwand um 35 % zunehmend. In der Sachversicherung insgesamt beträgt der Anstieg 28,3 % nach 4,3 % im Vorjahr. In der Kraftfahrtversicherung war – durch die Entwicklung in den Kaskosparten – eine Zunahme des Schadenaufwandes um 7,5 % zu verzeichnen. In der allgemeinen Unfallversicherung stieg der Schadenaufwand um 3,5 %.

Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote nach Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses wird in der gesamten Schaden- und Unfallversicherung von 97,2 % auf vorläufig 102 % der Bruttobeitragseinnahme steigend erwartet. In der verbundenen Wohngebäudeversicherung ist die kombinierte Quote wegen der Sturm- und Hagelereignisse auf 132 % gestiegen; es dürfte wie ununterbrochen seit 2002 erneut ein versicherungstechnischer Verlust eingetreten sein.

In der Kraftfahrtversicherung ist die kombinierte Quote wegen des Anstiegs in Kasko auf 104 % angestiegen. Daraus dürfte eine Verschlechterung des versicherungstechnischen Branchenergebnisses in der Kraftfahrtversicherung resultieren.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Oldenburgischen Landesbrandkasse

Bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse konnte 2013 eine überplanmäßige Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge in Höhe von 4,2 % oder 6,0 Mio. Euro auf 148,6 Mio. Euro erreicht werden. Vor dem Hintergrund der Entwicklung des Marktes ist dieses organische Wachstum mit Marktanteilsgewinnen in den zum Ausbau vorgesehen Versicherungssparten verbunden.

In der Kraftfahrtversicherung haben die gebuchten Bruttobeiträge um 4,5 % zugenommen. In der allgemeinen Haftpflichtversicherung konnte die Marktentwicklung deutlich übertroffen werden; bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse konnte in dieser Sparte

LAGEBERICHT

eine Zunahme der gebuchten Bruttobeiträge um 2,9 % einschließlich der Verwendung von Beträgen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erzielt werden. In der allgemeinen Unfallversicherung wurde ein Beitragswachstum von 3,7 % erzielt.

In der gesamten Feuer- und Sachversicherung lag die Steigerungsrate der gebuchten Bruttobeiträge mit 4,3 % moderat über dem Niveau des Marktes (3,9 %). Im Einzelnen konnte in der bedeutenden verbundenen Gebäudeversicherung ein Plus von 4,4 % erreicht werden. In der verbundenen Hausratversicherung konnte auch unter Verwendung von Beträgen aus der Beitragsrückerstattung eine Beitragssteigerung von 3,4 % bei einem um 1,5 % gewachsenen Marktvolumen erzielt werden. Die Beitragseinnahme in der Feuerversicherung nahm um 1,0 % zu. Ein deutliches Beitragswachstum von insgesamt 10,9 % konnte in den Sparten der sonstigen Sachversicherung erzielt werden; dazu trug insbesondere auch die Steigerung der Beitragseinnahme in der Sturmversicherung um 11,7 % sowie bei den EC-Deckungen bei.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im gesamten Versicherungsgeschäft nahmen überdurchschnittlich um 11,1 Mio. Euro zu. Die Schadenquote des Geschäftsjahres stieg auf 86,6 % (Vorjahr: 82,2 %) der verdienten Bruttobeiträge. Die gegenüber dem Vorjahr gestiegene Schadenquote ist insbesondere auf höhere Schadenaufwendungen in der Feuerversicherung sowie in der Sturmversicherung zurückzuführen.

Die Kostenquote für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen nahm im gesamten Versicherungsgeschäft auf 27,2 % (Vorjahr: 27,3 %) der verdienten Bruttobeiträge ab. Die Zunahme der Kosten um brutto 1,4 Mio. Euro ist in erster Linie auf die aufwandswirksamen höheren Zuführungen zur Pensionsrückstellung zurückzuführen.

Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote brutto einschließlich des Abwicklungsergebnisses aus Vorjahresschäden wird im Gesamtgeschäft in Höhe von 111,7 % (Vorjahr: 104,8 %) der verdienten Bruttobeiträge ausgewiesen.

Das Ergebnis aus der passiven Rückversicherung ergab sich in Höhe von 2,3 Mio. Euro zu Lasten der Rückversicherer (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro zu Lasten der Rückversicherer). Die auf die Rückversicherer entfallenden verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich um 0,2 Mio. Euro auf 33,3 Mio. Euro. Die Rückversicherer beteiligten sich mit 22,7 Mio. Euro an den Bruttoschadenaufwendungen des Geschäftsjahres. Der höchste Anteil an der Beteiligung an dem Schadenaufkommen ergab sich in der Sachversicherung insbesondere in der verbundenen Gebäude- sowie in der Feuerversicherung. Aus der Abwicklung der Vorjahresschäden ergab sich wie im Vorjahr per Saldo ein Abwicklungsverlust von 2,8 Mio. Euro für die Rückversicherer insbesondere in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung.

Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote netto der Oldenburgische Landesbrandkasse wird nach Abwicklung in Höhe von 113,3 % um 6,9 Prozentpunkte oberhalb des Vorjahreswertes ausgewiesen (106,4 %).

Die Zwischensumme des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen wird in Höhe von - 16,0 Mio. Euro (Vorjahr: - 8,4 Mio. Euro) ausgewiesen. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung per Saldo in Höhe von 7,9 Mio. Euro (Vorjahr: Entnahme 4,6 Mio. Euro) wird ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von - 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: - 3,8 Mio. Euro) ausgewiesen.

Die Bilanzsumme nimmt von 352,6 Mio. Euro auf 360,7 Mio. Euro um 8,1 Mio. Euro zu. Die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung werden

LAGEBERICHT

netto um 2,2 Mio. Euro oberhalb des Vorjahreswerts ausgewiesen. Dabei nehmen die Beitragsüberträge um 1,5 Mio. Euro ab. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hingegen nehmen um 13,5 Mio. Euro auf 114,1 Mio. Euro zu. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung war um 0,8 Mio. Euro und die Schwankungsrückstellung um 7,9 Mio. Euro auf 13,0 Mio. Euro rückläufig; die Schwankungsrückstellung entspricht 8,7 % der gebuchten Bruttobeiträge. Die sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen ergeben sich in Höhe von 1,1 Mio. Euro um 1,3 Mio. Euro rückläufig.

Das Ergebnis aus der Kapitalanlage in Höhe von 14,4 Mio. Euro (Vorjahr: 13,4 Mio. Euro) ergibt sich um 4,9 Mio. Euro über dem Planansatz. Die Bewertungsreserven des gesamten Kapitalanlagebestandes nahmen um 8,2 Mio. Euro auf 38,1 Mio. Euro - entspricht 11,5 % des Kapitalanlagebestandes - ab.

In der Bilanzposition Andere Rückstellungen, die insgesamt um 3,4 Mio. Euro auf 42,2 Mio. Euro zunahm, ergab sich bei der Pensionsrückstellung eine Zunahme. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in Höhe von 36,3 Mio. Euro (Vorjahr: 31,5 Mio. Euro) um 4,8 Mio. Euro höher als im Vorjahr ausgewiesen. Die Erhöhung des (handelsrechtlich modifizierten) Teilwerts der Rückstellung für die zukünftigen Leistungen an die Rentenanwärter und die Pensionäre ist in Höhe von 1,7 Mio. Euro auf die Zinszuführen zurückzuführen. Steuerrückstellungen wurden in Höhe von 1,0 Mio. Euro verbraucht. Die Sonstigen Rückstellungen nahmen insbesondere wegen der Verminderung der Rückstellung für Ausgleichsansprüche um 0,4 Mio. Euro auf 5,9 Mio. Euro ab.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft haben um 0,2 Mio. Euro zugenommen.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit 12,4 Mio. Euro um 1,2 Mio. Euro höher als im Vorjahr ausgewiesen und beziehen sich ganz überwiegend auf von den Versicherungsnehmern vorausgezahlte Beiträge.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft nahmen um 2,6 Mio. Euro auf 4,1 Mio. Euro zu.

Die sonstigen Verbindlichkeiten nahmen insbesondere aufgrund der Veränderung des Saldos auf dem Verwaltungsgemeinschaftskonto mit der ivv um 1,5 Mio. Euro auf 6,6 Mio. Euro ab.

Es wird ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro) erzielt.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern belaufen sich per Saldo auf - 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro).

Es wird ein Jahresüberschuss von 0,573 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro) erzielt. Der Trägerversammlung wird vorgeschlagen, den ausgewiesenen Jahresüberschuss zur Ausschüttung einer Verzinsung von 5,0 % (Vorjahr: 7,5 %) auf das voll eingezahlte Trägerkapital von 7,670 Mio. Euro zu verwenden und den verbleibenden Betrag von 0,190 Mio. Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Das Eigenkapital wird in Höhe von 135,1 Mio. Euro ausgewiesen.

Bei der Bewertung durch Ratingagenturen wird die Oldenburgische Landesbrandkasse in der Autoversicherung erneut mit der Bestnote „mmm“ im Rating des Allfinanz-Marktforschungsdienstes map-report für langjährig hervorragende Leistungen ausgezeichnet und als Autoversicherer mit niedriger Beschwerdequote hervorgehoben. Ebenso haben die Hausrat- und die Gebäudeversicherung der Oldenburgischen Landesbrandkasse diese Bestnote.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Kraftfahrtversicherung

Die Beitragsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung zeichnete sich durch ein Wachstum um 4,5 % (Vorjahr: 4,2 %) auf 63,2 Mio. Euro (Vorjahr: 60,5 Mio. Euro) aus. Die gebuchten Bruttobeiträge der Branche nahmen hochgerechnet um 5,4 % zu.

Der Bruttoschadenaufwand für Schadenfälle des Geschäftsjahres erhöhte sich bei der Oldenburgische Landesbrandkasse um 3,5 % (Vorjahr: 5,4 %) auf 60,1 Mio. Euro (Vorjahr: 58,1 Mio. Euro). Die Schadenquote für Schadenfälle des Geschäftsjahres nahm in der Kraftfahrtversicherung auf brutto 94,8 % (Vorjahr: 96,1 %) der Beiträge ab. Für die Branche insgesamt wird hier eine vorläufige Schadenquote von 94 % der Beiträge ausgewiesen. Nach Rückversicherung ergab sich bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse eine Schadenquote für Schadenfälle des Geschäftsjahres in Höhe von 99,5 % (Vorjahr: 100,8 %) der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

Es ergab sich nach der Stärkung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. Euro ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis von - 12,0 Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf - 10,1 Mio. Euro (Vorjahr: - 6,3 Mio. Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Der Bestand in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ohne Moped nahm um 0,9 % auf 175 046 Verträge (Vorjahr: 173 480 Verträge) und mit Moped um 0,6 % oder 1 058 Stücke auf 185 925 Verträge zu. Die Beitragseinnahme nahm um 4,0 % (Vorjahr: 3,3 %) auf 37,3 Mio. Euro zu.

Der Bruttoschadenaufwand für Schadenfälle des Geschäftsjahres erhöhte sich um 5,7 % (Vorjahr: 2,6 %) auf 35,3 Mio. Euro (Vorjahr: 33,4 Mio. Euro), wobei die Bruttoschadenquote für Schadenfälle des Geschäftsjahres sich auf 94,2 % (Vorjahr: 93,5 %) der Beiträge veränderte.

Aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle der Vorjahre ergab sich ein Abwicklungsverlust in Höhe von brutto 5,2 Mio. Euro. In erster Linie ursächlich für den Abwicklungsaufwand waren Rückstellungserhöhungen bei einigen wenigen Personenschäden. Die gesamte Rückstellung erhöhte sich um 9,3 Mio. Euro auf 94,3 Mio. Euro.

Vor Rückversicherung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von - 9,1 Mio. Euro (Vorjahr: - 5,0 Mio. Euro). Darin enthalten ist eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf - 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: - 2,5 Mio. Euro).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Der Bestand der sonstigen Kraftfahrtversicherung nahm um 0,9 % auf 137 963 Verträge (Vorjahr: 136 734 Verträge) zu. Der Zuwachs erfolgte mit einem Zugang von insgesamt 703 Verträgen überwiegend in der Vollkaskoversicherung. Die Beitragseinnahme stieg um 5,1 % auf 25,9 Mio. Euro.

Der Schadenaufwand für Schadenfälle des Geschäftsjahres stieg um 0,6 % (Vorjahr: 9,4 %) auf 24,8 Mio. Euro (Vorjahr: 24,7 Mio. Euro). Die Bruttoschadenquote für Schadenfälle des Geschäftsjahres verminderte sich auf 95,6 % (Vorjahr: 100,0 %) der Beiträge. In der Vollkaskoversicherung stieg die durchschnittliche Schadenhöhe leicht an.

LAGEBERICHT

Insgesamt schloss die sonstige Kraftfahrtversicherung mit einem negativen versicherungstechnischen Nettoergebnis in Höhe von 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: - 3,9 Mio. Euro).

Haftpflichtversicherung

Der Bestand an Haftpflichtversicherungen wuchs um 3,1 % auf 105 403 Verträge (Vorjahr: 102 218 Verträge). Die Beitragseinnahme stieg im Berichtszeitraum marktüberdurchschnittlich um 2,9 % (Vorjahr: 8,2 %) auf 14,2 Mio. Euro (Vorjahr: 13,8 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für Schadenfälle des Geschäftsjahres nahmen um 14,0 % auf 8,0 Mio. Euro (Vorjahr: 9,3 Mio. Euro) ab, die Schadenquote betrug 56,9 % (Vorjahr: 67,6 %) des Bruttobeitrages.

Aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle der Vorjahre ergab sich ein Abwicklungsaufwand in Höhe von 0,1 Mio. Euro. In erster Linie ursächlich dafür waren Nachreservierungen für Personenschäden der Vorjahre.

Es wird ein versicherungstechnisches Ergebnis von netto 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: - 0,1 Mio. Euro) ausgewiesen. Darin enthalten ist ein Ertrag aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,7 Mio. Euro.

Unfallversicherung

Der Bestand der Unfallversicherungen wird mit 62 522 Verträgen (Vorjahr: 62 161 Verträge) ausgewiesen. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 3,9 % auf 6,8 Mio. Euro (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro).

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahm um 11,0 % auf 4,7 Mio. Euro ab, so dass die Bruttoschadenquote für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres auf 70,0 % (Vorjahr: 81,0 %) der verdienten Bruttobeiträge sank.

Es wird ein Bruttoergebnis nach Zuführung von 0,1 Mio. Euro zu der Schwankungsrückstellung von 1,6 Mio. Euro ausgewiesen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis ergibt sich in Höhe von 1,3 Mio. Euro.

Feuerversicherung

Die Beitragseinnahme in der Feuerversicherung nahm im Berichtszeitraum um 1,0 % auf 15,9 Mio. Euro zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahmen um 41,2 % auf brutto 15,9 Mio. Euro (Vorjahr: 11,2 Mio. Euro) zu. Die Bruttoschadenquote in der gesamten Feuerversicherung erhöhte sich um 29 Prozentpunkte auf 100,4 % der Beiträge.

Unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses von 1,9 Mio. Euro zu Lasten der Rückversicherer und nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 1,0 Mio. Euro schloss die Feuerversicherung mit einem versicherungstechnischen Verlust von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

In der industriellen Feuerversicherung nahm die Bruttobeitragseinnahme um 38,0 % (Vorjahr: 5,0 %) auf 1,1 Mio. Euro zu. Die Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 230,6 % (Vorjahr: 145,9 %) des Bruttobeitrages. Der Brand einer Halle bei einem Entsorger allein führte zu einem Schadenaufwand von brutto 1,3 Mio. Euro. Nach Verrechnung des Rückversicherungssaldos verblieb ein Verlust von netto 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: - 0,5 Mio. Euro).

In der landwirtschaftlichen Feuerversicherung verminderte sich der Bestand im Berichtszeitraum um 1,1 % auf 15 069 Verträge. Die Beitragseinnahme nahm um 1,4 % auf 7,9 Mio. Euro zu. Der Bruttoaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahm gegenüber dem Vorjahr um 30,3 % auf 5,4 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro) zu, so dass sich eine gegenüber dem Vorjahr höhere Bruttoschadenquote von 68,3 % (Vorjahr: 53,1 %) der Beiträge ergab. Brände von vier landwirtschaftlichen Gebäuden an unterschiedlichen Orten verursachten allein einen Aufwand von brutto rund 1,2

LAGEBERICHT

Mio. Euro. Nach einem Rückversicherungssaldo von 0,1 Mio. Euro zu Gunsten des Rückversicherers verblieb nach Entnahme von 0,4 Mio. Euro aus der Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro).

In der sonstigen Feuerversicherung war ein Bestandsanstieg um 1,5 % auf 16 675 Verträge (Vorjahr: 16 436 Verträge) zu verzeichnen. Die Beitragseinnahme nahm aufgrund des Wegfalls von Beitragsanteilen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 3,8 % auf 6,9 Mio. Euro ab. Der Aufwand für Schadenfälle des Geschäftsjahres nahm gegenüber dem Vorjahr um 34,0 % auf 8,0 Mio. Euro (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro) zu. Unter anderem war der Totalschaden eines Feuerwehrgerätehauses mit rund zwei Mio. Euro und die Beteiligung am Großbrand einer Schule mit rund einer Mio. Euro brutto zu verkräften. Die Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 116,0 % (Vorjahr: 82,7 %) der Bruttobeiträge. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,6 Mio. Euro verbleibt ein negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis von 0,7 Mio. Euro. Enthalten ist ein Ergebnis zu Lasten des Rückversicherers von 0,9 Mio. Euro.

Verbundene Gebäudeversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der verbundenen Gebäudeversicherung stieg um 4,4 % auf 29,5 Mio. Euro (Vorjahr: 28,2 Mio. Euro). Ursächlich dafür war neben der Indexanpassung die erfolgreich fortgesetzte Anbündelung von Leitungswasser- und Sturmversicherungen an bestehende Feuerversicherungen für Wohngebäude.

Die Bruttoschadenbelastung des Geschäftsjahres nahm um 19,1 % auf 26,9 Mio. Euro (Vorjahr: 22,6 Mio. Euro) zu. Der Anstieg ist auf höhere Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres insbesondere in den Untersparten Feuer und Sturm zurückzuführen. In

der Untersparte Feuer erhöhte unter anderem der Totalschaden dreier Häuser nach Funkenflug den Schadenaufwand um über zwei Mio. Euro. In der Untersparte Sturm ließen die Orkantiefs „Christian“ am 28.10.2013 und „Xaver“ am 05.12.2013 die Anzahl der gemeldeten Schäden auf über 8 700 steigen, womit sich der Schadenaufwand auf annähernd sechs Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr verdoppelte. Die Bruttoschadenquote in der verbundenen Gebäudeversicherung insgesamt stieg auf 92,5 % (Vorjahr: 80,4 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung wird in Höhe von minus 0,4 Mio. Euro ausgewiesen. Die Veränderung der Schwankungsrückstellung trägt mit 4,2 Mio. Euro und die Rückversicherung mit 0,7 Mio. Euro zum Ergebnis bei.

Verbundene Hausratversicherung

Der Bestand in der verbundenen Hausratversicherung erhöhte sich im Berichtszeitraum um 1,7 % auf 56 958 Verträge (Vorjahr: 56 025 Verträge). Die Beitragseinnahme nahm marktüberdurchschnittlich unter Verwendung von Beträgen aus der Beitragsrückerstattung zur Deckungserweiterung um 3,4 % auf 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 8,0 Mio. Euro) zu.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stieg um 18,0 % auf 4,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro); die Geschäftsjahresschadenquote auf 51,7 % (Vorjahr: 45,0 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses von 0,2 Mio. Euro zu Gunsten des Rückversicherers und nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung wegen Reduzierung des Sollbetrags von 1,4 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 2,5 Mio. Euro.

LAGEBERICHT

Sonstige Sachversicherungen

Einbruchdiebstahlversicherung

Der Bestand erhöhte sich um 6,0 % auf 5 617 Verträge. Der um 2,5 Prozent gestiegenen Beitragseinnahme von 1,2 Mio. Euro stand ein gegenüber dem Vorjahr um 10,4 % rückläufiger Aufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in Höhe von brutto 0,8 Mio. Euro gegenüber. Die Geschäftsjahresschadenquote verminderte sich auf brutto 72,3 % (Vorjahr: 82,4 %) der Beiträge.

Nach dem Rückversicherungsergebnis von 0,1 Mio. Euro zu Gunsten des Rückversicherers ergibt sich ein ausgeglichenes Ergebnis für eigene Rechnung.

Leitungswasserversicherung

Aufgrund der fortgesetzten Vertriebsmaßnahmen nahm der Bestand in der Leitungswasserversicherung um 6,1 % auf 12 382 Verträge zu. Die Beitragseinnahme stieg im Berichtszeitraum um 8,9 % gegenüber dem Vorjahr auf 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahmen um 9,3 % auf brutto 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) zu. Dies führte zu einer Bruttoschadenquote von 100,8 % (Vorjahr: 99,5 %) der Beiträge. Die Zahl von Schadenergebnissen über 12 500 Euro nahm zu, wobei der durchschnittliche Schadenaufwand in diesem Segment auf über 30.000 Euro steigt.

Es wird ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 0,4 Mio. Euro ausgewiesen.

Sturmversicherung

In der Sturmversicherung konnte eine Bestandssteigerung von 5,5 % auf 12 552 Verträge erzielt werden. Die Beitragseinnahme nahm gegenüber dem Vorjahr um 11,7 % auf 3,0 Mio. Euro zu. Auch in dieser Sparte wirkten sich Schäden der Orkane „Christian“ und „Xaver“ aus. Der

Schadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahm um 146,4 % auf 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) zu. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres belief sich auf 80,2 % (Vorjahr: 36,0 %) der Beiträge. Es ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 1,0 Mio. Euro. Enthalten ist ein Ertrag aus der Schwankungsrückstellung von 0,4 Mio. Euro.

Glasversicherung

In der Glasversicherung blieb die Beitragseinnahme stabil bei 0,9 Mio. Euro. Der Aufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres blieb ebenso stabil bei brutto 0,4 Mio. Euro. Die Schadenquote sank auf 47,2 % (Vorjahr: 54,1 %) der verdienten Bruttobeiträge. Das versicherungstechnische Nettoergebnis ist annähernd ausgeglichen.

Sonstige Sachversicherung

Die sonstige Sachversicherung umfasst als beitragsstärkste Sparten die Extended Coverage (EC) und die technischen Versicherungen. Die Beitragseinnahme erhöhte sich um 23,6 % auf 1,8 Mio. Euro; die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres stieg leicht auf 65,5 % der Beiträge. Das Rückversicherungsergebnis fiel in Höhe von 0,3 Mio. Euro zu Gunsten der Rückversicherer aus. Es ergab sich ein negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis von 0,4 Mio. Euro.

Sonstige Versicherungsweige

Es konnte ein Beitragszuwachs von 11,1 % auf 1,3 Mio. Euro erzielt werden. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres belief sich auf 82,2 % (Vorjahr: 133,2 %) der Beiträge. Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird unter anderem wegen eines Abwicklungsverlustes von 0,2 Mio. Euro und der Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 0,1 Mio. Euro in Höhe von minus 0,7 Mio. Euro ausgewiesen.

LAGEBERICHT

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die Beitragseinnahme war im Berichtszeitraum um 7,6 % auf 0,5 Mio. Euro rückläufig. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 121,2 % auf 0,4 Mio. Euro, so dass sich eine Schadenquote in Höhe von brutto 66,8 % (Vorjahr: 28,0 %) der Beiträge ergab.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird nach Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen von 0,2 Mio. Euro und einem Ergebnis von 0,2 Mio. Euro zu Gunsten der Rückversicherer in Höhe von minus 0,3 Mio. Euro ausgewiesen.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand, einschließlich Depotforderungen, ist um 2,2 % auf 332,9 Mio. Euro (Vorjahr: 325,8 Mio. Euro) gestiegen.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag mit einem Nettozugang von 6,0 Mio. Euro im Bereich der Namensschuldverschreibungen. In der Position Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere stieg der Bilanzwert saldiert um 5,1 Mio. Euro. Die Position Aktien und Investmentanteile nahm durch Zuschreibungen von 1,1 Mio. Euro um 0,7 Mio. Euro zu. Der Bilanzwert für Grundstücke und Bauten wuchs um 0,4 Mio. Euro. Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen war der Bilanzwert saldiert um 8,1 Mio. Euro rückläufig. Die Einlagen bei Kreditinstituten wiesen einen Nettozugang von 3,0 Mio. Euro auf. Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wiesen eine Zuschreibung von 0,1 Mio. Euro auf.

Die Weltwirtschaft expandierte im Jahr 2013 nur verhalten. Das geringe Expansionstempo ist vor allem auf das rückläufige Wachstum im Euro-Raum zurückzuführen. Viele Euro-Länder haben erst im zweiten Quartal 2013

die rezessive Entwicklung überwunden. Belastet haben vor allem der Konsolidierungszwang bei den öffentlichen Haushalten, ein schwächerer privater Konsum und zurückhaltende Unternehmensinvestitionen. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 0,4%. Schon im Jahr 2012 war die konjunkturelle Dynamik mit 0,7% verhalten. Trotz des mäßigen Wachstums war der gesamtstaatliche Haushalt annähernd ausgeglichen. Der Finanzierungssaldo war mit 1,7 Mrd. Euro nur leicht negativ, gemessen am deutschen BIP ergab sich eine Quote von - 0,1%.

Die weiterhin außerordentlich lockere Geldpolitik der weltweit führenden Notenbanken sorgte an den globalen Aktienmärkten im vierten Quartal 2013 erneut für steigende Kurse. Der MSCI World (in Euro) erzielte in den drei Monaten eine Rendite von 5,6%. Der japanische Leitindex Nikkei 225 konnte im vierten Quartal sogar eine Performance von 12,2% verbuchen. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notiert per 31.12.2013 bei 9.552 Punkten. Für das Gesamtjahr 2013 erreichte der DAX ein Kurswachstum von über 25%. Die Renditen der Anleihen der europäischen Krisenländer gingen im abgelaufenen Quartal deutlich zurück. In den europäischen Kernländern war hingegen ein Anstieg der Renditen zu verzeichnen. Die Ratinggesellschaft Standard & Poor's stufte sowohl Frankreich von AA+ auf AA, als auch die Niederlande von AAA auf AA+ herab. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen nahm im Jahresvergleich von 1,56 % auf 2,18 %, die fünfjähriger Anleihen von 0,77 % auf 1,27 % zu.

In diesem Marktumfeld wurde beim Nettoergebnis aus Kapitalanlagen der Planansatz bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse übertroffen und ein Kapitalanlageergebnis von 14,4 Mio. Euro (Vorjahr: 13,4 Mio. Euro) erzielt. Überplanmäßig waren die Ergebnisse insbesondere im Bereich der Investmentfonds. Die Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro) entfielen ganz überwiegend auf die Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche

LAGEBERICHT

Wertpapiere. Hinsichtlich der Aufwendungen für Kapitalanlagen entfielen von den Abschreibungen in Höhe von insgesamt 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro) 1,0 Mio. Euro auf planmäßige Abschreibungen auf Grundstücke und Bauten sowie 0,1 Mio. Euro auf Inhaberschuldverschreibungen. Die Aufwendungen für die Verwaltung und sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro). Auf die noch bis Februar 2014 laufende Renovierungsmaßnahme des Direktionsgebäudes Moslestraße 1 entfielen im Kalenderjahr 2013 Aufwendungen in Höhe von 2,6 Mio. Euro. Diese Aufwendungen wurden im Ergebnis durch eine höhere Ausschüttung aus einem Wertpapier-Spezialfonds sowie durch die Realisierung von Abgangsgewinnen kompensiert.

Es wurde bezogen auf den mittleren Jahresbestand der Kapitalanlagen eine Nettoverzinsung von 4,4 % (Vorjahr: 4,2 %) sowie eine vollständige Nettoverzinsung inklusive der Veränderung der Bewertungsreserven in Höhe von 1,9 % erzielt. Die Bewertungsreserven des gesamten Kapitalanlagebestandes nahmen unter anderem zinsinduziert um 8,2 Mio. Euro auf 38,1 Mio. Euro ab. Die gesamten Bewertungsreserven entsprechen 11,5 % des Buchwertes des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen.

Von der durch das Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz geschaffenen Möglichkeit, Wertpapiere und Investmentanteile nach § 341 b HGB dem Anlagevermögen zuzurechnen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Bewertung dieser Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2013 erfolgte somit weiter nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebotes.

Beitragsrückerstattung

Aus dem laufenden Geschäftsergebnis werden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 0,1 Mio. Euro zugeführt.

In der verbundenen Hausratversicherung werden Mittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Einschluss der Elementarschadenversicherung verwendet. Alle Versicherungsnehmer, die den Elementarversicherungsschutz in der Hausratversicherung bereits haben, werden einen adäquaten Rückvergütungsbetrag erhalten. Die Verwendung ist bis zum Jahr 2014 ausgedehnt worden.

In der allgemeinen Haftpflichtversicherung sind Beträge verwendet worden, aus denen in den Jahren 2012 bis 2014 der Einschluss des Bausteins PHV-Plus in der privaten Haftpflichtversicherung finanziert wird oder im Falle des Vorhandenseins eines solchen Bausteins eine Ausschüttung erfolgen soll.

Ferner werden Beträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Wohnungswirtschaft in den Jahren 2014 bis 2016 verwendet.

Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis belief sich nach Entnahme von 7,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro) aus der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen auf minus 10,5 Mio. Euro (Vorjahr: - 4,0 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des Rückversicherungssaldos zu Gunsten der Oldenburgischen Landesbrandkasse von 2,3 Mio. Euro ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von minus 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: - 3,8 Mio. Euro). Zuzüglich des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses in Höhe von 8,4 Mio. Euro (Vorjahr: 8,1 Mio. Euro), erhöht um den Steuerertrag von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: -1,6 Mio. Euro), errechnet sich ein Jahresüberschuss von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro).

Die wirtschaftliche Lage der Oldenburgischen Landesbrandkasse zeigt sich 2013 auf Basis des Erhalts der Eigenkapitalausstattung stabil.

LAGEBERICHT

Überschussverwendung

Der Trägerversammlung wird vorgeschlagen, den ausgewiesenen Jahresüberschuss in Höhe von 0,573 Mio. Euro zur Ausschüttung einer Verzinsung von 5,25 % (Vorjahr: 7,5 %) auf das voll eingezahlte Trägerkapital von 7,670 Mio. Euro zu verwenden und den verbleibenden Betrag in Höhe von 0,170 Mio. Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag eingetreten, die bei Eintreten vor Ablauf des Geschäftsjahres eine andere Darstellung der Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage erfordert hätten.

Risikomanagementsystem

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken ist Ziel der Geschäftsstrategie. Demgegenüber stehen die allgemeinen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft und der strategischen Aufstellung im regionalen Marktumfeld.

Der Vorstand hat eine Risikoorganisation etabliert, die sich durch die Einrichtung eines Risikokomitees und durch eine Ausschussstruktur kennzeichnet. Das Risikokomitee übernimmt die Aufgabe der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken und tagt quartalsweise. Die unabhängige Risikocontrollingfunktion ist als Stabsfunktion dem Bereich Unternehmenscontrolling zugeordnet und überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Der Risikoausschuss für die Kapitalanlage und die Lebensversicherung befasst sich im monatlichen Turnus auch mit spezifischen Themenstellungen der Kapitalanlage bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen.

Die vom Vorstand beschlossene Risikostrategie der Unternehmen der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg

enthält neben einer Beschreibung der Risikomanagementverfahren und der organisatorischen Maßnahmen ein Risikotragfähigkeitskonzept. Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzepts.

Mit dem Risikofrüherkennungssystem sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert. Im Risikobericht sind die Risikotragfähigkeit und die Risikobereitschaft auf Basis des unternehmensindividuellen Gesamtrisikos abgebildet. Der Risikobericht der Oldenburgischen Landesbrandkasse wird dem Aufsichtsrat und der Trägerversammlung vorgestellt.

Gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II sind die Governance-Funktionen in der Unternehmensorganisation abzubilden. Die Detailausgestaltung, insbesondere für die versicherungsmathematische und die Compliance-Funktion, wird aktuell unter Federführung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion erarbeitet. Die praktische Umsetzung der Governance-Funktionen soll die weitere Etablierung der Risikokultur in allen Geschäftsbereichen unterstützen.

Risikobericht

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapi-

LAGEBERICHT

tal in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikoabdeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen: Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Marktpreisrisiken im Kapitalanlagebereich, die durch Kurs- und Zinsschwankungen oder anders bedingte Wertverluste eintreten können, werden monatlich überwacht und bewertet. Darüber hinaus wird den Zins- oder Kursrisiken durch die Beachtung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Vorschriften zur Kapitalanlage Rechnung getragen. Bonitätsrisiken werden durch sorgfältige Auswahl der Emittenten minimiert. Die Streuungsquoten liegen bei den Hauptschuldnern Kreditinstitute in den aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen. Der Anteil der direkt gehaltenen Emissionen von Banken liegt mit insgesamt 192,7 Mio. Euro (Vorjahr: 192,4) Mio. Euro bei 52,0 % (Vorjahr: 59,0 %) des Gesamtbestandes. Unter den von Kreditinstituten emittierten Papieren befinden sich Pfandbriefe in Höhe von 69,1 Mio. Euro (Vorjahr: 61,1 Mio. Euro). Für Papiere in Höhe von 41,5 Mio. Euro (Vorjahr: 54,5 Mio. Euro) besteht eine Gewährträgerhaftung. Das Engagement der Fonds in Anleihen einzelner europäischer Länder mit angespannter Solvenz liegt im unteren einstelligen Prozentbereich des Marktwertes der Kapitalanlage. Währungsrisiken sind für die Oldenburgische Landesbrandkasse von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögensanlage generell in Euro getätigt wird. Über 92 % des festverzinslichen Wertpapier- und Fondsportfolios sind mindestens mit Investmentgrade geratet.

Versicherungstechnisches Risiko

Den Risiken aus Naturgefahren, insbesondere Orkanereig-

nissen, kommen bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse als Marktführer mit hohem Marktanteil im Sach-, Haftpflicht- und Kraftfahrtgeschäft bei gleichzeitig begrenztem Geschäftsgebiet eine elementare Bedeutung zu. Zur Abschätzung der Kumuleffekte wird dabei neben eigenen Einschätzungen auf die Expertise und die Simulationsinstrumente der Rückversicherer und Rückversicherungsmakler der Brandkasse zurückgegriffen. Über unsere sicherheitsorientierte Rückversicherungspolitik begrenzen wir bei allen versicherungstechnischen Risiken sowohl die maximale Schadenbelastung als auch unerwünschte Schwankungen hinsichtlich größerer Schäden aus einzelnen Policen. Für die Deckungserweiterung um die Elementarschadenversicherung in der Hausratversicherung ist eine zusätzliche Rückversicherungsnahe erfolgt. Kapazitäten für Terrorismusdeckungen werden über die Gemeinschaftslösung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft „Extremus AG“ zur Verfügung gestellt. Risiken aus der Unsicherheit im Zusammenhang mit der Schadenreservierung werden insbesondere in den Sparten mit längeren Regulierungsdauern durch laufende Beobachtung minimiert.

Zur Begrenzung der Risiken in der täglichen Zeichnung bestehen für alle Berechtigten Zeichnungsrichtlinien. Zur Absicherung der Bearbeitungsrisiken im Schadenfall besteht durch die Marktnähe und das Schadenmanagement die Möglichkeit, kurzfristig schadenmindernd tätig zu werden.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen aus der Rückversicherung der Haftpflicht- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung. Hinsichtlich des Forderungsausfallrisikos aus der Zession von Versicherungsrisiken ist die Kreditwürdigkeit der Rückversicherer unter anderem durch Ratings bestätigt.

Das mögliche Risiko eines Forderungsausfalls im Versicherungsgeschäft ist bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse insgesamt gering. Diesem Risiko wird mittels eines IT-gestützten Inkasso- und Mahnwesens begegnet. Die Beitragsforderungen gegenüber Versicherungsneh-

LAGEBERICHT

mern betrogen zum Bilanzstichtag gut zwei Prozent der gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität, insbesondere nach Großschaden- und Massenschadeneignissen, erfolgt eine rollierende Liquiditätsplanung, die unter Berücksichtigung der Zu- und Abflüsse auch eine Bereitstellung aus fungiblen Anlagen vorsieht.

Niedrigzins

Aufgrund der kürzeren Duration der Kapitalanlagen eines Schaden-/Unfallversicherers wird eine anhaltende Niedrigzinsphase spürbar die laufende Durchschnittsverzinsung und somit das Kapitalanlageergebnis absenken. Demgegenüber stehen die Nachreservierungen bei den diskontierten Rückstellungen aufgrund des Vorsichtsprinzips und den Vorgaben des BilMoGs. Diese Entwicklung belastet das Gesamtergebnis der Oldenburgischen Landesbrandkasse.

Operationelle Risiken

Die wesentlichen Aufgaben der EDV-Anwendungen und -Technik werden von der Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH (ivv) durchgeführt. Operationale Risiken werden durch Rahmenvereinbarungen zwischen der Oldenburgischen Landesbrandkasse und der ivv begrenzt. Die Sicherheit und Verfügbarkeit der IT-Anlagen, Daten und Programme wird durch interne Kontrollen und durch die Revision der ivv gewährleistet. Zur Erhöhung der IT-Sicherheit ist das Projekt „Sicherer IT-Betrieb in Versicherungen“ etabliert. Im Rahmen dieses Projektes ist eine IT-Sicherheitsleitlinie verabschiedet worden. Diese beinhaltet Regelungen zum Schutz der Systeme und Daten vor unbefugter Nutzung bzw. unbefugtem Zugriff sowie die Sicherstellung der Sicherheitsgrundwerte Inte-

grität, Vertraulichkeit und Verfügbarkeit der Daten und der Systeme. Der Bericht des IT-Sicherheitsbeauftragten kommt zusammenfassend zu dem Ergebnis, dass es im Geschäftsjahr 2013 weder gravierende Vorfälle gab, die zu einer wesentlichen Schädigung geführt hätten, noch meldepflichtige Datenpannen eingetreten sind. Durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte wird Vorsorge durch Daten- und Systemspiegelung getroffen. Ein definiertes Anlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf Wirksamkeit überprüft. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Geschäftsfortführungsmanagements sind neben einer grundsätzlichen Überarbeitung die Maßnahmen zur Erhöhung der Gebäude- und Netzsicherheit verstärkt worden.

Auch nach den Ergebnissen des Stresstests 2014 stehen der Oldenburgischen Landesbrandkasse ausreichende Sicherheitsmittel zur Verfügung. Der Stresstest bildet die Risikotragfähigkeit des Unternehmens bei Kursverlusten auf der Vermögensseite ab. Darüber hinaus werden die aufsichtsrechtlichen Erfordernisse zur Bedeckung des gebundenen Vermögens einschließlich des Sicherungsvermögens und zur Solvabilität erfüllt. Die Unternehmen haben zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Verträge Eigenmittel mindestens in Höhe der Solvabilitätsspanne nachzuweisen. Bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse ist eine mehrfache Überdeckung der Eigenmittel in Relation zum Sollbetrag gegeben.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Ergebnis ist festzustellen, dass gegenwärtig keine Risiken erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen.

Prognosebericht

Als regionaler Marktführer in wesentlichen Versicherungssparten der Schaden- und Unfallversicherung ist die Strategie darauf angelegt, die Marktanteile zu halten und

LAGEBERICHT

in den ertragsstarken Versicherungssparten nachhaltig auszubauen. Die auf einer fast 250-jährigen Unternehmensgeschichte basierende feste Verankerung in der Region, die Stellung im Sparkassen-Finanzverbund sowie die starke Kapitalausstattung der Oldenburgischen Landesbrandkasse erlauben es, die Marktbearbeitung aus einer gefestigten Position vorzunehmen. Dabei ist die Zufriedenheit der Kunden von herausragender Bedeutung.

Die Planungen für das Jahr 2014 erfolgten unter der Prämisse, dass sich der konjunkturelle Aufschwung im Prognosejahr fortsetzt. Insbesondere für die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird weiterhin eine günstige Entwicklung unterstellt.

Die Oldenburgische Landesbrandkasse erwartet für 2014 ein Beitragswachstum auf Marktniveau von 4,0 Prozent auf 154,1 Mio. Euro. Im Zuge der marktweiten Konsolidierung in der Kraftfahrtversicherung ist erneut eine Anpassung der Bestandsprämien geplant. Zudem werden neue Produkte mit attraktiven Leistungsverbesserungen in der Wohngebäude-, Hausrat- und Haftpflichtversicherung und vertriebliche Maßnahmen im Privatkundengeschäft das Neugeschäft beleben. Die Anbündelung von Leitungswasser- und Sturmdeckungen an bestehende Feuerversicherungsverträge wird fortgesetzt. Im strukturell schrumpfenden Markt der landwirtschaftlichen Versicherungen besteht das primäre Ziel im Halten des hohen Marktanteils.

Die Schadenerfahrungen der Vorjahre bilden die Planungsgrundlage für die Aufwendungen für Versicherungsfälle. Der Erwartungswert für die bilanzielle Schadenquote beträgt ca. 72 Prozent. Die bilanzielle Kostenquote wird auf dem Niveau von 27,5 Prozent erwartet. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) wird mit gut 99 Prozent erwartet, sofern schadenseitig ein „Normaljahr“ eintritt.

In dem geplanten Kapitalanlageergebnis von rund 10,8 Mio. Euro sind Aufwendungen für abschließende Sanierungsarbeiten an einem Direktionsgebäude enthalten. Außerdem wird eine Seitwärtsbewegung der Zinsmärkte auf niedrigem Niveau unterstellt. Der durchschnittliche Ertrag aus Zins-

papieren sinkt unter dieser Annahme in den Folgejahren weiter ab. Die Planung erfolgt unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips. Das Kapitalanlagemanagement zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität aus.

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis bleibt im Prognosejahr 2014 im langjährigen Durchschnitt.

Es wird für das Geschäftsjahr 2014 ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet. Für das Geschäftsjahr 2014 wird weiter von stabilen Verhältnissen ausgegangen. Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung besteht die Zielsetzung, ein Beitragswachstum in den Kernsparten über dem des Marktes zu erzielen. Das Ergebnis in der Kraftfahrtversicherung sollte sich durch die eingeleiteten Maßnahmen verbessern und zur Verbesserung der Ertragslage in der Versicherungstechnik insgesamt beitragen. Ein Handlungsfeld wird die Vollkaskoversicherung bleiben. Die Ertragslage sollte eine teilweise Wiederauffüllung der Schwankungsrückstellung ermöglichen. Unter Berücksichtigung eines weiterhin positiven Ergebnisbeitrages aus den Kapitalanlagen sollte die solide Eigenkapitalbasis der Oldenburgischen Landesbrandkasse weiter bestehen. Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Schuldenkrise in der Europäischen Union dürften Ausfallrisiken in der Kapitalanlage hoch bleiben. Die Erhöhung der Schwankungsrückstellung dient der weiteren Stärkung der Sicherheitslage.

Ein Risiko besteht insbesondere darin, dass durch Nichterzielung der erwarteten Beitragseinnahme erforderliche Deckungsbeiträge zur Deckung von Fixkosten teilweise nicht erzielt werden können und die Ertragslage sich verschlechtern könnte. Dieses Risiko sehen wir als beherrschbar an. An dieser Stelle weisen wir darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können. Im Versicherungsgeschäft sind die Schadeneintritte und Schadenhöhen der Versicherungsfälle zufällig. Ebenso unterliegt die Kapitalmarktentwicklung vielfältigen Einflussfaktoren. Die Entwicklung der Weltkonjunktur sowie die Entwicklungen an den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft bleiben abzuwarten. Die damit verbunde-

nen Unsicherheiten stellen eine erhöhte Gefahr für die Erreichung des Ergebnisziels in der Kapitalanlage dar. In diesem Zusammenhang ist insbesondere das Ausfallrisiko zu beobachten und zu berücksichtigen. Des Weiteren könnte sich eine unter den derzeitigen Bedingungen mögliche Lohn-/Preisspirale temporär negativ auf die Ertragslage des Unternehmens auswirken.

In den Prognosejahren 2014 und 2015 dürfte der Wettbewerb wegen des begrenzten Mengenwachstums im Privatkundensegment hoch bleiben. Die anhaltende Wettbewerbsintensität in der Kraftfahrtversicherung könnte die Ertragslage bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse weiter belasten, da die Kraftfahrtversicherung einen überdurchschnittlichen Anteil am Gesamtgeschäft hat.

Mit der eigenen Organisation und den Vertriebspartnern Landessparkasse zu Oldenburg und Sparkasse Wilhelmshaven sehen wir uns im Wettbewerb gut aufgestellt.

Das ivv-Versicherungsanwendungssystem (iVAS) mit der Ausrichtung der fallabschließenden Bearbeitung vor Ort ist das zentrale Anwendungssystem für den Abschluss und die Verwaltung der Versicherungsverträge und der Partnerdaten. Das im Bereich der Kraftfahrtversicherung eingeführte Dokumentenmanagementsystem hat sich bewährt. Weiterführende Prozessverbesserungen und eine höhere Systemintegration werden durch die Umstellung des elektronischen Arbeitskorbs auf den iVAS-Arbeitskorb (iAK) erzielt. Das dezentral zu bedienende neue Schadensystem „Sach-Schaden“ war bei der Regulierung der Versicherungsfälle aus den großen Sturmschadenergebnissen sehr hilfreich. Das europäische Projekt SEPA (Single European Payments Area) ist planmäßig eingeführt worden. Das Verbundprojekt „Projekt 2019“ ist in die Entwicklung der „Anwendungslandschaft Komposit“ überführt worden. Mittelfristig soll eine Stabilisierung der Prozesskosten erreicht, die Vertriebsproduktivität gestärkt und die innerbetriebliche Servicequalität verbessert werden. Das Projekt soll in der letzten Stufe zu einer Neuordnung der IT-Systemstruktur in der Kompositversicherung führen.

Corporate Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsgemäßen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

Code of Conduct

Die Oldenburgische Landesbrandkasse ist dem Datenschutz-Verhaltenscodex Code of Conduct mit Wirkung zum 01.03.2013 beigetreten. Der Code of Conduct konkretisiert die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes für die Versicherungsunternehmen. Der Inhalt ist gemeinsam vom Bundesverband der Verbraucherzentralen, Vertretern der deutschen Datenschutzbehörden und dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) erarbeitet worden. Der Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit hat in seinem Bescheid vom 02.11.2012 festgestellt, dass die Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft (Code of Conduct) in der Fassung vom 07.09.2012 mit den geltenden Regeln des Datenschutzrechtes vereinbart sind. Die Oldenburgische Landesbrandkasse hat sich mit dem Beitritt dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln des Code of Conduct umzusetzen und einzuhalten.

Oldenburg (Oldb), den 04. April 2014

Oldenburgische Landesbrandkasse Der Vorstand

Thole Dr. Knemeyer Müllender

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

Aktivseite	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1 922 109		
II. geleistete Anzahlungen		643 808	2 565 917	2 570 400
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		29 781 558		29 361 449
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		12 425 036		12 347 979
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	59 823 577			59 094 645
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	46 331 447			41 211 767
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	846 686			910 992
4. Sonstige Ausleihungen	174 427 502			176 550 490
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8 775 000			5 825 000
		290 204 212		283 592 894
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		517 931		520 563
			332 928 737	325 822 885
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	3 449 209			3 143 373
2. Versicherungsvermittler	631 689			667 597
davon an verbundene Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)		4 080 898		3 810 970
davon an Beteiligungsunternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		2 176 950		3 065 868
davon: an verbundene Unternehmen: 488 832 Euro (Vorjahr: 2 314 598 Euro)				
davon: an Beteiligungsunternehmen: 1 636 037 Euro (Vorjahr: 696 412 Euro)				
III. Sonstige Forderungen		6 081 657		2 073 501
davon: an verbundene Unternehmen: — Euro (Vorjahr: 4 283 Euro)			12 339 505	8 950 339
davon: an Beteiligungsunternehmen: 201 408 Euro (Vorjahr: 79 158 Euro)				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		3 191 566		3 196 665
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		3 886 688		5 928 867
III. Andere Vermögensgegenstände		111 752		148 939
			7 190 006	9 274 471
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		5 274 282		5 590 605
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		427 274		434 399
			5 701 556	6 025 004
Summe der Aktiva			360 725 721	352 643 099

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital (Trägerkapital)		7 669 500		7 669 500
II. Gewinnrücklagen				
1. satzungsmäßige Rücklagen	43 966 192			43 966 192
2. andere Gewinnrücklagen	78 385 786			76 175 779
3. Rücklage für Sturmrisiken	4 500 000			4 500 000
		126 851 978		124 641 971
III. Jahresüberschuss		573 145		2 785 219
			135 094 623	135 096 690
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	17 201 446			16 460 248
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3 392 775			1 199 402
		13 808 671		15 260 846
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2 846 587			2 670 056
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		2 846 587		2 670 056
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	169 820 048			146 255 240
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	55 723 407			45 626 698
		114 096 641		100 628 542
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	5 262 884			6 177 581
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	380 953			509 368
		4 881 931		5 668 213
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		13 026 179		20 898 974
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1 117 326			2 411 391
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	51 550			30 940
		1 065 776		2 380 451
			149 725 785	147 507 082
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		36 335 044		31 533 921
II. Steuerrückstellungen		—		998 672
III. Sonstige Rückstellungen		5 870 297		6 275 760
			42 205 341	38 808 353
Übertrag:			327 025 749	321 412 125

Passivseite	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			327 025 749	321 412 125
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			10 581 738	10 395 225
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	10 310 731			8 737 467
2. Versicherungsvermittlern	2 079 072			2 432 453
davon an verbundene Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)		12 389 803		11 169 920
davon an Beteiligungsunternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		4 103 691		1 530 726
davon an verbundene Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
davon an Beteiligungsunternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		6 611 602		8 123 704
davon aus Steuern: 1 387 980 Euro (Vorjahr: 1 267 127 Euro)			23 105 096	20 824 350
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 65 423 Euro (Vorjahr: 71 079 Euro)				
davon an verbundene Unternehmen: 3 411 617 Euro (Vorjahr: 4 450 511 Euro)				
davon an Beteiligungsunternehmen: 131 167 Euro (Vorjahr: 88 560 Euro)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			13 138	11 399
Summe der Passiva			<u>360 725 721</u>	<u>352 643 099</u>

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Haftpflicht- und Unfallversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Oldenburg (Oldb), den 4. April 2014

Verantwortlicher Aktuar der
Oldenburgischen Landesbrandkasse

Thole
Diplom-Mathematiker

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

Posten	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	148 635 817			142 636 382
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	35 449 669			31 029 833
		113 186 148		111 606 549
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 741 198			- 405 952
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	2 193 372			- 2 010 802
		1 452 174		- 2 416 754
			114 638 322	109 189 795
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			202 795	202 157
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			85 380	98 468
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	101 415 053			103 133 947
bb) Anteil der Rückversicherer	15 373 081			18 946 386
		86 041 972		84 187 561
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	23 564 808			7 107 039
bb) Anteil der Rückversicherer	10 096 709			3 524 576
		13 468 099		3 582 463
			99 510 071	87 770 024
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 176 531		- 147 329
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		1 314 675		411 655
			+ 1 138 144	+ 264 326
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			268 106	- 22 865
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		40 196 835		38 800 409
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		9 869 444		10 426 487
			30 327 391	28 373 922
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1 999 171	2 001 320
9. Zwischensumme			- 16 040 098	- 8 367 655
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			7 872 795	4 585 832
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 8 167 303	- 3 781 823
Übertrag:			- 8 167 303	- 3 781 823

Posten	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			- 8 167 303	- 3 781 823
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	374 947			409 254
davon aus verbundenen Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	15 793 482			13 874 391
davon aus verbundenen Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
c) Erträge aus Zuschreibungen	1 148 752			1 162 417
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1 567 406			310 736
		18 884 587		15 756 798
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	3 390 930			1 286 071
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1 077 210			1 058 337
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	—			1 452
		4 468 140		2 345 860
		14 416 447		13 410 938
3. Technischer Zinsertrag		571 650		546 162
			13 844 797	12 864 776
4. Sonstige Erträge		2 400 105		2 858 333
5. Sonstige Aufwendungen		7 847 988		7 581 461
davon aus Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB: 1 795 237 Euro			- 5 447 883	- 4 723 128
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			229 611	4 359 825
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 450 611		1 454 399
8. Sonstige Steuern		107 077		120 207
			- 343 534	1 574 606
9. Jahresüberschuss			573 145	2 785 219

ANHANG

AUFSICHT UND UNTERNEHMENSORGANE

Rechtsaufsicht

Das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover

Versicherungsaufsicht

Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Hannover

Trägerversammlung

Land Niedersachsen,
mit 30 Stimmen

Sparkassenverband Niedersachsen,
mit 135 Stimmen

Landschaftliche Brandkasse Hannover,
mit 135 Stimmen

Aufsichtsrat Ordentliche Mitglieder

Hermann Kasten, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Thomas Mang, stellvertretender Vorsitzender,
Präsident des Sparkassenverbandes
Niedersachsen, Hannover

Jörg Bensberg,
Landrat des Landkreises Ammerland, Westerstede

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Albert Focke,
Landrat des Landkreises Vechta, Vechta

Martin Grapentin,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Thomas Krüger,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Norbert Meyer,
Vorsitzender des Landvolkverbandes
Kreislandvolk Vechta, Lutten

Frank Müller,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Doris Nordmann,
Ministerialdirigentin,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Gert Stuke,
Präsident der Oldenburgischen Industrie-
und Handelskammer, Oldenburg

Harald Tölle,
stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Jens-Udo Buß,
Versicherungsangestellter, Westerstede

Peter Diers,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Andreas Kersten,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Ulf Peters,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Horst Reglin,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Ute Jeß-Desaevers,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

ANHANG

Stellvertretende Mitglieder

Günter Distelrath,
Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Hans Eveslage,
Landrat des Landkreises Cloppenburg, Cloppenburg

Gerhard Fiand,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Ulrich Böckmann,
Regierungsdirektor,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Jochen Herdecke,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Stefan Könner,
Geschäftsführer der GSG Oldenburg Bau- und
Wohngesellschaft mbH, Oldenburg

Rolf-Dieter Marson,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Andreas Möller,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Wilfried Müller,
Präsident der Handwerkskammer Oldenburg,
Oldenburg

Holger Sothmann,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Michael Thanheiser,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Thomas Vorholt,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Tanja Keim,
Versicherungsangestellte, Oldenburg

Enno Geerken,
Versicherungsangestellter, Bad Zwischenahn

Christian Willers,
Versicherungsangestellter, Edeweicht

Rolf Schmieke,
Versicherungsangestellter, Edeweicht

Jürgen Humer,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Verden

Andreas Schütt,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Vorstand

Franz Thole,
Oldenburg
- Vorsitzender -

Dr. Ulrich Knemeyer,
Wedemark

Horst Schreiber (bis 31.07.2013),
Hatten-Sandkrug

Jürgen Müllender (ab 01.08.2013),
Oldenburg

ANHANG

Allgemeiner Beirat

Hermann Kasten, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes der VGH Versicherungen,
Hannover

Mitglieder

Ursula Burdick,
Ratsfrau, Oldenburg

Thomas Busch,
Kreistagsabgeordneter, Varel

Howard Jacques,
Ratsherr, Wilhelmshaven

Gerd Junker,
Regierungsbrandmeister,
Vorsitzender des Oldenburgischen
Feuerwehrverbandes, Bockhorn

Josef Kläne,
Kreistagsabgeordneter, Vechta

Georg Meyer,
Kreistagsabgeordneter, Cloppenburg

Alfred Schäfftlein,
Kreistagsabgeordneter, Ovelgönne

Hans-Dieter Schneider,
Kreistagsabgeordneter, Wiefelstede

Detlef Sonnenberg,
Kreistagsabgeordneter, Wardenburg

Andreas Tensfeldt,
Angestellter der Stadt Delmenhorst, Delmenhorst

Sparkassenbeirat

Jan-Peter Linde, Vorsitzender,
Leiter des Fachbereiches Produkte und Verbund
des Sparkassenverbandes Niedersachsen,
Hannover

Mitglieder

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Martin Grapentin,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Rolf-Dieter Marson,
Direktor
VGH Versicherungen, Hannover

Holger Sothmann,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Michael Thanheiser,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

ANHANG

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bilanziert worden.

Die **Grundstücke** sind mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen bewertet.

Die **Beteiligungen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt ab dem Berichtsjahr unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namenschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagioträge werden ggf. durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Depotforderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind unter Be-

rücksichtigung von Pauschalwertberichtigungen mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** einschließlich **geringwertige Wirtschaftsgüter** sind mit den Anschaffungskosten vermindert um die steuerlich zulässige Absetzung für Abnutzung bilanziert. Für die **Vorräte** wurden Festwerte gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nominalwert bzw. den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften nach dem 1/360-System berechnet. Beim Kostenabzug wurde der BMF-Erlass vom 30.04.1974 berücksichtigt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen den Rückversicherungsverträgen.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft sind die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten gestellt.

Die **Deckungsrückstellung** für das übernommene Geschäft wird nach den Aufgaben des Zedenten gestellt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** ist für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft je Schadenfall individuell ermittelt. Spätschäden sind nach den Erfahrungen der Vorjahre angemessen berücksichtigt und hinzugesetzt worden.

Die noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen sind entsprechend § 341g Abs. 1 Satz 2 HGB berechnet.

ANHANG

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt worden.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** für das selbst abgeschlossene Geschäft sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bis 2003 mit einem Rechnungszins von 3,25 %, von 2004 bis 2006 mit 2,75 %, von 2007 bis 2011 mit 2,25 % und ab 2012 mit 1,75 % berechnet.

Die Anteile des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts werden den Rückversicherungsverträgen entsprechend berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde entsprechend § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV berechnet.

Die in den Vorjahren über die nach den Vorschriften zur Schwankungsrückstellung hinaus gebildete zusätzliche Rückstellung für **Sturmrisiken** wurde für zwei im Geschäftsjahr eingetretene Sturmereignisse verbraucht.

Die Berechnung der **Rückstellung für Atomanlagen** und für **Großrisiken** erfolgte gemäß § 341h Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die **Stornorückstellung** für zu erwartende Beitragsausfälle ist aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Berechnung der für das folgende Geschäftsjahr gebildeten **Rückstellung für drohende Verluste** aus schwebenden Geschäften erfolgte auf der Grundlage der bis zum Bilanzaufstellungszeitpunkt vorliegenden Erkenntnisse und der Planwerte.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur **Verkehrsofferhilfe e.V.** entspricht der Aufgabe des Vereins.

Andere Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** werden mit der projected unit credit method (PUCM) als Berechnungsmethode bewertet. Es handelt sich dabei um ein Anwartschaftsbarwertverfahren. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins beträgt 4,88%. Als Gehaltstrend wurden 2,0 % und als Rententrend 2,0 % bzw. 1,0 % angesetzt.

Die **Rückstellung für Jubiläumswendungen** wurde nach gleichem Verfahren und Rechnungszins wie die Pensionsrückstellungen bewertet und berechnet.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** umfasst den Aufstockungsbetrag und den Erfüllungsrückstand.

Die Rückstellung für **Ausgleichsansprüche** nach § 89b HGB und **andere Aufwandsrückstellungen** wurden beibehalten und zweckentsprechend abgewickelt.

Die **Rückstellungen für Kaufpreisrenten** sind ebenfalls versicherungsmathematisch berechnet.

Die **übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

		31. 12. 2013	Vorjahr
		Euro	Euro
Aktivseite			
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Hierin sind von der ivv Informationsverarbeitung für Versicherungen, Hannover, erworbene Nutzungsrechte in Höhe von 2 557 945 Euro enthalten.			
B. Kapitalanlagen			
B. I.	Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten	9 378 793	9 326 247
B. II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
B. II. 3.	Beteiligungen Hierbei handelt es sich um neun Beteiligungen an Kapitalgesellschaften und fünf Beteiligungen an Personengesellschaften.	10 400 246	10 302 919
B. II. 4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2 024 790	2 045 060

Investmentfonds mit einem mindestens 10%igen Anteilsbesitz

Anlageziel	Buchwert	Marktwert	Unterschied	Ausschüttungen
Aktienfonds	5 630 234	5 630 234	0	151 735
Mischfonds	51 550 011	55 327 536	3 777 525	4 394 521

Bei allen Ausschüttungen handelt es sich um Ertragsausschüttungen und bei sämtlichen Fonds bestand die Möglichkeit der täglichen Rückzahlung.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

D. III.	Andere Vermögensgegenstände sonstige andere Vermögensgegenstände	111 752	148 939
---------	---	---------	---------

E. Rechnungsabgrenzungsposten

E. II.	Sonstige Rechnungsabgrenzung		
	Ausgezählte Beitragsguthaben	159 172	112 319
	Vorausgezählte Werberechte	112 698	131 481
	Agio aus Schuldscheindarlehen	13 922	—
	Sonstige	155 404	190 599

ANHANG

	31. 12. 2013	Vorjahr
	Euro	Euro
Passivseite		
A. Eigenkapital		
A. II. 2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 01.01.2013	76 175 779	72 414 271
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	2 210 007	3 761 508
Stand am 31.12.2013	78 385 786	76 175 779
A. II. 3. Rücklage für Sturmrisiken		
Stand am 01.01.2013	4 500 000	4 000 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	—	500 000
Stand am 31.12.2013	4 500 000	4 500 000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
B. I. bis B. VI.		
Brutto-Rückstellungen gesamt		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	209 274 470	195 449 127
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	203 241 677	189 100 760
Unfallversicherung	14 420 303	13 815 277
Haftpflichtversicherung	33 377 453	32 091 245
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	95 372 388	86 709 830
sonstige Kraftfahrtversicherungen	6 580 983	6 753 474
Feuer- und Sachversicherung	52 579 540	49 730 934
davon: Feuerversicherung	19 497 044	15 384 239
Verbundene Hausratversicherung	5 215 875	6 719 077
Verbundene Gebäudeversicherung	21 133 298	21 126 586
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	169 820 048	146 255 240
davon: Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen	1 391 415	684 005
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	168 127 701	144 588 416
Unfallversicherung	12 971 968	12 545 497
Haftpflichtversicherung	22 494 314	20 110 167
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	94 262 626	85 018 618
sonstige Kraftfahrtversicherungen	6 083 545	6 246 677
Feuer- und Sachversicherung	32 315 248	20 667 457
davon: Feuerversicherung	12 963 912	7 975 475
Verbundene Hausratversicherung	1 329 698	1 203 848
Verbundene Gebäudeversicherung	13 348 683	8 648 528

ANHANG

	31. 12. 2013	Vorjahr
	Euro	Euro
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	13 026 179	20 898 974
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	11 848 600	19 752 370
Unfallversicherung	435 840	356 204
Haftpflichtversicherung	6 263 128	6 973 040
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	—	370 369
sonstige Kraftfahrtversicherungen	—	—
Feuer- und Sachversicherung	5 149 632	12 052 757
davon: Feuerversicherung	3 577 395	4 542 790
Verbundene Hausratversicherung	—	1 381 510
Verbundene Gebäudeversicherung	607 211	4 762 187
C. Andere Rückstellungen		
C. III. Sonstige Rückstellungen		
Jubiläumsaufwendungen	1 562 400	1 492 045
Kaufpreisrenten	68 899	64 477
Altersteilzeit	531 712	714 268
Aufwendungen für den Jahresabschluss	560 000	500 000
Belastungen 9. DVO zum Gesetz zu Art. 131 GG	17 340	20 802
Prüfungskosten/Veröffentlichungen	163 900	155 100
Beiträge Berufsgenossenschaft	64 000	63 000
Gebühren Versicherungsaufsicht	10 000	10 000
Ausgleichsansprüche	2 146 351	2 510 624
Aufbewahrungskosten	495 695	496 047
Renovierungskostenrückstellung	—	—
übrige	250 000	249 397
	<u>5 870 297</u>	<u>6 275 760</u>
Für Aufwandsrückstellungen (Ausgleichsansprüche) in Höhe von 2 146 351 Euro wurde das Beibehaltungswahlrecht in Anspruch genommen.		
E. Andere Verbindlichkeiten		
E. III. Sonstige Verbindlichkeiten		
Versicherungsgruppe Hannover, Verwaltungsgemeinschaftskonten ivv Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH, Verwaltungsgemeinschaftskonten	230 319	—
noch nicht bezahlte Lieferungen und Leistungen	916 190	1 757 911
noch abzuführende Steuern	748 691	980 552
Zuschüsse für Feuerlöscheinrichtungen	1 387 980	1 267 127
Vermitteltes Versicherungsgeschäft	331 050	313 100
Durchgangskonten	131 167	88 560
Liquiditätsausgleichskonto mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg	331 030	328 441
restliche sonstige Verbindlichkeiten	2 265 108	2 692 599
	270 067	695 414
	<u>6 611 602</u>	<u>8 123 704</u>
davon: Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: 6 612 Tsd. Euro (Vorjahr: 8 124 Tsd. Euro)		
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
vorausgezählte Mieten	12 783	11 399
vorausgezählte Zinsen	355	—
sonstige	—	—
	<u>13 138</u>	<u>11 399</u>

ANHANG

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS B.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2013

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2 570 400	81 439
2. geleistete Anzahlungen	—	643 808
3. Summe A.	2 570 400	725 247
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29 361 449	1 393 379
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—
3. Beteiligungen	10 302 918	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2 045 061	—
5. Summe B.II.	12 347 979	—
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	59 094 645	—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41 211 767	11 196 120
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	910 992	—
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	100 000 000	9 000 000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	75 700 061	6 005 100
c) übrige Ausleihungen	850 429	35 000
Summe zu 4.	176 550 490	15 040 100
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5 825 000	2 950 000
6. Andere Kapitalanlagen	—	—
7. Summe B.III.	283 592 894	29 186 220
Insgesamt	327 872 722	31 304 846

Zeitwertangaben nach § 54 ff RechVersV

Der Zeitwert der zu den Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 248 715 215 Euro und der Zeitwert der zu Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 121 804 566 Euro. Es ergibt sich per Saldo eine Bewertungsreserve von 38 108 975 Euro.

In dem Betrag verrechnet sind stille Lasten in Höhe von 159 362 Euro aus Beteiligungen. Aufgrund erwarteter zukünftiger Ertragsentwicklungen der Unternehmen wurde auf eine Abschreibung verzichtet. Weiterhin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 854 535 Euro aus Namensschuldverschreibungen sowie 555 343 Euro aus Schuldscheindarlehen. Da kein Ausfall der Emittenten zu erwarten ist, ist keine Abschreibung dieser Positionen vorgenommen worden. Darüber hinaus sind nicht dauerhafte stille Lasten in Höhe von 196 787 Euro in den Grundstücken enthalten.

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte/Verkehrswerte

Die Verkehrswerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden entsprechend der im Baugesetz enthaltenen Wertermittlungsverordnung und der Wertermittlungsrichtlinie (WertR 2006) ermittelt. Die Berechnung bzw. Überprüfung der Verkehrswerte erfolgte 2011, sowie für zwei selbstgenutzte Objekte in 2009 und 2012.

Die Beteiligungen sind mit unterschiedlichen Methoden bewertet worden. Vier Beteiligungen wurden zum Anschaffungspreis

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
—	—	—	729 730	1 922 109	
—	—	—	—	643 808	
—	—	—	729 730	2 565 917	
—	—	—	973 270	29 781 558	38 631 017
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	97 327	—	10 400 245	13 554 518
—	20 270	—	—	2 024 791	2 184 977
—	20 270	97 327	—	12 425 036	15 739 495
—	322 493	1 051 425	—	59 823 577	73 284 352
—	5 972 500	—	103 940	46 331 447	50 190 579
—	64 306	—	—	846 686	910 436
—	3 000 000	—	—	106 000 000	112 043 086
—	14 083 761	—	—	67 621 400	70 139 714
—	79 327	—	—	806 102	806 102
—	17 163 088	—	—	174 427 502	182 988 901
—	—	—	—	8 775 000	8 775 000
—	—	—	—	—	—
—	23 522 387	1 051 425	103 940	290 204 212	316 149 269
—	23 542 657	1 148 752	1 806 940	334 976 723	370 519 781

bzw. Buchwert bilanziert. Siebenmal wurde die Equity-Methode zu Grunde gelegt. Für zwei Beteiligungen wurde der durch Gutachten ermittelte Wert in Ansatz gebracht. Eine Bewertung basiert auf dem Jahresschlusskurs an der Zweitmarktbörse.

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum 31.12.2013 ermittelt.

Für die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum 31.12.2013 als Zeitwert angesetzt.

Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Hypothekenforderungen wird der Zeitwert anhand einer Zinsstrukturkurve ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlage über Risikoaufschläge Rechnung getragen.

Von den Möglichkeiten des § 341b HGB hinsichtlich der Zuordnung und Bewertung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen ist kein Gebrauch gemacht worden.

Verdiente Nettobeiträge		Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
6 255 679	6 078 172	2 456 740	2 295 087	2 640 340	2 768 975
9 049 506	8 894 967	8 119 941	10 883 651	4 304 618	4 480 123
32 529 755	31 086 914	40 522 604	36 136 231	6 893 089	6 344 831
25 465 748	24 227 207	22 897 137	22 934 674	5 982 080	5 703 035
57 995 503	55 314 121	63 419 741	59 070 905	12 875 169	12 047 866
73 300 688	70 287 260	73 996 422	72 249 643	19 820 127	19 296 964
8 367 398	9 077 172	13 148 415	7 811 578	5 480 609	5 238 794
7 886 480	7 662 286	3 844 022	3 289 148	2 721 678	2 694 329
19 495 078	17 179 605	25 662 407	20 482 657	8 591 034	8 409 992
4 358 886	3 786 249	6 812 497	4 770 642	2 772 534	2 705 499
40 107 842	37 705 312	49 467 341	36 354 025	19 565 855	19 048 614
806 330	743 453	1 204 008	1 481 226	675 239	197 952
114 214 860	108 736 025	124 667 771	110 084 894	40 061 221	38 543 530
423 462	453 770	312 090	156 092	135 614	256 879
114 638 322	109 189 795	124 979 861	110 240 986	40 196 835	38 800 409
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		Rückversicherungssaldo (= zu Lasten des Rückversicherers)		Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	
Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Anzahl	Vorjahr Anzahl
1 251 525	1 223 391	252 100	312 339	62 522	62 161
1 025 853	- 54 919	1 180 250	- 647 424	105 403	102 218
- 6 904 340	- 2 471 815	- 2 533 291	- 2 839 828	185 925	184 867
- 3 238 108	- 3 851 234	321 206	248 586	137 963	136 734
- 10 142 448	- 6 323 049	- 2 212 085	- 2 591 242	323 888	321 601
- 7 865 070	- 5 154 577	- 779 735	- 2 926 327	491 813	485 980
- 1 411 953	153 797	- 1 264 034	1 762 336	32 399	32 452
2 479 271	3 528 546	247 654	227 638	56 958	56 025
- 421 447	- 1 288 674	- 696 947	- 285 467	165 429	168 598
113 954	- 483 249	229 069	1 285 607	44 442	42 782
759 825	1 910 420	- 1 484 258	2 990 114	299 228	299 857
- 742 787	- 347 457	- 404	- 105 664	109 155	107 557
- 7 848 032	- 3 591 614	- 2 264 397	- 41 877	900 196	893 394
- 319 271	- 190 209	181 461	185 062	-	-
- 8 167 303	- 3 781 823	- 2 082 936	143 185	900 196	893 394

ANHANG

		2013	Vorjahr
		Euro	Euro
I. 2.	Technischer Zinsertrag f.e.R.	202 795	202 157
	Hierbei handelt es sich um Erträge in Höhe von 3,5 v.H. aus der Rentendeckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes und der Deckungsrückstellung des übernommenen Versicherungsgeschäftes.		
I. 4.	Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. (= Aufwand)		
	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	5 886 616	9 554 940
	übernommenes Versicherungsgeschäft	- 8 842	- 43 838
	gesamtes Versicherungsgeschäft	5 877 774	9 511 102
I. 6.	Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer		
	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	236 072	- 24 740
	übernommenes Versicherungsgeschäft	32 034	1 875
	gesamtes Versicherungsgeschäft	268 106	- 22 865
I. 7.	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
	Abschlussaufwendungen	18 013 479	17 716 028
	Verwaltungsaufwendungen	22 183 356	21 084 381
	Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV (Muster 2)		
	1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	17 265 342	17 257 675
	2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1 327 259	1 321 648
	3. Löhne und Gehälter	15 038 562	14 650 912
	4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2 591 652	2 595 951
	5. Aufwendungen für Altersversorgung	3 711 478	2 767 302
	6. Aufwendungen insgesamt	39 934 293	38 593 488
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
II. 1. b)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
	Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2 117 013	2 046 954
	Erträge aus anderen Kapitalanlagen	13 676 469	11 827 437
II. 4.u.5	Sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen		
	Hierunter werden Währungskursgewinne in Höhe von 979 Euro und Währungskursverluste in Höhe von 3 240 Euro ausgewiesen, die sich aus Rückversicherungsabrechnungen ergeben.		

ANHANG

SONSTIGE ANGABEN

Bezüge des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie früherer Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen

Die Bezüge des für die Oldenburgische Landesbrandkasse tätigen Vorstandes betragen 621 371 Euro.

Für im Ruhestand befindliche Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden von der Oldenburgischen Landesbrandkasse 144 185 Euro aufgewendet, am 31.12.2013 wurden 2 701 278 Euro für diesen Personenkreis zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Beiräte erhielten für ihre Tätigkeit für die Oldenburgische Landesbrandkasse insgesamt 51 128 Euro bzw. 14 370 Euro.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates wurden von der Oldenburgischen Landesbrandkasse nicht gewährt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse und Nachzahlungsverbindlichkeiten bestehen nur in dem berichteten Umfang.

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer hat die Oldenburgische Landesbrandkasse satzungsgemäß einen Anteil in Höhe von 326 204 Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital dieses Verbandes übernommen.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein "Verkehrsofferhilfe e.V." sind wir verpflichtet, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aller Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in der

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorletzten Kalenderjahres die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.


Aus der Mitgliedschaft in der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige Bürgschaft. Aus der Mitgliedschaft in der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige gesamtschuldnerische Haftung. In beiden Fällen wird derzeit nicht mit einer Inanspruchnahme gerechnet.

Als Mitglied des Solidaritätspools der Öffentlichen Versicherer haben wir eine Deckungszusage gegeben, bestimmte Terrorismusgroßschäden solidarisch zu tragen. Die Haftung ist auf 2,24 Mio. Euro beschränkt.

Mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen wird nicht gerechnet, sofern keine unvorhersehbaren Ereignisse eintreten.

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen bei:

der ÖRAG-Rechtsschutzversicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 67 874 Euro;

der Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. KG in Höhe von 131 676 Euro.

Verbundene Unternehmen

Der Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover, hat die Ausübung seiner Trägerrechte an der Oldenburgischen Landesbrandkasse am 20. Juni 2007 auf schuldrechtlicher Basis auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover, übertragen und in 2013 über den 31.12.2013 hinaus weiter verlängert. Durch

ANHANG

diese Vereinbarung wird die Oldenburgische Landesbrandkasse in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover einbezogen werden. Der Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und offengelegt.

Sonstige Angaben

An Abschlussprüfer wurden netto insgesamt 106 073 Euro für Abschlussprüfungsleistungen (davon für Vorjahresprüfung: 1 031 Euro) aufgewendet.

Außerbilanzielle Geschäfte wurden nicht vorgenommen.

Marktunübliche wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden nicht getätigt.

Nicht gebuchte aktive latente Steuern ergeben sich aus den Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerrecht überwiegend bei den versicherungstechnischen Rückstellungen, Ausgleichsansprüchen und Pensionsrückstellungen.

Die ausgewiesenen Steuern entfallen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Personalbestand

Die Anzahl der für die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg insgesamt tätigen angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Vorstand) betrug im Jahresdurchschnitt:

Vollzeitbeschäftigte	Innendienst	253
	Außendienst	21
	Auszubildende	14
Teilzeitbeschäftigte	Innendienst	68
	Außendienst	–
<u>Angestellte gesamt</u>		<u>356</u>

Oldenburg (Oldb), den 4. April 2014

Oldenburgische Landesbrandkasse Der Vorstand

Thole Dr. Knemeyer Müllender

BESTÄTIGUNGSVERMERK

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Oldenburgische Landesbrandkasse, Oldenburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen

internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, den 30. April 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Husch
Wirtschaftsprüfer

Lilje
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend der ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben auf Grund regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. In seinen Sitzungen sowie durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands ist der Aufsichtsrat ausführlich über die Geschäftslage und Entwicklung unterrichtet worden. Über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens wurde zudem quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet.

Ferner wurde die geschäftspolitische Ausrichtung in den Versicherungssparten und die aktuelle Entwicklung erörtert. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Wirtschaftsplan 2014 gebilligt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit den wesentlichen Ergebnissen des Risikoberichts beschäftigt; eine Erörterung im Gremium hat ebenfalls stattgefunden.

Der Personalausschuss behandelte die ihm zugewiesenen Aufgaben; im Gremium wurde darüber berichtet.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 341k HGB in Verbindung mit § 316 ff HGB an die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln.

Nach Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2013 hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss nebst Lage- und Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vorgelegen. In der heutigen Aufsichtsratssitzung hat der Abschlussprüfer umfassend über die Jahresabschlussprüfung zum 31.12.2013 informiert.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellt ihn in der vorgelegten Form fest.

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die Grundsätze des Corporate Governance Kodex.

Zum 31.07.2013 ist Herr Horst Schreiber aus dem Vorstand ausgeschieden. Mit Wirkung zum 01.08.2013 wurde Herr Jürgen Müllender zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Oldenburgischen Landesbrandkasse für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Oldenburg (Oldb), den 17. Juni 2014

**Der Aufsichtsrat der
Oldenburgischen Landesbrandkasse**

**Kasten
Vorsitzender**

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss wird in Höhe von 573 145 Euro ausgewiesen.

Der Trägerversammlung wird folgende Verwendung vorgeschlagen:

- Verzinsung in Höhe von 5,25 % auf das voll eingezahlte Trägerkapital: 402 649 Euro
- Vortrag auf neue Rechnung: 170 496 Euro



BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

LAGEBERICHT

UNSER VERSICHERUNGSANGEBOT

In ihrem Geschäftsgebiet betreibt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungszweige und -arten an Lebensversicherungen:

Einzelversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter:

- Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall
- Versicherungen auf den Todesfall mit lebenslanger und abgekürzter Beitragszahlung
- Versicherungen mit festem Auszahlungstermin
- Risikoversicherungen, auch für verbundene Leben

Kapital bildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter als:

- Alters- und Hinterbliebenenversorgung durch sofort beginnende Rentenversicherungen mit und ohne Mindestlaufzeit der Rentenzahlung
- Alters- und Hinterbliebenenversorgung durch aufgeschobene Rentenversicherungen mit und ohne Mindestlaufzeit der Rentenzahlung

Berufsunfähigkeitsversicherungen

Erwerbsunfähigkeitsversicherungen

Fondsgebundene Rentenversicherungen

Kollektivversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter als

- Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall nach Sondertarif
- Versicherungen auf den Todesfall mit lebenslanger oder abgekürzter Beitragszahlung nach Sondertarif

Kapital bildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter als

- Alters- und Hinterbliebenenversorgung durch Rentenversicherungen nach Sondertarif

Direktversicherungen

Rückdeckungsversicherungen

Zusatzversicherungen

- Unfall-Zusatzversicherungen
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

im vermittelten Geschäft

- Fondsgebundene Rentenversicherung
- Pensionskasse
- Pensionsfonds

BERICHT DES VORSTANDES

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Entwicklung in der deutschen Lebensversicherung

Die deutsche Lebensversicherung verzeichnete 2013 eine nach laufendem Beitrag und ebenso insgesamt steigende Beitragseinnahme. Die größte Herausforderung für die Lebensversicherung im Berichtsjahr resultiert aus den Begleitumständen der immer noch anhaltenden Staatsschulden- und Bankenkrise. Die niedrigen Zinsen mindern die Erträge und belasten die Rentabilität der Produkte, so dass die Zinsüberschussbeteiligungen auf breiter Front weiter verringert wurden. Im Markt werden verstärkt Produkte ohne Garantieverzinsung angeboten. Für die Kunden besteht weiter ein hoher Bedarf zur Absicherung biometrischer Risiken in Form von Berufsunfähigkeit und Langlebigkeit.

Das Neuzugangsergebnis 2013 der Mitgliedsunternehmen des GDV beläuft sich auf 5,26 Mio. Lebensversicherungsverträge. Der Zahl der Verträge nach bedeutet dies ein Minus von 12,5 % gegenüber dem Vorjahresergebnis. Der laufende Beitrag verminderte sich im Neuzugang um 13,5 % auf 5,13 Mrd. Euro und der Einmalbeitrag erhöhte sich um 13,2 Prozent auf 25,03 Mrd. Euro. Der Neuzugang nach Versicherungssumme verminderte sich um 7,4 %. Der Neuzugang an förderfähigen Riester-Verträgen verminderte sich um 25,4 % gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 0,456 Mio. Verträge in 2013. Der laufende Beitrag des gesamten Neuzugangs an Riester-Renten verminderte sich um 14,7 % auf 0,55 Mrd. Euro. Gegenläufig nahmen die Einmalbeiträge um 2,8 % auf 1,49 Mrd. Euro zu. Bundesweit wurden 118 700 Basisrenten mit einem laufenden Beitrag von 0,37 Mrd. Euro und Einmalbeiträgen in Höhe von 0,52 Mrd. Euro neu abgeschlossen. Insgesamt zeigt sich die hohe Bedeutung der Rentenversicherung für das Neugeschäft der Lebensversicherer.

In Deutschland bestehen bei den Lebensversicherern insgesamt 87,7 Mio. Lebensversicherungsverträge bei rund 80 Mio. Einwohnern; der laufende Beitrag für ein Jahr sank im Bereich der Hauptversicherungen gegenüber dem Vorjahr um 0,8 %. Die Kunden vertrauten den Lebensversicherern 2013 Beiträge in Höhe von 87,4 Mrd. Euro an. Das entspricht einem Anstieg um 4,0 % gegenüber dem Vorjahr. Auf die laufenden Beiträge entfiel ein Anteil von 71 %. Auf die Beiträge aus Hauptversicherungen entfiel insgesamt ein Anteil von 93 %. Die Beitragseinnahme im Bereich der Zusatzversicherungen, die überwiegend auf die Berufsunfähigkeits- und Invaliditäts-Zusatzversicherungen entfiel, belief sich auf annähernd sechs Milliarden Euro.

Die ausgezahlten Leistungen erhöhten sich um 4,8 % gegenüber dem Vorjahr auf 79,4 Mrd. Euro; die Auszahlungen erreichten damit eine Größenordnung von 36,2 % der gesamtdeutschen Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung. Der Stand der Leistungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern nahm 2013 um insgesamt 36,8 Mrd. Euro auf 857,9 Mrd. Euro zu. Diese Zahlen unterstreichen die Bedeutung der Lebensversicherung als verlässliche Form der Altersversorgung sowie der Abdeckung von Berufsunfähigkeitsrisiken.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Im Neugeschäft nach vertrieblicher Beitragssumme konnte 2013 eine Gesamtsumme von 135,2 Mio. Euro erzielt werden. Die Neugeschäftssumme lag unter dem Vorjahreswert, der durch den letztmaligen Verkauf von Verträgen mit geschlechtsabhängigen Tarifmerkmalen positiv beeinflusst war. Das Vertriebsziel wurde zu 78 % erfüllt. Im Riester-Geschäft ist der bezogen auf das Geschäftsgebiet überdurchschnittliche Marktanteil in diesem Segment abgesichert worden.

LAGEBERICHT

Ein gutes Neugeschäftsergebnis wurde erneut in der betrieblichen Altersversorgung erzielt; der Anteil an der gesamten Beitragssumme des Neugeschäfts erreichte in diesem Geschäftsfeld rund 39 %. Der gesamte Zugang nach laufendem Beitrag für ein Jahr während des Geschäftsjahres belief sich auf 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,0 Mio. Euro). Der Neuzugang eingelöster Versicherungsscheine belief sich dabei auf 4,5 Mio. Euro. Der Neuzugang an Einmalbeiträgen verminderte sich erwartungsgemäß auf 19,2 Mio. Euro (Vorjahr: 23,0 Mio. Euro).

Der Kapitalanlagebestand nahm von 919,0 Mio. Euro um 4,9 % auf 964,4 Mio. Euro zu. Mit einer Nettoverzinsung von 4,4 % des gesamten durchschnittlichen Kapitalanlagebestandes werden die Garantieverzinsung und die Überschussbeteiligung des Lebensversicherungsbestandes erwirtschaftet. Die saldierte Bewertungsreserve des gesamten Kapitalanlagebestandes ergibt sich aus dem mit dem Zinsanstieg zum Jahresende verbundenen Kursrückgang bei den Anleihen und den Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 46,3 Mio. Euro (Vorjahr: 81,3 Mio. Euro).

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nahm per Saldo auch wegen eines geringeren Zuführungsbetrages aufgrund der Beteiligung ausscheidender Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven um 1,8 Mio. Euro auf 68,4 Mio. Euro ab. Die vorhandene Rückstellung für Beitragsrückerstattung steht weiterhin für ein gutes Sicherheitsniveau.

Die Zinsüberschussbeteiligung der Versicherungsnehmer wurde für 2014 in Anpassung an die künftigen Ertragsersparungen abgesenkt.

Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geforderte Stresstest, der die Fähigkeit bescheinigt, bei stark abfallenden Kapitalmärkten den Verpflichtungen gegenüber den

Versicherungsnehmern nachzukommen, ist in allen Varianten bestanden worden.

Das Unternehmen wurde in dem Rating von Prof. Finsinger, in dem zukünftige Renditechancen der Versicherungsnehmer beurteilt werden, 2013 erneut mit der höchstmöglichen Bewertung von fünf Sternen ausgezeichnet. Das unabhängige Analysehaus Morgen & Morgen GmbH hat im „M&M Rating der LV-Unternehmen 2013“ die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg mit der Note „sehr gut“ bewertet.

Bestandsentwicklung

Der Bestand an Lebensversicherungen erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 0,7 % oder 761 Stücke auf 110 751 Verträge. Dabei stieg die Gesamtversicherungssumme bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg um 1,3 % (Vorjahr: 4,9 %) auf 3,213 Mrd. Euro. Der laufende Beitrag des Bestandes nahm um 0,3 % zu und wird in Höhe von 74,0 Mio. Euro ausgewiesen. Die risiko- und vertragsbedingten Abgänge durch Tod, Berufsunfähigkeit sowie Ablauf der Versicherung oder der Beitragszahlung ergaben sich insbesondere in der Position Abläufe bezogen auf den laufenden Beitrag in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro).

Der vorzeitige Abgang durch Rückkauf, Verfall, Beitragsfreistellung und Herabsetzung nahm um 9,3 % des laufenden Beitrages auf 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,0 Mio. Euro) ab. Die Stornoquote als Verhältnis des laufenden Beitrags aus Rückkauf, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstigem vorzeitigen Abgang zum mittleren Jahresbeitragsbestand, wird in Höhe von 2,98 % (Vorjahr: 3,53 %) ausgewiesen. Die Stornoquote des Marktes beläuft sich im Jahr 2013 auf 5,0 % des durchschnittlichen Jahresbeitragsbestandes und lag damit weiter deutlich oberhalb des Unternehmenswerts.

LAGEBERICHT

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 % (Vorjahr: + 9,2 %) oder 2,2 Mio. Euro auf 89,7 Mio. Euro vermindert. Dabei nahmen die laufenden Beiträge bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg um 2,6 % auf 70,6 Mio. Euro zu. Die Einmalbeiträge nahmen planmäßig um 17 % auf 19,2 Mio. Euro ab – waren im langjährigen Vergleich aber weiter überdurchschnittlich hoch. Der Anteil der laufenden Beiträge an der gesamten Beitragseinnahme belief sich auf 79 %. Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge erhöhten sich um 1,5 Mio. Euro auf 4,9 Mio. Euro. Die Beitragsüberträge verminderten sich um 0,1 Mio. Euro und beliefen sich danach auf 3,4 Mio. Euro.

Die aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommenen Beiträge werden auf Basis der Beitragsverrechnungen im Zusammenhang mit dem Bonusssystem und durch die Beiträge aus Summenzuwachsen in Höhe von 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,0 Mio. Euro) ausgewiesen.

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Rückkäufe nahmen brutto um 1,1 % oder 0,7 Mio. Euro auf 65,8 Mio. Euro (Vorjahr: 66,5 Mio. Euro) ab. Den größten Anteil an den Aufwendungen für Versicherungsfälle des Rechnungsjahres hatten weiterhin die um 2,3 Mio. Euro auf 35,5 Mio. Euro gestiegenen Aufwendungen für Erlebensfalleistungen aus Abläufen. Die Aufwendungen für Rückkäufe nahmen um 2,7 Mio. Euro auf 17,2 Mio. Euro ab. Die Leistungen für Todesfälle ergaben sich in Höhe von 3,5 Mio. Euro. Die Rentenleistungen inklusive der Rentenleistungen und Rückstellungen für Berufsunfähigkeit waren mit 10,6 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Für Schadenregulierungskosten und Spätschäden

wurden 1,2 Mio. Euro aufgewendet. Der Abwicklungsertrag aus den Versicherungsfällen der Vorjahre verminderte sich um 0,5 Mio. Euro auf 2,2 Mio. Euro; der Abwicklungsertrag ergab sich in erster Linie aus einer Auflösung der Rückstellung im Bereich der Berufsunfähigkeit und der Spätschadenrückstellung.

Auf die Rückversicherung entfiel ein Anteil von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) an den Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen um 4,8 % auf 8,9 Mio. Euro (Vorjahr: 9,3 Mio. Euro) ab. Die Abschlusskostenquote ist bedingt durch den Rückgang des Neugeschäfts und die enthaltenen Fixkostenanteile gestiegen und liegt auf Branchenniveau bei 5,2 % (Vorjahr: 4,2 %) der Beitragssumme des Neugeschäfts. Die Verwaltungskostenquote ist auf 2,0 % der Bruttobeitragseinnahme gestiegen und bleibt im Branchenvergleich niedrig (Branche: 2,3 %). Die erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft verminderten die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf netto 6,8 Mio. Euro (Vorjahr: 8,3 Mio. Euro).

Kapitalanlagen und Erträge

Die Weltwirtschaft expandierte im Jahr 2013 nur verhalten. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 0,4%. Trotz des mäßigen Wachstums war der gesamtstaatliche Haushalt annähernd ausgeglichen. Die weiterhin außerordentlich lockere Geldpolitik der weltweit führenden Notenbanken sorgte an den globalen Aktienmärkten im vierten Quartal 2013 erneut für steigende Kurse. Der MSCI World (in Euro) erzielte in den drei Monaten eine Rendite von 5,6%. Der Deutsche

LAGEBERICHT

Aktienindex (DAX) notiert per 31.12.2013 bei 9.552 Punkten. Für das Gesamtjahr 2013 erreichte der DAX ein Kurswachstum von über 25%.

Die Renditen der Anleihen der europäischen Krisenländer gingen im abgelaufenen Quartal deutlich zurück. In den europäischen Kernländern war hingegen ein Anstieg der Renditen zu verzeichnen. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen nahm im Jahresvergleich von 1,56 % auf 2,18 %, die fünfjähriger Anleihen von 0,77 % auf 1,27 % zu. Die europäische Zentralbank behielt ihre expansive Ausrichtung bei und senkte ihren Leitzins auf 0,25 Prozent.

In diesem Umfeld wuchs der Kapitalanlagebestand bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg um 4,9 % oder 45,4 Mio. Euro auf 964,4 Mio. Euro. Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice lagen mit 1,7 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich festverzinslicher Titel. Unter Berücksichtigung der Fälligkeitsstrukturen wurden überwiegend Wertpapiere mit längeren Laufzeiten erworben. Ausgebaut wurde die Position Namensschuldverschreibungen, die sich um 55,5 Mio. Euro auf 310,5 Mio. Euro erhöhte sowie die Position Schuldscheinforderungen und Darlehen mit plus 9,8 Mio. Euro auf 182,9 Mio. Euro und Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die sich um 9,6 Mio. Euro bei Abschreibungen von 0,5 Mio. Euro auf 148,4 Mio. Euro erhöhte. In der Position Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ergab sich ein Nettoabgang von 19,6 Mio. Euro, wobei der Bilanzwert bei Zuschreibungen von 2,7 Mio. Euro und Abschreibungen in Höhe von 1,0 Mio. Euro mit 109,0 Mio. Euro ausgewiesen wird. Der Spezialfonds ÖVO V

wurde im Rahmen der Risikopolitik aufgelöst. Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen reduzierten sich um 0,4 Mio. Euro auf 30,8 Mio. Euro. Die Position Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte reduzierte sich wegen den planmäßigen Abschreibungen um 0,5 Mio. Euro auf 14,0 Mio. Euro. Die Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen verringerten sich durch die Zu- und Abgänge per Saldo um 5,6 Mio. Euro auf 57,2 Mio. Euro. Die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine gingen saldiert um 0,6 Mio. Euro auf 3,7 Mio. Euro zurück. Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden um 2,9 Mio. Euro auf 6,5 Mio. Euro reduziert.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen liegt, ohne fondsgebundene Lebensversicherungen, mit 41,3 Mio. Euro (Vorjahr: 38,4 Mio. Euro) um 6,8 Mio. Euro über dem Planansatz für das Jahr 2013. Dabei wirkten sich Zuschreibungen sowie Abgangsgewinne durch Verkäufe festverzinslicher Wertpapiere aus. Überplanmäßige Ergebnisse wurden insbesondere im Bereich der direkt gehaltenen Zinspapiere und der Investmentfonds erzielt. Die Erträge aus Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen blieben stabil bei 36,0 Mio. Euro. Die Erträge aus Zuschreibungen auf Beteiligungen sowie Aktien und Fonds beliefen sich auf 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 5,3 Mio. Euro wurden insbesondere im Bereich der Zinspapiere sowie bei den Investmentfonds realisiert. Von den Abschreibungen in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro) entfallen planmäßig 0,5 Mio. Euro auf Grundstücke und Bauten, 1,0 Mio. Euro auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und 0,5 Mio. Euro auf Inhaberpapiere.

Die laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel beträgt 3,7 % (Vorjahr: 3,9 %) des

LAGEBERICHT

durchschnittlichen Kapitalanlagebestandes. Die Nettoverzinsung ergibt sich in Höhe von 4,4 % (Vorjahr: 4,3 %). Die vollständige Nettoverzinsung, inklusive der Veränderung der Bewertungsreserven, beträgt 0,7 % (Vorjahr: 9,7 %).

Die Bewertungsreserve als Differenz der Markt- und Buchwerte der gesamten Kapitalanlagen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 46,3 Mio. Euro (Vorjahr: 81,3 Mio. Euro). Der Rückgang der saldierten Bewertungsreserven um 35,0 Mio. Euro resultiert insbesondere aus dem mit dem Zinsanstieg verbundenen Kursrückgang insbesondere bei den Namenspapieren und bei den direkt und indirekt gehaltenen Inhaberpapieren. Neben einem bereits seit dem Jahre 2002 dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapier-Spezialfonds in Aktien wurde 2008 ein gemischter Fonds dem Anlagevermögen zugeordnet. Der gesamte Bilanzwert dieser Kapitalanlagen beläuft sich auf 72,7 Mio. Euro und der Zeitwert auf 73,7 Mio. Euro. Durch die Bewertung von Inhaberwertpapieren nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften im Marktwert von insgesamt 52,1 Mio. Euro ergibt sich eine Bewertungsreserve von 1,8 Mio. Euro und eine stille Last nach § 341b HGB in Höhe von 1,0 Mio. Euro. Es wird von vorübergehenden Wertminderungen ausgegangen.

Finanzielles Ergebnis

Die Bilanzsumme ist um 4,8 % oder 45,3 Mio. Euro auf 993,2 Mio. Euro gestiegen. Auf der Passivseite der Bilanz nahm insbesondere die Deckungsrückstellung zu.

Die Deckungsrückstellung wuchs in erster Linie durch die Verzinsung der Versichertenguthaben sowie den Zugang aus Beiträgen und Zulagen von 833,8 Mio. Euro auf 878,2 Mio. Euro. In dem Anstieg der Deckungsrückstellung um 44,3 Mio. Euro (Vorjahr: 44,5 Mio. Euro) ist

die sogenannte Zinszusatzreserve für Tarifwerke mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinssatzes von 3,41 % mit einem Aufwand von 6,4 Mio. Euro auf 13,2 Mio. Euro enthalten. Die versicherungstechnischen Rückstellungen von fondsgebundenen Lebensversicherungen nahmen um 0,2 Mio. Euro zu.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) verminderte sich auf 68,4 Mio. Euro. Innerhalb der Rückstellung ist die freie RfB aufgrund der Veränderung des Schlussüberschussanteils inklusive der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven sowie der Bindung der zur Entnahme im Folgejahr festgelegten Beiträge auf 32,1 Mio. Euro angestiegen.

Die Anderen Rückstellungen erhöhten sich um 1,2 Mio. Euro auf 6,7 Mio. Euro insbesondere wegen der Zinszuführung und des auf Basis der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vorzunehmenden Auffüllungsbetrages zur Pensionsrückstellung.

Die Position Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern nahm um 1,0 Mio. Euro auf 18,8 Mio. Euro zu; der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Zunahme der verzinslichen Ansammlung zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern verminderten sich um 0,5 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer aus dem Versicherungsgeschäft verringerten sich auf 5,8 Mio. Euro.

Die Forderungen an Versicherungsvermittler bleiben aufgrund der Aktivierungen für Vorauszahlungen von Provisionen hoch.

LAGEBERICHT

Der Überschuss beträgt nach zu Lasten des Geschäftsjahres vorgenommener Direktgutschrift in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro) 11,1 Mio. Euro (Vorjahr: 15,3 Mio. Euro) und damit 12,5 % der gebuchten Bruttobeitragseinnahme. Der Jahresüberschuss beträgt 0,7 Mio. Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden 10,4 Mio. Euro (Vorjahr: 14,4 Mio. Euro) zugeführt.

Der Trägerversammlung wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss von 715 043 Euro zur Ausschüttung einer Verzinsung von 115 043 Euro auf das voll eingezahlte Trägerkapital von 1 533 900 Euro zu verwenden und die verbleibenden 600 000 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Zusammenfassend ist der Jahresabschluss 2013 durch einen Anstieg der laufenden Beitragseinnahme sowie durch eine überplanmäßige Überschussituation gekennzeichnet. Die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung nahm innerhalb der RfB zu. Die bilanzielle Risikotragfähigkeit wird durch die freie RfB und die Aktivreserve getragen. Das ehrgeizige Vertriebsziel konnte zu fast 80 % erfüllt werden.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Zinsüberschussbeteiligung im Jahre 2013 wird so festgesetzt, dass sich in 2014 bei den kapitalbildenden Lebensversicherungen zusammen mit dem Rechnungszins mindestens ein Zinsüberschuss in Höhe von 3,05 % des Versicherungsguthabens ergeben wird. In Tarifwerken mit höherem Rechnungszins wird dieser zu Grunde gelegt. Es wird eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Darüber hinaus erfolgt eine Ausschüttung in Form der Direktgutschrift für den Teil der Bewertungsreserven,

der die Leistung aus der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven übersteigt. Einzelheiten zur Überschussbeteiligung sind dem im Anhang abgedruckten Plan zu den Überschussanteilen für die Lebensversicherung im Jahre 2014 zu entnehmen.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag eingetreten, die bei Eintreten vor Ablauf des Geschäftsjahres eine andere Darstellung der Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage erfordert hätten.

Risikomanagementsystem

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken ist Ziel der Geschäftsstrategie. Demgegenüber stehen die allgemeinen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft und der strategischen Aufstellung im regionalen Marktumfeld.

Der Vorstand hat eine Risikoorganisation etabliert, die sich durch die Einrichtung eines Risikokomitees und durch eine Ausschussstruktur kennzeichnet. Das Risikokomitee übernimmt die Aufgabe der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken und tagt quartalsweise. Die unabhängige Risikocontrollingfunktion ist als Stabsfunktion dem Bereich Unternehmenscontrolling zugeordnet und überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Der Risikoausschuss für die Kapitalanlage und die Lebensversicherung befasst sich im monatlichen Turnus mit spezifischen Themenstellungen der Kapitalanlage und der Lebensversicherung. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen.

LAGEBERICHT

Die vom Vorstand beschlossene Risikostrategie der Unternehmen der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg enthält neben einer Beschreibung der Risikomanagementverfahren und der organisatorischen Maßnahmen ein Risikotragfähigkeitskonzept. Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzepts.

Mit dem Risikofrüherkennungssystem sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert. Im Risikobericht sind die Risikotragfähigkeit und die Risikobereitschaft auf Basis des unternehmensindividuellen Gesamtrisikos abgebildet. Der Risikobericht der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg wird dem Aufsichtsrat und der Trägerversammlung vorgestellt.

Gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II sind die Governance-Funktionen in der Unternehmensorganisation abzubilden. Die

Detailausgestaltung, insbesondere für die versicherungsmathematische und Compliance-Funktion, wird aktuell unter Federführung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion erarbeitet. Die praktische Umsetzung der Governance-Funktionen soll die weitere Etablierung der Risikokultur in allen Geschäftsbereichen unterstützen.

Chancen- und Risikobericht

Die Chancen der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg resultieren besonders aus der starken Verankerung in der Region und der dezentralen Geschäftsorganisation in der Sparkassen-Finanzorganisation. Einzelheiten dazu sind im allgemeinen Bericht des Vorstandes unter anderem unter den Themen „Regionalitätsprinzip“, „Außendienst und Kundenservice“, „Partner“ sowie „Personal“ und „Bildungswesen“ zu finden. Die von der Öffentlichen angebotenen, traditionell kalkulierten Produkte stehen weiter in der Gunst der Kunden. Mit der eigenen Organisation und den Vertriebspartnern Landessparkasse zu Oldenburg und Sparkasse Wilhelmshaven sehen wir uns im Wettbewerb gut aufgestellt.

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belan-

LAGEBERICHT

gen ausgerichtet, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen: Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Über die Beteiligung an den Nord KB Beteiligungsgesellschaften werden die wesentlichen Private Equity-Aktivitäten des Unternehmens gesteuert. Mittels der Fonds wird eine Risikodiversifikation für den Einsatz des Wagniskapitals erreicht. Die Beteiligungen haben einschließlich der gewährten Gesellschafterdarlehen und Darlehensansprüche ein Volumen von unter zwei Prozent der Summe der Kapitalanlagen. Die Investitionsgrade liegen in der Regel noch deutlich darunter. Auszahlungsansprüche sind unter den Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfasst.

Bonitätsrisiken werden durch sorgfältige Auswahl der Emittenten minimiert. Bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg sind 95,8 % der Wertpapiere mindestens mit Investmentgrade getatet. Im Zusammenhang mit der Finanz- und Staatsschuldenkrise ist das Ausfallrisiko zu beachten. Unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung der Kapitalanlagen entfällt der größte Teilbestand der Kapitalanlagen auf direkt und indirekt gehaltene Anlagen bei Kreditinstituten. Dabei handelt es sich bei den größten Ausstellern insbesondere um Kreditinstitute aus der Sparkassen-Finanzgruppe sowie um Hypothekenbanken. Die Streuungsquoten liegen bei den Hauptschuldnern Kreditinstitute unter den aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen. Die Anlagen sind überwiegend durch

Gewährträgerhaftung, besondere Deckungsmassen sowie eine umfassende Institutssicherung oder ein Einlagensicherungssystem abgesichert. Der Anteil der direkt gehaltenen Emissionen von Kreditinstituten inklusive Förderbanken in Höhe von 621,0 Mio. Euro zuzüglich Tagesgeld von 6,5 Mio. Euro liegt mit 627,5 Mio. Euro bei 62,1 % des gesamten Kapitalanlagebestandes. Unter den von Kreditinstituten emittierten Papieren befinden sich Pfandbriefe in Höhe von 243,3 Mio. Euro. Für weitere Papiere in Höhe von 122,5 Mio. Euro besteht eine Gewährträgerhaftung. Das Engagement der Fonds in Anleihen einzelner europäischer Länder mit angespannter Solvenz liegt im unteren einstelligen Prozentbereich des Marktwertes der Kapitalanlagen. Das Engagement in Genussscheine ist für die Risikolage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko

In der Lebensversicherung werden die wesentlichen Risiken durch die Langfristigkeit der Verträge verstärkt. Den Risiken aus Zinsgarantien, biometrischen Risiken (z. B. Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität) und Storno wird durch Sicherheitszuschläge in den Kalkulationsgrundlagen Rechnung getragen. Bestimmte Risiken insbesondere aus der Berufsunfähigkeit werden darüber hinaus rückversichert.

Für Produkte, bei denen das Risiko aus Zinsgarantien für das Unternehmen wesentlich ist und dem Kunden Arbitrageeffekte im Stornofall zu Gute kommen können, erfolgt seit 2011 eine Differenzierung in der Überschussbeteiligung. Um den Bestand an unwirtschaftlichen Rentenversicherungen gegen eine Belastung aus kurz laufenden Einmalbeitragsversicherungen zu schützen, erhalten neue, aufgeschobene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag in den

LAGEBERICHT

ersten beiden Jahren keine über den Rechnungszins hinausgehende Zinsüberschussbeteiligung.

Liquiditätsrisiko

Es wird eine laufende Liquiditätsplanung und -kontrolle durchgeführt, die die erwarteten Einzahlungen sowie die Auszahlungsverpflichtungen berücksichtigt.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Die Öffentliche begegnet diesem Risiko mittels eines EDV-gestützten Inkasso- und Mahnwesens.

Zur Absicherung des allgemeinen Ausfallrisikos von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft werden auf Basis von Erfahrungssätzen der Vorjahre Pauschalwertberichtigungen gebildet. Nennenswerte Forderungsausfälle haben sich in den letzten drei Jahren nicht ergeben. Es ist ein Inkasso- und Mahnverfahren eingerichtet, das die Ausfallwahrscheinlichkeit der Forderungen mindert. Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler betragen 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro); dem stehen Verbindlichkeiten in Höhe von 1,0 Mio. Euro gegenüber. Die fälligen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen 0,5 Mio. Euro.

Hinsichtlich des Bonitätsrisikos aus der Zession von Versicherungsrisiken wird die Kreditwürdigkeit in der bewährten Struktur der Rückversicherungsnahe über den Verband der öffentlichen Versicherer als hinreichend sicher eingestuft.

Rechtsrisiko

Rechtsrisiken bestehen in der Lebensversicherungsbranche insbesondere aus den geplanten gesetzgeberischen Vorhaben insbesondere zur Regulierung der Vertriebskosten, die den unternehmerischen Entscheidungsspielraum in der Produktgestaltung einschränken können, sowie aus der deutschen oder europäischen höchstrichterlichen Rechtsprechung, vor allem, wenn sie in bestehende Verträge eingreift. Wegen der branchenweiten Bedeutung nimmt die Arbeit der Verbände hier eine besondere Stellung ein.

Operationelle Risiken

Die wesentlichen Aufgaben der EDV-Anwendungen und -Technik werden von der Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH (ivv) durchgeführt. Operationale Risiken werden durch Rahmenvereinbarungen begrenzt. Die Sicherheit und Verfügbarkeit der IT-Anlagen, Daten und Programme wird durch interne Kontrollen und durch die Revision der ivv gewährleistet. Zur Erhöhung der IT-Sicherheit ist das Projekt „Sicherer IT-Betrieb in Versicherungen“ etabliert. Im Rahmen dieses Projektes ist eine IT-Sicherheitsleitlinie verabschiedet worden. Diese beinhaltet Regelungen zum Schutz der Systeme und Daten vor unbefugter Nutzung bzw. unbefugtem Zugriff sowie die Sicherstellung der Sicherheitsgrundwerte Integrität, Vertraulichkeit und Verfügbarkeit der Daten sowie der Verfügbarkeit der Systeme. Der Bericht des IT-Sicherheitsbeauftragten kommt zusammenfassend zu dem Ergebnis, dass es im Geschäftsjahr 2013 weder gravierende Vorfälle gab, die zu einer wesentlichen Schädigung geführt hätten, noch meldepflichtige Datenpannen eingetreten sind. Durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte wird Vorsorge durch Daten- und Systemspiegelung getroffen. Ein definiertes Anlaufverfahren für den Katastrophenfall

LAGEBERICHT

wird durch turnusmäßige Übungen auf Wirksamkeit überprüft. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Geschäftsfortführungsmanagements sind neben einer grundsätzlichen Überarbeitung die Maßnahmen zur Erhöhung der Gebäude- und Netzsicherheit verstärkt worden.

Auch nach den Ergebnissen des Stresstests 2014 stehen der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ausreichende Sicherheitsmittel zur Verfügung. Darüber hinaus werden die aufsichtsrechtlichen Erfordernisse zur Bedeckung des gebundenen Vermögens einschließlich des Sicherungsvermögens auf Buch- und Zeitwertbasis sowie zur Solvabilität erfüllt. Ferner werden die Anforderungen der Mindestzuführungsverordnung - Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung - erfüllt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Es ist derzeit keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg nachhaltig negativ beeinträchtigt.

Prognosebericht

Die Planungen für das Jahr 2014 erfolgten unter der Prämisse, dass sich der konjunkturelle Aufschwung im Prognosejahr fortsetzt. Insbesondere für die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird weiterhin eine günstige Entwicklung unterstellt.

Die Öffentliche erwartet für 2014 ein um 20 Prozent steigendes Neugeschäft. Auf Basis der geplanten Einmalbeiträge wird von einem leichten Anstieg der Beitragseinnahme um 1,0 % bis 1,7 % ausgegangen. Der

Gesamtbestand gemessen in Versicherungssumme sollte weiter leicht wachsen.

Das geplante Kapitalanlageergebnis von rund 36,8 Millionen Euro (Nettoverzinsung 3,7 Prozent) unterstellt eine Seitwärtsbewegung der Zinsmärkte auf niedrigem Niveau. Der durchschnittliche Ertrag aus Zinspapieren sinkt unter dieser Annahme in den Folgejahren weiter ab. Die Planung orientiert sich dabei an den Anforderungen der Passivseite und dem Ziel den zusätzlichen Aufwand für die Zinszusatzreserve zur Hälfte aus Abgangsgewinnen zu finanzieren und die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung nur langsam abschmelzen zu lassen.

Planerisch berücksichtigt wurde die weitere Aufstockung der Zinszusatzreserve um 5,8 Millionen Euro. In der Solvabilität wirkt sich die Aufstockung negativ aus, so dass ein Rückgang der Solvabilitätsquote auf 163 % erwartet wird.

In der Planung wurde zu dem unterstellt, dass die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven nach aktueller Rechtslage fortgeschrieben wird und rund 2 Mio. Euro anfallen werden.

Corporate Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsgemäßen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

LAGEBERICHT

Code of Conduct

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ist dem Datenschutz-Verhaltenscodex Code of Conduct mit Wirkung zum 01.03.2013 beigetreten. Der Code of Conduct konkretisiert die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes für die Versicherungsunternehmen. Der Inhalt ist gemeinsam vom Bundesverband der Verbraucherzentralen, Vertretern der deutschen Datenschutzbehörden und dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) erarbeitet worden. Der Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit hat in seinem Bescheid vom 02.11.2012 festgestellt, dass die Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft (Code of Conduct) in der Fassung vom 07.09.2012 mit den geltenden Regeln des Datenschutzrechtes vereinbar sind. Die Öffentliche hat sich mit dem Beitritt dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln des Code of Conduct umzusetzen und einzuhalten.

Oldenburg (Oldb), den 28. April 2014

**Öffentliche Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg
Der Vorstand**

Thole Dr. Knemeyer Müllender

LAGEBERICHT

BEWEGUNG DES BESTANDES AN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2013

A. BEWEGUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2013

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	nur Hauptversicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Hauptversicherungen
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Einmalbeitrag in Tsd. Euro	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	109 990	73 727	—	3 170 919
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	6 448	4 482	19 164	162 716
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2.)	—	221	—	18 933
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	—	—	—	44 535
3. Übriger Zugang	—	1	—	22
4. Gesamter Zugang	6 448	4 704	19 164	226 206
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	288	149	—	6 519
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	1 974	1 593	—	75 577
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	2 680	1 837	—	47 899
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	745	361	—	52 883
5. Übriger Abgang	—	524	—	1 397
6. Gesamter Abgang	5 687	4 464	—	184 275
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	110 751	73 967	—	3 212 850

B. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN (OHNE ZUSATZVERSICHERUNGEN)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	109 990	3 170 919
davon beitragsfrei	8 594	202 766
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	110 751	3 212 850
davon beitragsfrei	9 040	215 773

C. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN ZUSATZVERSICHERUNGEN

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	13 200	697 416
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	12 580	668 938

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro
28 822	23 239	11 540	3 758	63 685	42 523	104	119	5 839	4 088
631	552	917	363	3 750	3 168	44	32	1 106	367
—	—	—	—	—	209	—	—	—	12
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
631	552	917	363	3 750	3 377	44	32	1 106	380
131	73	16	7	99	69	—	—	42	—
1 124	1 047	459	184	360	313	2	2	29	47
693	623	—	27	1 951	1 147	5	5	31	35
105	55	400	126	238	179	—	—	2	1
—	1	—	4	—	426	—	—	—	93
2 053	1 799	875	348	2 648	2 134	7	7	104	176
27 400	21 992	11 582	3 773	64 787	43 766	141	144	6 841	4 292

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. Euro
28 822	749 926	11 540	1 156 208	63 685	1 160 107	104	2 772	5 839	101 906
2 253	29 482	659	42 118	4 700	115 193	16	152	966	15 821
27 400	708 938	11 582	1 170 219	64 787	1 224 509	141	3 744	6 841	105 440
2 129	28 140	802	50 607	5 138	121 468	19	153	952	15 405

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. Euro
6 472	161 091	6 317	530 610	—	—	411	5 715
5 877	147 396	6 210	515 803	—	—	493	5 739

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

Aktivseite	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		77 980		103 062
II. geleistete Anzahlungen		—	—	—
			77 980	103 062
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		14 023 165		14 503 754
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		30 758 455		31 123 855
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	109 000 803			128 584 514
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	148 449 923			138 898 330
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	57 232 430			62 822 894
4. Sonstige Ausleihungen	598 444 119			533 767 423
5. Einlagen bei Kreditinstituten	6 475 000			9 325 000
		919 602 275		873 398 161
			964 383 895	919 025 770
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			1 724 631	1 482 082
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	495 839			448 606
b) noch nicht fällige Ansprüche	5 267 718			5 762 664
		5 763 557		6 211 270
2. Versicherungsvermittler		3 770 821		3 543 093
		9 534 378		9 754 363
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			—	310 994
III. Sonstige Forderungen		3 115 896		3 365 155
davon an verbundene Unternehmen: 2 265 108 Euro (Vorjahr: 2 692 599 Euro)			12 650 274	13 430 512
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		276 877		292 538
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		5 821		—
III. Andere Vermögensgegenstände		3 693		31 770
			286 391	324 308
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		13 561 405		13 557 428
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		558 740		6 381
			14 120 145	13 563 809
Summe der Aktiva			993 243 316	947 929 543

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital (Trägerkapital)		1 533 900		1 533 900
II. Gewinnrücklagen				
1. satzungsmäßige Rücklagen	153 390			153 390
2. andere Gewinnrücklagen	10 052 933			9 252 934
		10 206 323		9 406 324
III. Jahresüberschuss		715 043		915 043
			12 455 266	11 855 267
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3 396 582			3 496 227
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		3 396 582		3 496 227
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	878 184 566			833 847 784
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		878 184 566		833 847 784
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3 223 710			3 103 818
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1 112 608			1 440 412
		2 111 102		1 663 406
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	68 400 750			70 220 605
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		68 400 750		70 220 605
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—			—
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		—		—
			952 093 000	909 228 022
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1 348 529			1 202 369
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		1 348 529		1 202 369
Übertrag:		1 348 529	964 548 266	921 083 289

Passivseite	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:		1 348 529	964 548 266	921 083 289
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	376 102			279 713
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		376 102		279 713
			1 724 631	1 482 082
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5 620 257		4 612 548
II. Steuerrückstellungen		277 942		91 000
III. Sonstige Rückstellungen		787 028		794 789
			6 685 227	5 498 337
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	18 828 720			17 773 749
2. Versicherungsvermittlern	982 924			1 530 689
		19 811 644		19 304 438
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		14 936		—
III. Sonstige Verbindlichkeiten		365 163		554 308
davon aus Steuern: 31 535 Euro (Vorjahr: 32 477 Euro)			20 191 743	19 858 746
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 11 812 Euro (Vorjahr: 42 684 Euro)				
davon an verbundene Unternehmen: 116 461 Euro (Vorjahr: 249 027 Euro)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			93 449	7 089
Summe der Passiva			<u>993 243 316</u>	<u>947 929 543</u>

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Lebensversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 25. April 2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Oldenburg (Oldb), den 28. April 2014

Verantwortlicher Aktuar der
Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

Thole
Diplom-Mathematiker

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

Posten	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	89 713 760			91 873 657
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	4 868 950			3 365 919
		84 844 810		88 507 738
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 99 645			- 140 642
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	—			—
		- 99 645		- 140 642
			84 944 455	88 648 380
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4 688 127	6 030 500
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		775 088		548 936
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		35 223 789		35 930 219
c) Erträge aus Zuschreibungen		2 839 122		3 498 817
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5 314 657		2 178 580
			44 152 656	42 156 552
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			112 416	89 985
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			97 120	820 307
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	65 728 393			67 139 592
bb) Anteil der Rückversicherer	2 771 128			2 665 287
		62 957 265		64 474 305
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	119 892			- 643 923
bb) Anteil der Rückversicherer	- 327 804			- 382 846
		447 696		- 261 077
			63 404 961	64 213 228
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	44 482 942			44 656 666
bb) Anteil der Rückversicherer	—			—
		44 482 942		44 656 666
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		96 389		91 997
			44 579 331	44 748 663
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			10 412 816	14 379 112
Übertrag:			15 597 666	14 404 721

Posten	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			15 597 666	14 404 721
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	7 065 524			7 535 334
b) Verwaltungsaufwendungen	1 809 093			1 785 745
		8 874 617		9 321 079
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2 111 455		1 053 003
			6 763 162	8 268 076
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		811 431		763 713
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2 074 678		2 905 696
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		8 500		63 227
			2 894 609	3 732 636
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			927	425
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3 485 715	2 413 837
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2 453 253	- 10 253
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		166 948		2 620 234
2. Sonstige Aufwendungen		1 481 080		1 460 890
			1 314 132	1 159 344
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1 139 121	1 149 091
4. Außerordentliche Aufwendungen		74 527		74 527
5. Außerordentliches Ergebnis			- 74 527	- 74 527
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		319 028		129 000
7. Sonstige Steuern		30 523		30 521
			349 551	159 521
8. Jahresüberschuss			715 043	915 043

ANHANG

AUFSICHT UND UNTERNEHMENSORGANE

Rechtsaufsicht

Das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover

Versicherungsaufsicht

Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Hannover

Trägerversammlung

Land Niedersachsen,
mit 30 Stimmen

Sparkassenverband Niedersachsen,
mit 135 Stimmen

Landschaftliche Brandkasse Hannover,
mit 135 Stimmen

Aufsichtsrat Ordentliche Mitglieder

Hermann Kasten, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der VGH Versicherungen Hannover

Thomas Mang, stellvertretender Vorsitzender,
Präsident des Sparkassenverbandes
Niedersachsen, Hannover

Jörg Bensberg,
Landrat des Landkreises Ammerland, Westerstede

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Albert Focke,
Landrat des Landkreises Vechta, Vechta

Martin Grapentin,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Thomas Krüger
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Norbert Meyer,
Vorsitzender des Landvolkverbandes
Kreislandvolk Vechta, Lütten

Frank Müller,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Doris Nordmann,
Ministerialdirigentin,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Gert Stuke,
Präsident der Oldenburgischen Industrie-
und Handelskammer, Oldenburg

Harald Tölle,
stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Jens-Udo Buß,
Versicherungsangestellter, Westerstede

Peter Diers,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Andreas Kersten,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Ulf Peters,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Horst Reglin,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Ute Jeß-Desaevers,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

ANHANG

Stellvertretende Mitglieder

Günter Distelrath,
Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Hans Eveslage,
Landrat des Landkreises Cloppenburg, Cloppenburg

Gerhard Fiand,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Ulrich Böckmann,
Regierungsdirektor,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Jochen Herdecke,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Stefan Könner,
Geschäftsführer der GSG Oldenburg Bau- und
Wohngesellschaft mbH, Oldenburg

Rolf-Dieter Marson,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Andreas Möller,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Wilfried Müller,
Präsident der Handwerkskammer
Oldenburg, Oldenburg

Holger Sothmann,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Michael Thanheiser,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Thomas Vorholt,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Tanja Keim,
Versicherungsangestellte, Oldenburg

Enno Geerken,
Versicherungsangestellter, Bad Zwischenahn

Christian Willers,
Versicherungsangestellter, Edeweicht

Rolf Schmieke
Versicherungsangestellter, Edeweicht

Jürgen Humer,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Verden

Andreas Schütt,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Vorstand

Franz Thole,
Oldenburg
- Vorsitzender -

Dr. Ulrich Knemeyer,
Wedemark

Horst Schreiber (bis 31.07.2013),
Hatten-Sandkrug

Jürgen Müllender (ab 01.08.2013),
Oldenburg

ANHANG

SPARKASSENBEIRAT

Jan-Peter Linde, Vorsitzender,
Leiter des Fachbereiches Produkte und Verbund
des Sparkassenverbandes Niedersachsen,
Hannover

Mitglieder

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Martin Grapentin,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Rolf-Dieter Marson,
Direktor
VGH Versicherungen, Hannover

Holger Sothmann,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Michael Thanheiser,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

ANHANG

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Absetzungen für Abnutzung, bilanziert worden.

Die **Grundstücke** sind mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen planmäßigen Abschreibungen, bewertet.

Die **Beteiligungen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Ein Aktienfonds, ein gemischter Fonds sowie ausgewählte Inhaberschuldverschreibungen wurden dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen erfolgte unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips. Alle übrigen **Wertpapiere mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen** werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und **Genußrechte** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt ab dem Berichtsjahr unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n werden mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind zum Nennwert unter Berücksichtigung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen ausgewiesen. Die noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

Die **sonstigen Forderungen** sind mit den Nominalbeträgen abzüglich etwaiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässige Abschreibung, bilanziert.

Für **Vorräte** wurden Festwerte gebildet.

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode für jede einzelne Versicherung ermittelt. Sie sind um die steuerlich zulässigen verausgabten anteiligen Kosten gekürzt worden.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft -mit Ausnahme der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung- einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung ist für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv, mit implizit angesetzten Kosten und Bildung einer Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

ANHANG

Den Berechnungen für den Altbestand gemäß § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG liegen die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne zugrunde.

Danach werden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln von 1924/26 und 1960/62 mit einem Rechnungszins von 3 % sowie die Sterbetafel 1986 mit einem Rechnungszins von 3,5 % und
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafel 1949/51 mit einem Rechnungszins von 3 % und die Sterbetafel 1987R mit einem Rechnungszins von 3,5 % als Rechnungsgrundlagen verwendet.

Den Berechnungen für den Neubestand liegen

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafel DAV 1994T mit einem Rechnungszins von 4,0 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 % und einem Zillmersatz von höchstens 40 ‰ der Beitragssumme und
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafel DAV 1994R mit einem Rechnungszins von 4,0 %, 3,25 % bzw. 2,75 % sowie die Sterbetafel DAV 2004R mit einem Rechnungszins von 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 % und einem Zillmersatz von höchstens 40 ‰ der Beitragssumme zugrunde.

Für ab dem 21.12.2012 neu begründete Versicherungsverhältnisse werden für Kapitalversicherungen geschlechterunabhängige Mischtafeln auf Basis der DAV 1994 T, für Rentenversicherungen geschlechterunabhängige Mischtafeln auf Basis der DAV 2004 R verwendet.

Für die Rentenversicherungen im Altbestand erfolgte bis zum 31.12.2002 eine schrittweise Anpassung der Deckungsrückstellung an die DAV-Sterbetafel

1994R nach einem aufsichtsbehördlichen Verfahren. Zur Neubewertung für die Rentenversicherungen im Altbestand und für die vor dem 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Verträge im Neubestand wurden Auffüllungen zu den Deckungsrückstellungen nach den Sterbetafeln DAV 2004R Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet. Zusätzlich wurden bei der Berechnung der Auffüllungsbeträge Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten gemäß den Ermittlungsgrundsätzen der DAV berücksichtigt.

Für einen Teil des Bestandes wurde im Geschäftsjahr 2011 erstmalig die sogenannte Zinszusatzreserve gebildet. Der Referenzzins im Sinne des § 5 Abs. 4 der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV), der gemäß § 5 Abs. 3 dieser Verordnung ermittelt wurde, lag teilweise unter dem verwendeten Rechnungszins. Daher wurden für diese die Deckungsrückstellungen unter Anwendung des Referenzzinssatzes ermittelt.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung.

Der in der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung gebildete **Fonds für Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung** ist für jede Versicherung prospektiv und einzelvertraglich gerechnet.

Den Berechnungen für den Altbestand gemäß § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG liegt der von der Aufsichtsbehörde genehmigte Geschäftsplan zugrunde. Danach werden die Rechnungsgrundlagen der Hauptversicherung verwendet mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,5 %.

Die Berechnung für den Neubestand erfolgt entsprechend § 28 Abs. 7 RechVersV als versicherungsmathematischer Barwert des ratierlichen Teils der bei Ablauf vorgesehenen Schlussüberschussanteile unter

ANHANG

Verwendung der DAV-Sterbetafel 1994 T, 1994 R bzw. 2004 R und einem Zinssatz in Höhe von 4,5 %.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Geschäft wurden individuell je Versicherungsfall ermittelt. Für bekannte und unbekanntes Spätschäden wurden aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit pauschale Rückstellungen gebildet.

Die steuerlich rückstellungsfähigen Regulierungsaufwendungen wurden in Ansatz gebracht.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen.

Die **Deckungsrückstellung bei Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen** sowie die **übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der fondsgebundenen Überschussanteile errechnen sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten jeder einzelnen Versicherung, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert berechnet werden.

Andere Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** werden mit der projected unit credit method (PUCM) als Berechnungsmethode bewertet. Es handelt sich dabei um ein Anwartschaftsbarwertverfahren. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins beträgt 4,88%. Als Gehaltstrend wurden 2,0 % und als Rententrend 2,0 % bzw. 1,0 % angesetzt. Der Mehraufwand aus der Umstellung auf BilMoG betrug zum 1.1.2010 1 117 908 EUR und wird auf einen Zeitraum von insgesamt 15 Jahren verteilt. Aufwandsmäßig sind zum 31.12.2013 819 800 Euro noch nicht erfasst.

Die **Rückstellungen für Jubiläumswendungen** sowie die Rückstellungen für die Aufstockungsbeträge für **Altersteilzeit** wurden nach gleichen Verfahren und Rechnungszinsen wie die Pensionsrückstellungen bewertet und berechnet.

Die Rückstellung für Altersteilzeit umfasst den Aufstockungsbetrag und den Erfüllungsrückstand.

Die **übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

	31. 12. 2013	Vorjahr		
	Euro	Euro		
Aktivseite				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
A. 1. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Nutzungsrechte	77 980	103 062		
B. Kapitalanlagen				
B. I. Bilanzwert eigengenutzter Grundstücke und Bauten	1 488 762	1 551 774		
B. II. 3. Beteiligungen	12 978 334	14 433 337		
<p>Zwei Beteiligungen wurden mit den Anschaffungspreisen bewertet. Der Bilanzwert von vier Beteiligungen wurde auf Basis des anteiligen Netto-Fondsvermögens ermittelt. Einmal wurde die Equity-Methode zu Grunde gelegt. Für drei Beteiligungen wurde der durch Gutachten ermittelte Wert in Ansatz gebracht.</p> <p>Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg hält jeweils 50 % an den Gesellschaften Grundstücksgemeinschaft Escherweg 5 GbR, Grundstücksgemeinschaft Escherweg 8 GbR und Grundstücksgemeinschaft Jakobstraße 20 GbR.</p> <p>Der letzte vorliegende Jahresabschluss der Grundstücksgemeinschaft Escherweg 5 GbR betrifft das Jahr 2012. Der Jahresfehlbetrag in 2012 beträgt 377 343 Euro, das Eigenkapital beträgt minus 1 941 462 Euro.</p> <p>Der letzte vorliegende Jahresabschluss der Grundstücksgemeinschaft Escherweg 8 GbR betrifft das Jahr 2012. Der Jahresfehlbetrag in 2012 beträgt 278 055 Euro, das Eigenkapital beträgt minus 475 290 Euro.</p> <p>Für die Grundstücksgemeinschaft Jakobstraße 20 GbR betrifft der letzte vorliegende Jahresabschluss das Jahr 2013. Das Eigenkapital beläuft sich auf 9 872 097 Euro. Der Jahresüberschuss beträgt 492 291 Euro.</p>				
B. II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17 780 121	16 690 518		
B.III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Unter diesem Posten wurden Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 72,7 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 73,7 Mio. Euro.				
B.III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Unter diesem Posten wurden Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 51,2 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 52,1 Mio. Euro.				
Investmentfonds mit einem 10%igen Anteilsbesitz				
Anlageziel	Buchwert	Marktwert	Unterschied	Ausschüttungen
Aktiefonds	12 864 609	12 864 609	0	360 022
Mischfonds	59 797 289	60 787 597	990 308	1 776 016
Rentenfonds	25 633 659	25 633 659	0	765 417

Bei allen Ausschüttungen handelt es sich um Ertragsausschüttungen und bei sämtlichen Fonds bestand die Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

ANHANG

			31. 12. 2013	Vorjahr
			Euro	Euro
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
	Anteile			
	2013	Vorjahr		
Der Anlagestock setzt sich wie folgt zusammen:				
DekaStruktur: 2 Ertrag plus	595	505	26 431	22 293
DekaStruktur: 2 Wachstum	13 486	12 848	544 157	509 310
DekaStruktur: 2 Chance	14 327	14 274	523 784	471 339
DekaStruktur: 2 Chance Plus	4 799	4 760	162 579	141 842
DekaStruktur: 4 Ertrag	577	475	27 091	22 621
DekaStruktur: 4 Wachstum	2 146	1 742	110 248	87 893
DekaStruktur: 4 Chance	1 500	1 299	92 584	72 404
DekaStruktur: 4 Chance Plus	2 424	2 005	178 528	130 094
DekaStruktur: 5 Chance Plus	3	—	443	—
DekaGlobal Champions	107	58	12 078	5 890
DekaZiel Garant	148	148	12 269	12 313
DekaLux Global	76	76	5 664	6 083
DekaMegaTrends	2	—	98	—
DekaConvergenceRenten	2	—	98	—
Dekafonds	69	—	6 238	—
Arideka	93	—	5 535	—
Deka-Zielfonds	271	—	10 413	—
Templeton Growth	430	—	5 891	—
TempletonGlobalBond	9	—	134	—
FranklinMutualEuropean	6	—	137	—
IFMAktienfondsSelect	2	—	134	—
JPMEuropeStrategie	7	—	97	—
	<u>41 079</u>	<u>38 190</u>	<u>1 724 631</u>	<u>1 482 082</u>
D. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler				
D. 2.	Im Vorjahr wurden Nachaktivierungen für Vorauszahlungen von noch nicht verdienten Provisionen in Höhe von 2,9 Mio Euro vorgenommen. Die hieraus resultierenden Erträge wurden mit 0,5 Mio Euro unter den Abschlusskosten und 2,4 Mio Euro unter den Sonstigen Erträgen erfasst.			
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
E. II.	Andere Vermögensgegenstände			
	Provisionsgarantien		—	28 822
	Vorausgezahlte Versicherungsleistungen		—	—
	Mieterkautionen		3 692	2 948
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
F. II.	Sonstige Rechnungsabgrenzung			
	Agio auf Namensschuldverschreibungen		552 973	2 490
Passivseite				
A. Eigenkapital				
A. II. 1.	satzungsmäßige Rücklagen			
	Stand am 01.01.		153 390	153 390
	Zuführung		—	—
	Stand am 31.12.		<u>153 390</u>	<u>153 390</u>
A. II. 2.	andere Gewinnrücklagen			
	Stand am 01.01.		9 252 933	8 452 933
	Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres		800 000	800 000
	Stand am 31.12.		<u>10 052 933</u>	<u>9 252 933</u>

ANHANG

		31. 12. 2013	Vorjahr
		Euro	Euro
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
B. IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	Stand am 01.01.	70 220 605	70 926 328
	Zuführung	10 412 816	14 379 112
	Entnahme	12 232 671	15 084 835
	Stand am 31.12.	68 400 750	70 220 605
Von der Rückstellung entfallen auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte:			
	a) laufende Überschussanteile	7 838 611	8 514 731
	b) Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	1 186 498	1 174 920
	c) Beträge für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	643 077	635 650
	d) Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	—	—
den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von:			
	e) Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	—	—
	f) Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach b) und e)	17 833 044	19 258 661
	g) Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	8 807 096	9 314 901
	h) den ungebundenen Teil	32 092 424	31 321 742
D. Andere Rückstellungen			
D. III.	Sonstige Rückstellungen		
	Jubiläumsaufwendungen	287 798	273 293
	Aufwendungen für den Jahresabschluss	205 000	197 000
	Prüfungskosten/Veröffentlichungen	136 800	105 400
	Altersteilzeit	24 038	42 413
	Aufbewahrungskosten	87 317	87 068
	übrige	46 075	89 615
		787 028	794 789
E. Andere Verbindlichkeiten			
E. I. 1.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		
	verzinslich angesammelte Überschussanteile	18 188 840	17 191 042
	davon: Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: 13 332 Tsd. Euro (Vorjahr: 12 586 Tsd. Euro)		
E. III.	Sonstige Verbindlichkeiten		
	Abrechnungsverbindlichkeiten iVV	107 420	240 374
	im Voraus erhaltene Kapitalrückzahlungen	51 915	—
	noch abzuführende Steuern	31 535	32 477
	Durchgangskonten	118 356	222 214
	restliche sonstige Verbindlichkeiten	55 937	59 243
		365 163	554 308
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
	auf die Laufzeit verteiltes Disagio	83 927	—

ANHANG

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS B.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2013

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	103 062	13 035
2. geleistete Anzahlungen	—	—
3. Summe A.	103 062	13 035
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14 503 754	—
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—
3. Beteiligungen	14 433 337	145 710
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16 690 518	1 374 557
5. Summe B.II.	31 123 855	1 520 267
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	128 584 514	5 358
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	138 898 330	41 566 831
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	62 822 894	2 315 430
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	355 073 009	79 986 000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	173 113 550	34 240 163
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4 207 836	727 080
d) übrige Ausleihungen	1 373 028	74 876
Summe zu 4.	533 767 423	115 028 119
5. Einlagen bei Kreditinstituten	9 325 000	—
6. Andere Kapitalanlagen	—	—
7. Summe B.III.	873 398 161	158 915 738
Insgesamt	919 128 832	160 449 040

Zeitwertangaben nach § 54 ff RechVersV

Der Zeitwert der zu den Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 579 133 924 Euro und der zu Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 432 018 766 Euro. Unter Berücksichtigung von Disagien in Höhe von 83 927 Euro und Agien von 552 973 Euro ergibt sich eine Bewertungsreserve von 46 299 750 Euro.

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte/Verkehrswerte

Die Verkehrswerte für die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden entsprechend der im Baugesetz enthaltenen Wertermittlungsverordnung, der Wertermittlungsrichtlinie (WertR 2006) sowie der ImmoWertV ermittelt. Die Ermittlung bzw. Überprüfung der Verkehrswerte erfolgte in 2011 sowie für ein selbstgenutztes Objekt in 2009.

Drei Beteiligungen wurden mit den Anschaffungspreisen bewertet. Der Bilanzwert von vier Beteiligungen wurde auf Basis des anteiligen Netto-Fondsvermögens ermittelt. Einmal wurde die Equity-Methode zu Grunde gelegt. Für drei Beteiligungen wurde der durch Gutachten ermittelte Wert in Ansatz gebracht.

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum 31.12.2013 ermittelt.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
—	—	—	38 117	77 980	
—	—	—	—	—	
—	—	—	38 117	77 980	
—	—	—	480 589	14 023 165	20 680 843
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	1 747 234	146 521	—	12 978 334	15 074 198
—	284 954	—	—	17 780 121	17 780 121
—	2 032 188	146 521	—	30 758 455	32 854 319
—	21 285 884	2 692 601	995 786	109 000 803	110 077 680
—	31 482 971	—	532 267	148 449 923	157 255 570
—	7 905 894	—	—	57 232 430	61 694 490
—	24 527 842	—	—	410 531 167	425 543 766
—	24 476 092	—	—	182 877 621	191 732 944
—	1 281 454	—	—	3 653 462	3 653 462
—	—	—	66 035	1 381 869	1 184 617
—	50 285 388	—	66 035	598 444 119	622 114 789
—	2 850 000	—	—	6 475 000	6 475 000
—	—	—	—	—	—
—	113 810 137	2 692 601	1 594 088	919 602 275	957 617 529
—	115 842 325	2 839 122	2 112 794	964 461 875	1 011 152 691

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum 31.12.2013 als Zeitwert angesetzt.

Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Hypothekenforderungen, wird der Zeitwert anhand einer Zinsstrukturkurve ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlage über Risikoaufschläge Rechnung getragen.

Von den Möglichkeiten des § 341b HGB hinsichtlich der Zuordnung und Bewertung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen ist bei Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 123,9 Mio. Euro Gebrauch gemacht worden. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 125,8 Mio. Euro. Zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung hat sich der Zeitwert auf 130,6 Mio. Euro erhöht.

ANHANG

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

Posten	2013 Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung		
I. 1. Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes		
Einzelversicherungen	88 638 255	90 293 039
Kollektivversicherungen	1 075 505	1 580 618
Gesamt	89 713 760	91 873 657
untergliedert nach:		
laufende Beiträge	70 549 913	68 839 338
Einmalbeiträge	19 163 847	23 034 319
Gesamt	89 713 760	91 873 657
untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	—	—
mit Gewinnbeteiligung	89 713 760	91 873 657
Gesamt	89 713 760	91 873 657
Rückversicherungssaldo (+ Ertrag/– Aufwand des Rückversicherers)	315 011	34 499
Die Beitragssumme des Neugeschäfts beträgt	135 184 055	177 563 225
Bei Riesterverträgen wurden die Beiträge über die gesamte Laufzeit berechnet.		
I. 3. b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1 446 907	1 477 796
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	33 776 882	34 452 423
I.4./I.11. Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen Der Ausweis betrifft nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste als Differenz der Anschaffungskosten zum Buchwert am Bilanzstichtag.		
I. 6. Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle -brutto- Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (Ertrag)	2 172 900	2 680 494
I. 7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen davon Direktgutschrift	—	—
I. 8. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer erfolgsabhängige Aufwendungen	10 412 816	14 379 112
I. 9. Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV (Muster 2)		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3 991 865	4 405 056
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	233 869	233 232
3. Löhne und Gehälter	2 718 437	2 715 385
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	458 232	469 591
5. Aufwendungen für Altersversorgung	507 260	501 006
6. Aufwendungen insgesamt	7 909 663	8 324 271
I. 10. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1 741 388	2 425 107
I. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		
Zinsen für angesammelte Überschussanteile: davon Direktgutschrift	—	—
Direktgutschrift aus Bewertungsreserven	1 967 308	1 831 835
übrige Aufwendungen: davon Direktgutschrift	—	—
II. 4. a.o. Aufwendungen aufgrund der Umstellung auf das BilMoG zum 1.1.2010	74 527	74 527

ANHANG

ÜBERSCHUSSANTEILE FÜR DIE LEBENSVERSICHERUNG IM JAHRE 2014

Für das Jahr 2014 wird der einzelne Vertrag entsprechend dem folgenden Plan am Überschuss und an den Bewertungsreserven beteiligt.

Die für die Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss und an den Bewertungsreserven im Jahr 2014 benötigten Mittel werden vollständig der Rückstellung für Beitragsrückserstattung entnommen. Eine Ausschüttung in Form der Direktgutschrift erfolgt nur für den Teil der Beteiligung an den Bewertungsreserven, der die Leistung aus der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven übersteigt.

1 Kapitaleinzel- und Firmen- Gruppenversicherungen mit laufender Beitragszahlung

Die Überschüsse werden beim Tarifwerk 1926/42 im Wesentlichen verzinslich angesammelt und bei den Tarifwerken 1968, 1987, 1994, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012 und 2013 in Form einer zusätzlichen beitragsfreien Summe (Bonus), die mit der Hauptversicherung fällig wird, verteilt. Darüber hinaus werden Schlussüberschussanteile sowie eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt.

1.1 Tarifwerke 1926/42, 1968, 1987, 1994, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012 und 2013

Für die kapitalbildende Lebensversicherung nach Einzeltarif ist für die Tarifwerke das natürliche Überschussystem, das eine entstehungsgerechte und zeitnahe Überschussbeteiligung für jeden Vertrag gewährleistet, eingeführt. Die gesamte Überschussbeteiligung teilt sich auf in einen laufenden Überschussanteil, einen Schlussüberschussanteil und in eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven. Für 2014 gelten die angegebenen Überschussanteilsätze.

1.1.1 Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Versicherungsjahres zugeteilt und wird als Risiko-, Verwaltungskosten- und Zinsüberschuss definiert. Es werden festgesetzt:

- Risikoüberschuss in Prozent des rechnungsmäßigen Beitrags für das Todesfallrisiko für das

	Männer	Frauen
Tarifwerk 1926/42	40 %	40 %
Tarifwerk 1968	40 %	40 %
Tarifwerk 1987	0 %	0 %
Tarifwerk 1994	0 %	0 %
Tarifwerk 2000	30 %	15 %
Tarifwerk 2004	30 %	15 %
Tarifwerk 2007	30 %	15 %
Tarifwerk 2008	30 %	15 %
Tarifwerk 2012	30 %	15 %
Tarifwerk 2013	30 %	30 %

Tarife auf verbundene Leben erhalten den Risikoüberschuss für Männer.

Der Risikoüberschuss ist begrenzt auf die unter Risiko stehende Versicherungssumme für das

Tarifwerk 1926/42	5 ‰
Tarifwerk 1968	5 ‰
Tarifwerk 1987	4 ‰
Tarifwerk 1994	8 ‰
Tarifwerk 2000	8 ‰
Tarifwerk 2004	8 ‰
Tarifwerk 2007	8 ‰
Tarifwerk 2008	8 ‰
Tarifwerk 2012	8 ‰
Tarifwerk 2013	8 ‰

ANHANG

- Verwaltungskostenüberschuss in Promille der Versicherungssumme in Höhe von 1,00 ‰, außer für die Tarifwerke 1987 und 1994. Der Verwaltungskostenüberschuss gilt nur für die beitragspflichtige Zeit.
- Zinsüberschuss in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres für das

Tarifwerk 1926/42	0,05 %
Tarifwerk 1968	0,05 %
Tarifwerk 1987	0,00 %
Tarifwerk 1994	0,00 %
Tarifwerk 2000	0,00 %
Tarifwerk 2004	0,30 %
Tarifwerk 2007	0,80 %
Tarifwerk 2008	0,80 %
Tarifwerk 2012	1,30 %
Tarifwerk 2013	1,30 %

Der laufende Überschussanteil kann als Barüberschussanteil mit den Beiträgen verrechnet werden oder als zusätzliche beitragsfreie Versicherungssumme (Bonus) verwendet werden. Bei den Tarifwerken 1994 und 2000 kann der laufende Überschussanteil auch verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der vereinbarten Leistung im Erlebensfall (Erlebensfallbonus) verwendet werden. Bei den Tarifwerken 2004, 2007, 2008, 2012 und 2013 kann der laufende Überschussanteil auch zur Erhöhung der vereinbarten Leistung im Erlebensfall (Erlebensfallbonus) verwendet werden. Ein Risikoüberschussanteil wird bei der Verwendung als Erlebensfallbonus nur solange gewährt, wie die Bedingung zum vorzeitigen Abruf unter 1.2.2 noch nicht erfüllt ist.

Bei einer Verwendung als Bonus oder Erlebensfallbonus ist auch dieser überschussberechtig und erhält einen laufenden Überschussanteil als Risiko- und Zinsüberschuss.

1.1.2 Schlussüberschussanteil/ Sockelbeteiligung

Für das in 2014 endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven neu gebildet oder eine bereits bestehende erhöht. Der Schlussüberschussanteil wird in Promille der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall festgesetzt für das

Tarifwerk		
1926/42	ab dem	1. Versicherungsjahr 5,00 ‰
Tarifwerk		
1968	ab dem	6. Versicherungsjahr 2,00 ‰
Tarifwerk		
1987	ab dem	1. Versicherungsjahr 1,25 ‰
Tarifwerk		
1994	ab dem	6. Versicherungsjahr 1,25 ‰
	ab dem	16. Versicherungsjahr 1,25 ‰
Tarifwerk		
2000	ab dem	6. Versicherungsjahr 1,50 ‰
	ab dem	16. Versicherungsjahr 1,50 ‰
Tarifwerk		
2004	ab dem	6. Versicherungsjahr 2,00 ‰
	ab dem	16. Versicherungsjahr 2,00 ‰
Tarifwerk		
2007	ab dem	6. Versicherungsjahr 4,00 ‰
	ab dem	16. Versicherungsjahr 4,00 ‰
Tarifwerk		
2008	ab dem	6. Versicherungsjahr 4,00 ‰
	ab dem	16. Versicherungsjahr 4,00 ‰
Tarifwerk		
2012	ab dem	6. Versicherungsjahr 4,00 ‰
	ab dem	16. Versicherungsjahr 6,00 ‰
Tarifwerk		
2013	ab dem	6. Versicherungsjahr 4,00 ‰
	ab dem	16. Versicherungsjahr 6,00 ‰

ANHANG

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberanteil erfolgt so lange, bis insgesamt für das

Tarifwerk 1926/42	200 ‰
Tarifwerk 1968	150 ‰
Tarifwerk 1987	150 ‰
Tarifwerk 1994	150 ‰
Tarifwerk 2000	150 ‰
Tarifwerk 2004	150 ‰
Tarifwerk 2007	220 ‰
Tarifwerk 2008	220 ‰
Tarifwerk 2012	220 ‰
Tarifwerk 2013	220 ‰

der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht sind.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Promille der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall festgesetzt für das Tarifwerk

1926/42 Tarifwerk	ab dem	1. Versicherungsjahr	2,00 ‰
1968 Tarifwerk	ab dem	6. Versicherungsjahr	1,00 ‰
1987 Tarifwerk	ab dem	1. Versicherungsjahr	0,75 ‰
1994 Tarifwerk	ab dem	6. Versicherungsjahr	0,75 ‰
	ab dem	16. Versicherungsjahr	0,75 ‰
2000 Tarifwerk	ab dem	6. Versicherungsjahr	1,00 ‰
	ab dem	16. Versicherungsjahr	1,00 ‰
2004 Tarifwerk	ab dem	6. Versicherungsjahr	1,00 ‰
	ab dem	16. Versicherungsjahr	1,00 ‰
2007 Tarifwerk	ab dem	6. Versicherungsjahr	2,00 ‰
	ab dem	16. Versicherungsjahr	2,00 ‰

und für die Tarifwerke 2008, 2012 und 2013 ab dem 6. Versicherungsjahr in Höhe von 0,5% des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Die Erhöhung der Anwartschaft für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt für das

Tarifwerk 1926/42	100 ‰
Tarifwerk 1968	100 ‰
Tarifwerk 1987	100 ‰
Tarifwerk 1994	100 ‰
Tarifwerk 2000	100 ‰
Tarifwerk 2004	100 ‰
Tarifwerk 2007	100 ‰

der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht sind.

Tarifwerk 1926/42, 1968 und 1987

Bei Tod, Heirat oder Ablauf werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig. Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven dann gewährt, wenn

- das vorhandene Deckungskapital für Hauptversicherung und Bonus zusammen mit den Schlussüberschussanteilen und mit der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven die Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht oder
- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherte das 62. Lebensjahr (bei Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat und der Abruftermin frühestens drei Jahre vor Vertragsablauf liegt.

Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach zehn Jahren, in verminderter Höhe fällig.

ANHANG

Tarifwerk 1994, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012 und 2013

Bei Ablauf werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig. Bei Tod (nicht, wenn Erlebensfallbonus vereinbart ist) oder Heirat werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in ratierlicher Höhe fällig. Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die erreichte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven dann gewährt, wenn der Versicherte das 60. Lebensjahr vollendet hat und im Tarifwerk 2012 und 2013 der Versicherte das 62. Lebensjahr vollendet hat und der Abruftermin frühestens fünf Jahre vor Vertragsablauf liegt.

Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach zehn Jahren, in vermindelter Höhe fällig.

Wenn die Bedingungen zum vorzeitigen Abruf erfüllt sind, wird bei Tod oder Heirat mindestens der Betrag wie bei vorzeitigem Abruf gewährt.

1.1.3 Mindesttodesfallbonus

Für die Tarifwerke 1968 und 1987 wird bei Tod im Jahre 2014 - mit Ausnahme der NZ-Tarife - unter Einbeziehung des erreichten Gesamtbonus einschließlich Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven ein Überschussanteil von mindestens 10 % der Versicherungssumme gezahlt. Dies gilt nicht, wenn Barbezug oder Verrechnung der Überschussanteile vereinbart ist.

1.1.4 Todesfallbonus für Frauen

Frauen erhalten 2014 für das Tarifwerk 1926/42 und 1968 einen zusätzlichen Todesfallbonus in Höhe von 10 % der Versicherungssumme.

2 Vermögensbildungsversicherungen

Für Versicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz gelten die unter 1.1 aufgeführten Überschussätze.

3 Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten im Tarifwerk 1926/42, 1968, 1987, 1994, 2000, 2004, 2007 und 2008 einen laufenden Überschussanteil als Risiko- und Zinsüberschuss wie unter 1.1.1 aufgeführt.

Für Einmalbeitragsversicherungen im Tarifwerk 2011 und in den Tarifwerken 2012 und 2013 beträgt der Zinsüberschuss in Prozent des Deckungskapitals zu Ende des

Versicherungsjahres 1	0,00 %
Versicherungsjahres 2	0,00 %
Versicherungsjahres 3 und folgende im Tarifwerk 2011	0,80 %
Versicherungsjahres 3 und folgende im Tarifwerk 2012 und 2013	1,30 %

4 Zuzahlungen

Für Zuzahlungen wird ein Überschussanteil in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals der Zuzahlung unter Anrechnung des Risikoüberschusses gewährt. Der Zinsüberschussanteil wird festgesetzt im Tarifwerk 1926/42 in Höhe von 0,05 % und in den Tarifwerken 1968, 1987, 1994, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012 und 2013 wie der Satz für den Zinsüberschuss unter Ziffer 1.1.1. Der Überschussanteil wird wie die Hauptversicherung verwendet.

ANHANG

5 Risikoversicherungen

5.1 Risikoversicherungen nach Tarifwerken 1926/42 und 1968

Risikoversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme von mindestens Euro 1 000 wird 2014 von Beginn der Versicherung an entweder eine Ermäßigung des Normalbeitrages um 40 % oder bei Tod oder Ablauf ein Schlussüberschussanteil in Prozent des Normaljahresbeitrages für jedes volle Versicherungsjahr zugesagt.

Der Prozentsatz beträgt unabhängig von der Versicherungsdauer 65 % und wird fällig bei Tod oder Ablauf sowie bei Kündigung oder Umtausch.

Frauen erhalten einen zusätzlichen Todesfallbonus von 10 % der Versicherungssumme.

5.2 Risikoversicherungen nach Tarifwerk 1987

Risikoversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme von mindestens EUR 1 500 erhalten in 2014 vom Beginn der Versicherung an entweder eine Ermäßigung des Normalbeitrages um 35 % oder bei Tod oder Ablauf einen Schlussüberschussanteil in Prozent des Normaljahresbeitrages für jedes volle Versicherungsjahr zugesagt.

Der Prozentsatz beträgt unabhängig von der Versicherungsdauer 60 % und wird fällig bei Tod oder Ablauf sowie bei Kündigung oder Umtausch.

5.3 Risikoversicherungen nach Tarifwerken 1994, 2000, 2004, 2007, 2008 und 2012

Risikoversicherungen erhalten in 2014 vom Beginn der Versicherung an entweder eine Ermäßigung des Normalbeitrages um 40 % oder bei Tod eine zusätzliche Mehrleistung in Prozent der Versicherungssumme.

Der Prozentsatz beträgt

- 120 % für Männer
- 100 % für Frauen
- 120 % für verbundene Leben

Im Tarifwerk 2008 und im Tarifwerk 2012 beträgt für Versicherungssummen ab EUR 38 000 der Prozentsatz

- 160 % für Männer
- 120 % für Frauen
- 160 % für verbundene Leben

5.4 Risikoversicherungen nach Tarifwerk 2013

Risikoversicherungen erhalten in 2014 vom Beginn der Versicherung an entweder eine Ermäßigung des Normalbeitrages um 40 % oder bei Tod eine zusätzliche Mehrleistung in Prozent der Versicherungssumme.

Der Prozentsatz beträgt 120 %. Für Versicherungssumme ab EUR 38 000 beträgt der Prozentsatz 160 %.

5.5 Bausparrisikoversicherungen

Risikoversicherungen für die fakultative Abdeckung von Bauspardarlehen (Bausparrisikoversicherung) erhalten 2014 eine Ermäßigung des Beitrages von 35 % im Tarifwerk 1987.

6 Einzel- und Gruppen-Rentenversicherungen

6.1 Rentenversicherungen während des Rentenbezugs

6.1.1 Tarifwerke 1926/42 und 1987

Rentenversicherungen mit bereits laufender Rentenzahlung werden am Schluss des Versicherungsjahres Überschussanteile zugeteilt, die unter Berücksichtigung des Risiko- und Verwaltungskostenergebnisses aus der Überverzinsung des Rentendeckungskapitals

ANHANG

hervorgehen. Diese Überschussanteile können in den Tarifwerken 1926/42 und 1987 in Form einer gleichbleibenden Zusatzrente verwendet werden. Wahlweise besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der gezahlten Rente um 0,05 % im Tarifwerk 1926/42 und um 0,0 % im Tarifwerk 1987 der Vorjahresrente zu erhalten.

6.1.2 Tarifwerk 1994

Das Tarifwerk 1994 ist im zweiten Halbjahr 1995 eingeführt worden. Dort wird in 2014 keine Erhöhung der Rente vorgenommen.

6.1.3 Tarifwerk 2000

Das Tarifwerk 2000 ist im zweiten Halbjahr 2000 eingeführt worden. Dort besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der Rente um 0,0 % der Vorjahresrente zu erhalten. Zudem ist die Form der Überschussrente eingeführt. Aus den jährlichen Überschussanteilen wird bei Beginn der Rentenzahlung eine zusätzliche Überschussrente gebildet.

Als Verwendung kann eine gleichbleibende Überschussrente zum Rentenbeginn in Höhe von 0,0 % des überschussberechtigten Deckungskapitals gewählt werden.

6.1.4 Tarifwerk 2004/2005

Das Tarifwerk 2004 ist zu Beginn des Jahres 2004 und das Tarifwerk 2005 ist mit einer neuen Sterbetafel zu Beginn des Jahres 2005 eingeführt worden. Dort besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der Rente um 0,3 % der Vorjahresrente zu erhalten. Zudem ist die Mischform der steigenden Überschussrente eingeführt. Aus den jährlichen Überschussanteilen wird bei Beginn der Rentenzahlung eine zusätzliche Überschussrente gebildet, die sich einschließlich der vertraglichen Rente jährlich zum Schluss des Versicherungsjahres erhöht.

Alternativ kann als Verwendung eine gleichbleibende Überschussrente zum Rentenbeginn in Höhe von 0,40 % des überschussberechtigten Deckungskapitals gewählt werden.

6.1.5 Tarifwerk 2007, 2008 und 2011

Das Tarifwerk 2007 ist zu Beginn des Jahres 2007 und das Tarifwerk 2008 zu Beginn des Jahres 2008 eingeführt worden. Dort besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der Rente um 1,1 % der Vorjahresrente zu erhalten. Zudem ist die Mischform der steigenden Überschussrente eingeführt. Aus den jährlichen Überschussanteilen wird bei Beginn der Rentenzahlung eine zusätzliche Überschussrente gebildet, die sich einschließlich der vertraglichen Rente jährlich zum Schluss des Versicherungsjahres erhöht.

Für 2014 wird folgende Mischform festgesetzt:

Überschussrente zum Rentenbeginn in Prozent des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	jährliche Rentenerhöhung
--	-----------------------------

0,48 %

0,60 %

Alternativ kann als Verwendung eine gleichbleibende Überschussrente zum Rentenbeginn in Höhe von 0,82 % des überschussberechtigten Deckungskapitals gewählt werden.

6.1.6 Tarifwerk 2012 und 2013

Das Tarifwerk 2012 ist zu Beginn des Jahres 2012 und das Tarifwerk 2013 zu Beginn des Jahres 2013 eingeführt worden. Dort besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der Rente um 1,6 % der Vorjahresrente zu erhalten. Zudem ist die Mischform der steigenden Überschussrente eingeführt. Aus den jährlichen Überschussanteilen wird bei Beginn der Rentenzahlung eine zusätzliche Überschussrente gebildet, die sich einschließlich der vertraglichen Rente jährlich

ANHANG

zum Schluss des Versicherungsjahres erhöht.

Für 2014 wird folgende Mischform festgesetzt:

Überschussrente zum Rentenbeginn in Prozent des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	jährliche Rentenerhöhung
0,70 %	0,60 %

Alternativ kann als Verwendung eine gleichbleibende Überschussrente zum Rentenbeginn in Höhe von 1,06 % des überschussberechtigten Deckungskapitals gewählt werden.

6.2 Rentenversicherungen während der Aufschubzeit

6.2.1 Aufgeschobene Rentenversicherungen nach Tarifwerk 1926/42

Aufgeschobenen Rentenversicherungen mit noch laufender Beitragszahlung werden innerhalb der Aufschubzeit laufende Überschussanteile zugeteilt.

Die Grund- und Zusatzdividende (laufender Überschussanteil) wird in Prozent des Jahresbeitrages berechnet und verzinslich angesammelt. Für das in 2014 beginnende Jahr gelten folgende Sätze:

Versicherungsjahr	Grund-und Zusatz- überschussanteil (in % des Jahresbeitrages)
3. - 5.	15 %
6. - 10.	20 %
11. - 15.	35 %
16. - 20.	50 %
21. - 25.	65 %
ab 26.	80 %

Der laufende Überschussanteil kann auf Antrag vom Beitrag abgezogen werden, wenn die Versicherungssumme mindestens EUR 2 500 beträgt.

Das Überschussguthaben wird bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet. Die erhöhte Rente nimmt danach an der Überschussbeteiligung gemäß 6.1. teil.

6.2.2. Aufgeschobene Rentenversicherungen nach Tarifwerk 1987, 1994, 2000, 2004, 2005, 2007, 2008, 2011, 2012 und 2013

Für die aufgeschobenen Rentenversicherungen nach Einzeltarif ist für die Tarifwerke das natürliche Überschussystem eingeführt. Die gesamte Überschussbeteiligung teilt sich auf in einen laufenden Überschussanteil und für beitragspflichtige Versicherungen in einen Schlussüberschussanteil und in eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven. Für 2014 gelten die angegebenen Überschussanteilsätze.

6.2.2.1 Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des ersten Versicherungsjahres, zugeteilt und als Grund- und Zinsüberschuss definiert. Es werden festgesetzt:

- Grundüberschuss in Prozent des Jahresbeitrags in Höhe von 0,5 % außer für die Tarifwerke 1987 und 1994. Der Grundüberschuss gilt nur für die beitragspflichtige Zeit.
- Zinsüberschuss in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres für das

Tarifwerk 1987	0,00 %
Tarifwerk 1994	0,00 %
Tarifwerk 2000	0,00 %
Tarifwerk 2004/2005	0,30 %
Tarifwerk 2007/2008	0,80 %
Tarifwerk 2012	1,30 %
Tarifwerk 2013	1,30 %

ANHANG

- Für Einmalbeitragsversicherungen im Tarifwerk 2011 und im Tarifwerk 2012 und 2013 beträgt der Zinsüberschuss in Prozent des Deckungskapitals zu Ende des

Versicherungsjahres 1	0,00 %
Versicherungsjahres 2	0,00 %
Versicherungsjahres 3 und folgende im Tarifwerk 2011	0,80 %
Versicherungsjahres 3 und folgende im Tarifwerk 2012 und 2013	1,30 %

Der laufende Überschussanteil kann als Barüberschussanteil mit den Beiträgen verrechnet oder verzinslich angesammelt werden. Das Ansammlungsguthaben wird bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet. Bei Tod oder Rückkauf vor Rentenbeginn wird das Ansammlungsguthaben ausgezahlt.

6.2.2.2 Schlussüberschussanteil/Sockelbeteiligung

Für das in 2014 endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven neu gebildet oder eine bereits bestehende erhöht. Der Schlussüberschussanteil wird festgesetzt in Prozent der vereinbarten Jahresrente für das

Tarifwerk 1987	ab dem 1. Versicherungsjahr	1,25 %
Tarifwerk 1994	ab dem 6. Versicherungsjahr	1,25 %
	ab dem 16. Versicherungsjahr	1,25 %
Tarifwerk 2000	ab dem 6. Versicherungsjahr	2,0 %
	ab dem 16. Versicherungsjahr	2,0 %

in Promille des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn für das

Tarifwerk 2004/2005	ab dem 6. Versicherungsjahr	1,5 ‰
	ab dem 16. Versicherungsjahr	1,5 ‰
Tarifwerk 2007/2008	ab dem 6. Versicherungsjahr	3,5 ‰
	ab dem 16. Versicherungsjahr	3,5 ‰
Tarifwerk 2012	ab dem 6. Versicherungsjahr	3,5 ‰
	ab dem 16. Versicherungsjahr	5,0 ‰
Tarifwerk 2013	ab dem 6. Versicherungsjahr	3,5 ‰
	ab dem 16. Versicherungsjahr	5,0 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteil erfolgt so lange, bis insgesamt für das

Tarifwerk 1987	130 %
Tarifwerk 1994	130 %
Tarifwerk 2000	130 %

der vereinbarten Jahresrente bzw. für das

Tarifwerk 2004/2005	120 ‰
Tarifwerk 2007/2008	190 ‰
Tarifwerk 2012	190 ‰
Tarifwerk 2013	190 ‰

des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird gesetzt in Prozent der vereinbarten Jahresrente für das

Tarifwerk 1987	ab dem 1. Versicherungsjahr	0,75 %
Tarifwerk 1994	ab dem 6. Versicherungsjahr	0,75 %
	ab dem 16. Versicherungsjahr	0,75 %
Tarifwerk 2000	ab dem 6. Versicherungsjahr	1,0 %
	ab dem 16. Versicherungsjahr	1,0 %

in Promille des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn für das

ANHANG

Tarifwerk			
2004/2005	ab dem 6. Versicherungsjahr	1,0 ‰	
	ab dem 16. Versicherungsjahr	1,0 ‰	
Tarifwerk			
2007	ab dem 6. Versicherungsjahr	2,0 ‰	
	ab dem 16. Versicherungsjahr	2,0 ‰	

und für das Tarifwerk 2008 und für die Tarifwerk 2012 und 2013 ab dem 6. Versicherungsjahr in Höhe von 0,5 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt für das

Tarifwerk 1987	100 %
Tarifwerk 1994	100 %
Tarifwerk 2000	100 %

der vereinbarten Jahresrente bzw. für das

Tarifwerk 2004/2005	100 ‰
Tarifwerk 2007	100 ‰

des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Tarifwerk 1987

Bei Tod oder Ablauf der Aufschubzeit werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig. Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven dann gewährt, wenn

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherte das 62. Lebensjahr (bei Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat und der Abruftermin frühestens drei Jahre vor Vertragsablauf liegt.

Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach zehn Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Tarifwerk 1994, 2000, 2004, 2005, 2007, 2008, 2012 und 2013

Bei Ablauf der Aufschubzeit werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig. Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die erreichte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven dann gewährt, wenn der Versicherte das 60. Lebensjahr vollendet hat und in den Tarifwerken 2012 und 2013 der Versicherte das 62. Lebensjahr vollendet hat und der Abruftermin frühestens fünf Jahre vor Ende der Aufschubzeit liegt.

Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach zehn Jahren, in verminderter Höhe fällig.

6.2.3 Flexible aufgeschobene Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2005, 2007, 2008, 2012 und 2013

6.2.3.1 Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Kalenderjahres zugeteilt und als Kosten- und Zinsüberschuss definiert. Es werden festgesetzt:

- Kostenüberschuss in Prozent der überschussberechtigten Summe aus gezahlten Beiträgen des Kalenderjahres in Höhe von 0,12 %.

ANHANG

- Zinsüberschuss in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres für das

Tarifwerk 2005	0,30 %
Tarifwerk 2007/2008	0,80 %
Tarifwerk 2012	1,30 %
Tarifwerk 2013	1,30 %

Der laufende Überschussanteil kann als Barüberschussanteil mit den Beiträgen verrechnet werden oder wird zur Erhöhung der versicherten Leistung verwendet, wobei mit Beginn der Rentenzahlung eine Rentenerhöhung erfolgt.

6.2.3.2 Schlussüberschussanteil

Mit Beginn der Rentenzahlung (Auszahlungsphase) oder bei Vertragsbeendigung nach Erreichen des 60. Lebensjahres oder in den Tarifwerken 2012 und 2013 bei Vertragsbeendigung nach Erreichen des 62. Lebensjahres werden Schlussüberschussanteile fällig in Höhe von 16 % der Summe der zugeteilten laufenden Überschussanteile. Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

6.2.4 Flexible Rentenversicherungen während der Auszahlungsphase

Flexible Rentenversicherungen werden jährlich zum Beginn des Versicherungsjahres Überschussanteile zugeteilt und zur Erhöhung der Rente verwendet. Bei Rentenbeginn wird die anfängliche Jahresrente, ansonsten die Vorjahresrente, erhöht für das

Tarifwerk 2004/2005	um 0,30 %
Tarifwerk 2007/2008	um 0,80 %
Tarifwerk 2012	um 1,30 %
Tarifwerk 2013	um 1,30 %

7 Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (PrämienRente)

7.1 Altersvorsorgeversicherungen während der Aufschubzeit nach den Tarifwerken 2000, 2004, 2005, 2007, 2008, 2012

Einer Altersvorsorgeversicherung liegt das natürliche Überschussystem zugrunde. Die gesamte Überschussbeteiligung teilt sich auf in einen laufenden Überschussanteil und in einen Schlussüberschussanteil.

7.1.1 Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Kalenderjahres zugeteilt und als Kosten- und Zinsüberschuss definiert. Es werden festgesetzt:

- Kostenüberschuss in Prozent der überschussberechtigten Summe aus gezahlten Beiträgen und zugeflossenen staatlichen Zulagen des Kalenderjahres in Höhe von 0,12 %.
- Zinsüberschuss in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres für das

Tarifwerk 2000	0,00 %
Tarifwerk 2004/2005	0,30 %
Tarifwerk 2007/2008	0,80 %
Tarifwerk 2012	1,30 %

Der laufende Überschussanteil kann verzinslich angesammelt oder ab dem Ende des zweiten auf den Beginn des folgenden Kalenderjahres in Fondsanteile umgewandelt werden. Zum Rentenbeginn werden die Fondsanteile veräußert und dem gebundenen Vermögen zugeführt. Das Ansammlungsguthaben oder der Wert der Fondsanteile werden bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet.

ANHANG

7.1.2 Schlussüberschussanteil

Mit Beginn der Rentenzahlung (Auszahlungsphase) oder bei Vertragsbeendigung nach Erreichen des 60. Lebensjahres oder im Tarifwerk 2012 nach Erreichen des 62. Lebensjahres werden Schlussüberschussanteile fällig in Höhe von 16 % des Ansammlungsguthabens oder bei Anlage in Fondsanteile in Höhe von 16 % der Summe der zugeteilten laufenden Überschussanteile. Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

7.2 Altersvorsorgeversicherungen während der Auszahlungsphase

Altersvorsorgeversicherungen werden jährlich zum Beginn des Versicherungsjahres Überschussanteile zugeteilt und zur Erhöhung der Rente verwendet. Bei Rentenbeginn wird die anfängliche Jahresrente, ansonsten die Vorjahresrente, erhöht für das

Tarifwerk 2000	um 0,00 %
Tarifwerk 2004/2005	um 0,30 %
Tarifwerk 2007/2008	um 0,80 %
Tarifwerk 2012	um 1,30 %

8 Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung

Die fondsgebundene Lebensversicherung wurde im ersten Halbjahr 2001 eingeführt. Die gesamte Überschussbeteiligung wird als laufender Überschussanteil und bei den Tarifen mit Beitragserhaltungsgarantie als Schlussüberschussanteil sowie als Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven festgesetzt.

8.1.1 Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zu Beginn eines Monats zugeteilt und als Risiko- und sonstiger Überschussanteil und bei Tarifen mit

Beitragserhaltungsgarantie als Zinsüberschuss definiert. Es werden festgesetzt:

- Risikoüberschuss in Prozent des rechnermäßigen Beitrages für das Todesfallrisiko für Männer in Höhe von 30,0 % und für Frauen in Höhe von 20,0 %. Der Risikoüberschuss ist begrenzt auf die unter Risiko stehende Versicherungssumme in Höhe von 6 %
- Sonstiger Überschussanteil in Prozent des zu zahlenden Beitrages in Höhe von 2 %.
- Zinsüberschuss in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres für die Tarifwerke 2007, 2008 und 2009 in Höhe von 0,80 % bei den Tarifen mit Beitragserhaltungsgarantie.

Der laufende Überschussanteil wird in Fondsanteile umgewandelt und erhöht das Deckungskapital der Versicherung.

Zum Rentenbeginn werden die Fondsanteile veräußert und dem gebundenen Vermögen zugeführt. Die Überschussbeteiligung im Rentenbezug ergibt sich nach den Regelungen unter Ziffer 6.1.4, 6.1.5 und 6.1.6.

8.1.2 Schlussüberschussanteil/Sockelbeteiligung

Für das in 2014 endende Versicherungsjahr wird für Tarife mit Beitragserhaltungsgarantie eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven neu gebildet oder eine bereits bestehende erhöht. Der Schlussüberschussanteil wird festgesetzt in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals in Höhe von 0,5 %. Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird festgesetzt in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals in Höhe von 0,25 %.

Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven zur Rentenerhöhung verwendet.

ANHANG

9 Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen (SBV) und Berufsunfähigkeits- (Invaliditäts-) Zusatzversicherungen

9.1 Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

9.1.1 Tarifwerk 1926/42

Für Invaliditäts-Zusatzversicherungen ergibt sich für den Zusatzbeitrag eine Überschussbeteiligung gemäß Ziffer 6.2.1 Tarif 1926/42.

9.1.2 Tarifwerk 1968 Beginn bis 01.01.1984

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit dem Tarifwerk 1968 wird für jedes vom 3. Versicherungsjahr an zurückgelegte Versicherungsjahr ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 15 % bis zum 01.01.1984 und von 25 % ab 01.01.1984 des jeweils gezahlten Zusatzbeitrages ausgeschüttet.

9.1.3 Tarifwerk 1968 Beginn ab 01.01.1984

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird 2014 eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages um 25 % oder bei Ablauf ein Schlussüberschussanteil in Prozent der jeweils gezahlten Zusatzbeiträge ausgeschüttet. Der Prozentsatz beträgt 50 % des überschussberechtigten Jahreszusatzbeitrages und erhöht die bereits bestehende Anwartschaft. Bei Ablauf oder vorzeitiger Beendigung wird die Anwartschaft als Schlusszahlung fällig.

9.1.4 Tarifwerk 2000, 2004, 2007 und 2008

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung im Tarifwerk 2000, 2004, 2007 und 2008 wird im Jahre 2014 eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages ausgeschüttet. Der Überschussanteil in Prozent des

Zusatzbeitrages beträgt für

Berufsgruppe	Männer	Frauen
A	65 %	55 %
B	50 %	40 %
C	25 %	15 %
D	15 %	5 %

9.1.5 Tarifwerk 2012

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung im Tarifwerk 2012 wird im Jahre 2014 eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages ausgeschüttet. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für

Berufsgruppe	Männer	Frauen
A	65 %	55 %
B+	55 %	45 %
B	50 %	40 %
C+	30 %	20 %
C	25 %	15 %
D	15 %	5 %

9.1.6 Tarifwerk 2013

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung im Tarifwerk 2013 wird im Jahre 2014 eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages ausgeschüttet. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für

Berufsgruppe	
A	65 %
B+	55 %
B	50 %
C+	30 %
C	25 %
D	15 %

ANHANG

9.2 Laufende Rente

Bei Rentenzahlung wegen Berufsunfähigkeit im Tarifwerk 1926/42 und 1968 besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der gezahlten Rente um 0,0 % der Vorjahresrente zu erhalten.

Bei Rentenzahlung aufgrund Berufsunfähigkeit wird die Rente für das

Tarifwerk 2000	um 0,00 %
Tarifwerk 2004	um 0,30 %
Tarifwerk 2007/2008	um 0,80 %
Tarifwerk 2012	um 1,30 %
Tarifwerk 2013	um 1,30 %

der Vorjahresrente erhöht.

10 Ansammlungsüberschussanteil

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil, so dass sich das Ansammlungsguthaben insgesamt mit 3,05 % verzinst.

11 Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven für kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen in der Aufschubzeit erfolgt für den einzelnen Vertrag mit Hilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens des jeweiligen Vertrages berücksichtigt. Der individuelle Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergibt sich aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrages zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge.

Die individuelle Maßzahl und die Summe aller Maßzahlen werden jeweils mit den Vertragswerten zum

31.12. eines Geschäftsjahres fortgeschrieben und haben eine Gültigkeit von 12 Monaten. Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden monatlich mit den Werten des ersten Börsentages im Monat ermittelt. Dabei sind die für die Zuteilung bei vorzeitiger Vertragsbeendigung und im Leistungsfall die zuletzt vor diesem Termin ermittelten verteilungsfähigen Bewertungsreserven maßgeblich. Bei planmäßiger Vertragsbeendigung (Ablauf der Versicherungsdauer bzw. Ablauf der Aufschubzeit) sind die verteilungsfähigen Bewertungsreserven maßgeblich, die zwei Monate vor dem Beendigungstermin festgestellt wurden.

Sofern für den jeweiligen Vertrag eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt wurde, wird die Leistung aus der Sockelbeteiligung auf den individuellen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven angerechnet.

Kapitalbildende Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in Form einer widerruflichen, nicht garantierten Schlussüberschussrente an den Bewertungsreserven beteiligt. Die nicht garantierte Schlussüberschussrente kann am Ende eines Rentenbezugsjahres gebildet bzw. erhöht werden. Die Erhöhung wird mit Hilfe eines fiktiven Zinsüberschusses, der in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgelegt wird, und den für die Bilanzierung maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ermittelt.

Der fiktive Zinsüberschuss beträgt im Jahr 2014 für alle Tarifgruppen 0,61%.

ANHANG

SONSTIGE ANGABEN

Bezüge des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie früherer Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen

Die Bezüge des für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg tätigen Vorstandes betragen 148 292 Euro.

Für im Ruhestand befindliche Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden von der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg 25 445 Euro aufgewendet; am 31.12.2013 wurden 655 021 Euro für diesen Personenkreis zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Beirates erhielten für ihre Tätigkeit für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg insgesamt 51 128 Euro bzw. 3 270 Euro.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates wurden von der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg in Höhe von insgesamt 203 928 Euro gewährt. Die Zinssätze liegen zwischen 4,10 % und 4,98 %.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer besteht satzungsgemäß ein Anteil in Höhe von 101 236 Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital dieses Verbandes.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versiche-

rungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1,0 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg 191 642 Euro.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1,0 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 952 114 Euro.

Zusätzlich hat sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1,0 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 8 760 668 Euro. Für 2013 wurde vom Sicherungsfonds ein Jahresbeitrag in Höhe von 74 876 Euro ermittelt.

Mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen wird nicht gerechnet, sofern keine unvorhersehbaren Ereignisse eintreten.

Außerdem bestehen Resteinzahlungs- bzw. Darlehensverpflichtungen bei zwei Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht von insgesamt 7 869 963 Euro.

ANHANG

Verbundene Unternehmen

Der Sparkassenverband Niedersachsen hat die Ausübung seiner Trägerrechte an der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg am 20. Juni 2007 auf schuldrechtlicher Basis auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover, übertragen und in 2013 über den 31.12.2013 hinaus weiter verlängert. Durch diese Vereinbarung wird die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover für das Jahr 2013 einbezogen werden. Der Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und offengelegt.

Sonstige Angaben

An Abschlussprüfer wurden netto insgesamt 98 710 Euro für Abschlussprüferleistungen (davon für Vorjahresprüfung: 14 676 Euro) aufgewendet.

Außerbilanzielle Geschäfte wurden nicht vorgenommen.

Marktunübliche wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden nicht getätigt.

Personalbestand

Die Anzahl der für die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg insgesamt tätigen angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich der Außendienstmitarbeiter, ohne Vorstand) betrug im Jahresdurchschnitt:

Vollzeitbeschäftigte im Innendienst	253
Aussendienst	21
Auszubildende	14
Teilzeitbeschäftigte im Innendienst	68
Aussendienst	—
<u>Angestellte gesamt</u>	<u>356</u>

Oldenburg (Oldb), den 28. April 2014

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt

Oldenburg

Der Vorstand

Thole Dr. Knemeyer Müllender

BESTÄTIGUNGSVERMERK

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen inter-

nen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, den 2. Mai 2014

**PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**André Bödeker
Wirtschaftsprüfer**

**ppa. Dennis Schnittger
Wirtschaftsprüfer**

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend der ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben auf Grund regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. In seinen Sitzungen sowie durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands ist der Aufsichtsrat ausführlich über die Geschäftslage und Entwicklung unterrichtet worden. Über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens wurde zudem quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet.

Ferner wurde die geschäftspolitische Ausrichtung in der Lebensversicherung und die aktuelle Entwicklung erörtert. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Wirtschaftsplan 2014 gebilligt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit den wesentlichen Ergebnissen des Risikoberichts beschäftigt; eine Erörterung im Gremium hat ebenfalls stattgefunden.

Der Personalausschuss behandelte die ihm zugewiesenen Aufgaben; im Gremium wurde darüber berichtet.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 341k HGB in Verbindung mit § 316 ff HGB an die PricewaterhouseCoopers, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg.

Nach Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2013 hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss nebst Lage- und Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vorgelegen. In der heutigen Aufsichtsratssitzung hat der Abschlussprüfer umfassend über die Jahresabschlussprüfung zum 31.12.2013 informiert.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellt ihn in der vorgelegten Form fest.

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die Grundsätze des Corporate Governance Kodex.

Zum 31.07.2013 ist Herr Horst Schreiber aus dem Vorstand ausgeschieden. Mit Wirkung zum 01.08.2013 wurde Herr Jürgen Müllender zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Oldenburg (Oldb), den 17. Juni 2014

**Der Aufsichtsrat der
Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg**


**Kasten
Vorsitzender**

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss wird in Höhe von 715 043 Euro ausgewiesen.

Der Trägerversammlung wird folgende Verwendung vorgeschlagen:

- Verzinsung in Höhe von 7,5 % auf das voll eingezahlte Trägerkapital: 115 043 Euro,
- Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen: 600 000 Euro.

 Finanzgruppe

ÖFFENTLICHE
 **LANDESBRANDKASSE**
VERSICHERUNGEN OLDENBURG

Staugraben 11 • 26122 Oldenburg
Telefon (0441) 2228 - 0 • Telefax (0441) 2228 - 220
Internet: <http://www.oeffentlicheoldenburg.de>
e-mail: info@oeffentlicheoldenburg.de